Messias – Prophezeiungen IV

„Offenbare der Welt nicht, was der Schöpfer dir sagt, sondern sage der Welt, was dir offenbart.“ Apocalypticus

1 Und Bildad von Schuach antwortete und sagte: 2 Wie lange willst du noch so etwas künden, und wie lange sollen die Worte deines Mundes heftiger Wind sein? 3 Wird Gott etwa das Recht beugen, oder wird der Allmächtige die Gerechtigkeit beugen? 4 Haben deine Söhne gegen ihn gesündigt, so lieferte er sie ihrer Übertretung aus. 5 Wenn du Gott eifrig suchst und zum Allmächtigen um Gnade flehst, 6 wenn du lauter und aufrichtig bist, ja, dann wird er deinetwegen aufwachen und die Wohnung deiner Gerechtigkeit wiederherstellen. 7 Und dein Anfang wird gering erscheinen, aber dein Ende wird er sehr groß machen. 8 Denn befrage doch die vorige Generation und habe acht auf das, was ihre Väter erforscht haben! – 9 Denn wir sind von gestern und erkennen nichts, denn ein Schatten sind unsere Tage auf der Erde. – 10 Werden diese dich nicht belehren, es dir sagen und Worte aus ihrem Herzen hervorbringen?
11 Schießt Schilfrohr auf, wo kein Sumpf ist? Wächst Riedgras empor ohne Wasser?
12 Noch treibt es Knospen, noch ist es nicht zum Schneiden reif, da verdorrt es schon vor allem anderen Gras. 13 So sind die Pfade aller, die Gott vergessen; und des Ruhlosen Hoffnung geht zugrunde. 14 Seine Zuversicht ist ein dünner Faden, und ein Spinngewebe ist das, worauf er vertraut. 15 Er stützt sich auf sein Haus, aber es hält nicht stand; er hält sich daran fest, aber es bleibt nicht stehen. 16 Voll Saft steht er in der Sonne, und seine Triebe ranken sich durch seinen Garten, 17 über Steinhaufen schlingen sich seine Wurzeln, zwischen Steinen lebt er. 18 Reißt man ihn aus von seiner Stelle, so verleugnet sie ihn: Ich habe dich nie gesehen! 19 Siehe, das ist die Freude seines Weges; und aus dem Staub sprosst ein anderer hervor. 20 Siehe, Gott wird den Rechtschaffenen nicht verwerfen und die Übeltäter nicht an die Hand nehmen.
21 Während er deinen Mund mit Lachen füllen wird und deine Lippen mit Jubel,
22 werden die, die dich hassen, mit Schande bekleidet werden, und das Zelt der Gottlosen wird nicht mehr sein. Buch Job 8:(1 – 22)

I

Herzlich willkommen zum 9-ten Mal in der Serie: Apocalypticus - Der Sucher der verlorenen Wahrheit.
Diese Folge ist schon die 4-te reguläre Folge, die sich mit den Prophezeiungen über die wichtigsten Personen in der Geschichte des Menschen, beschäftigt. Als solche verstehe ich den Propheten Jehoshua und den Messias, sprich: den Engel Jehowah, welchen Gott als seinen Sohn bezeichnete.
Wir gehören den Gläubigen, die sich dessen bewusst sind, dass der Erlöser nur ein Geist, der die Bedingungen des Paktes erfüllen musste, sein konnte. Der Prophet dagegen war nur ein Gefäß, das seine geistliche Person aufnahm.
Ich erinnere auch, dass man Gott als einen Geist, der keine Kompromisse kennt, betrachten muss und, wenn für Ihn etwas weiss ist, ist es auch weiss. Alles, was nicht weiss ist, ist in Seinen Augen, **schwarz**.
Er ist der Schöpfer, deswegen: **Keine Kompromisse**!

Wir gehen jetzt zum Propheten Jeremia über, und zwar zum Kap. 1:(4 – 10), wo wir eine Aussage finden, die allgemein als Wörter, die Gott an den Propheten direkt gerichtet hat, gilt. Und schon wieder entspricht es nicht so ganz der Wahrheit, weil die Welt wie immer irrt.

65 Elb *1,4 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so:*
1,5 Ehe ich dich im Mutterschoß bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus dem Mutterleib hervorkamst, habe ich dich geheiligt: ***zum Propheten für die Nationen habe ich dich eingesetzt****.*
1,6 Aber ich sprach: Ach, Herr, HERR! Siehe, ***ich verstehe nicht zu reden****,* ***denn ich bin zu jung****.*
1,7 Da sprach der HERR zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung. ***Denn zu allen****,* ***zu denen ich dich sende****,* ***sollst du gehen****, und* ***alles****,* ***was ich dir gebiete****,* ***sollst du reden****.*
1,8 Fürchte dich nicht vor ihnen! ***Denn ich bin mit dir****,* ***um dich zu erretten****, spricht der HERR.*
1,9 Und der HERR streckte seine Hand aus und ***rührte meinen Mund an****, und der HERR sprach zu mir: Siehe,* ***ich lege meine Worte in deinen Mund****.*
1,10 Siehe, ich bestelle dich ***an diesem Tag über die Nationen*** *und* ***über die Königreiche****, um auszureißen und niederzureißen, zugrunde zu richten und abzubrechen,* ***um zu bauen*** *und* ***zu pflanzen****.*

Diese Prophezeiung gehört zu der besonderen Sorte, weil wir hier mit einem Gespräch zu tun haben, das Gott mit dem noch nicht existierenden Zimmermann Jehoshua, dem Nachkommen Josefs, führte. Die Auffassung, dass diese Wörter an Jeremia gerichtet wurden ist absolut falsch.
Sie wurden an den Zimmermann gerichtet, der noch nicht bereinigt wurde, um den Geist des Sohnes Gottes in sich aufnehmen zu können, um zum Propheten zu werden. Es sind Wörter, die an denjenigen gerichtet wurden, der seinen Körper und sein Inneres für den Erlöser zur Verfügung stellen sollte und somit seine Mission miterfüllte.
Darum sagt Gott zu ihm, dass Er ihn schon kannte, bevor er noch im Leibe erschaffen wurde. Er wurde auch schon im Mutterleib geheiligt, was nur bedeutet, dass er auserwählt wurde und da gab es kein Zurück mehr. Gott, der doch die Zukunft kennt, wusste einfach, **dass er der Richtige für diese Aufgabe ist**. Es hat in seinem Fall nichts mit irgendwelcher Zeugung im Geist, oder einer unbefleckten Empfängnis zu tun, weil diese Geschichte nur erfunden wurde, um die Ziele der Verbrecher des Glaubens zu verwirklichen. Eines dieser Ziele war eine weibliche Gottheit, eine Mutter Gottes, die Königin des Himmels und andere Götzen der Heidenwelt, irgendwie in die reine Lehre Gottes, einzuschmuggeln.

Im Fall des Propheten Jehoshua handelte es sich nicht um eine geistige Person, wie die Engel es sind, obwohl auch sie Gott materialisieren kann. Solche Fälle sind mehrmals beschrieben worden, wie zB. die beiden Engel Gottes, die nach Sodom und Gomorra kamen, oder die Person des Kämpfers Gottes, den Jehoshua vor dem Angriff auf Jericho traf.
Die Tatsache, dass Gott den künftigen Propheten schon kannte, bevor er erschaffen wurde, bedeutet nur, dass er in der Absicht Gottes in einer unbestimmten Vergangenheit, vielleicht sogar noch vor der Erschaffung der materiellen Welt, sich befand, weil Gott die Abwicklung der Ereignisse, die mögliche Variationen des Geschehens, genau kennt.
Gott hat durch Seine Schrift, die Ankunft des Propheten, wie ein Programmierer, vorbestimmt. Gott hat sämtliche Optionen erstellt, die ihn als eine Person und sein

Auftreten definierten, so, dass er auch von früherem Propheten, wie Mose, vorausgesagt werden konnte.
Er wurde zu einem besonderen Propheten, der den Weg weisen sollte, auserwählt. Er, der Zimmermann aus Galiläa sollte der Prophet für die Nationen sein.
Geben wir bitte Acht auf die Wörter, die er ausspricht, die das gleiche Problem, wie im Fall Moses anschaulich machen. Er war zwar viel jünger, wie Mose, aber verhielt sich gar nicht viel unterschiedlicher, was bedeutet, dass er sich auch als keinen Redner und keine Führungspersönlichkeit ansah. Er war fromm, unsicher und bestimmt nicht besonders kommunikativ.
Als die Lösung für diese Charaktereigenschaften schlug Gott, Seinen Geist vor, der in sein Inneres gesendet werden sollte. Somit wäre er im Stande, jedes Wort des Geistes dem Volk zu vermitteln.
Dieses Gespräch ist eine Analogie zum Gespräch, das Gott mit Mose führte. Mose wiedersetzte sich doch, nicht des Widerwillens wegen, sondern viel mehr aus Schamgefühl. Er war innerlich nicht bereit solche Verantwortung zu tragen, weil er eben fromm war. Wie wir wissen, konnte Mose seit einem Zeitpunkt, kurz vor dem Ziel, sehr gut an das Volk anreden, allerding gehörte gar nicht zu seinen Aufgaben, ein guter Redner zu sein, sondern das Volk anzuführen.
Aus dem auch Grund, bräuchte Mose kein guter Redner zu sein und keine derartige innere Hilfe. Es gibt eine sehr einfache Erklärung dafür, und zwar, weil Israel, also auch Mose selbst, das auserwählte Volk, also ein Volk, das vor den Einflüssen **Satans** geschützt wurde, gewesen ist.
Meine Damen und Herren.
Wir haben schon davon gesprochen, dass Gott doch nicht hinterlistig ist und das Volk nicht retten würde, um es direkt danach in der Wüste von **Satan** irreführen zu lassen, damit es zu Grunde geht. So einen Schluss kann man aber ziehen, wenn man der Lehre der Welt folgt und dabei den gesamten Prozess der Befreiung aus Ägypten analysiert.
Nur die Blinden und Tauben denken so, weil sie anderes nicht können.
Aus diesem Grund bräuchten die Israelite auch keine geistliche Stärkung, sondern nur den guten Willen.
Jehoshua sollte aber die Gute Botschaft, sprich: die gesamte Auslage der Lehre Gottes unters Volk bringen und dafür benötigte er direkte Hilfe in Form von jemanden, der aus seinem Inneren spricht, um die Gläubigen zu überzeugen.

Wenn wir jetzt weitere Aspekte und Hinweise in der Prophezeiung uns anschauen, konnte man meinen, dass das Versprechen Gottes, das an Mose gerichtet wurde, die von einem Prophet handelt, der wie Mose sein sollte, Jeremia betrifft.
Es handelt sich aber um eine Täuschung, es ist eine Sackgasse, weil es keinen anderen Propheten gegeben hat, der die Aufgaben von Mose, das Volk von der Knechtschaft zu befreien, erfüllte. Schauen wir uns zB. Elia an. Er war kein Anführer, besaß allerdings unglaubliche Kräfte, seine Aufgabe bestand jedoch darin, das Volk zum Schöpfer umzukehren, indem er sich auf die Vergangenheit Israels berufen hat. Sie alle haben das Volk an die Taten Gottes und die Vergehen Israels aus der Vergangenheit, erinnert. Mose war anders, weil er ihnen eine **neue Zukunft** ohne Sklaverei anbot, gleichzeitig auch die künftigen Vergehen Israels voraussagte. In gleicher Weise hat Jehoshua gehandelt, weil er nur die **Zukunft** und **Hoffnung** verkündete. Keiner war wie er.
Außerdem hat die Aussage Gottes Mose gegenüber noch eine tiefere Bedeutung. Gott sagte doch:
*18,18 **Einen Propheten wie dich** will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. Ich will meine Worte in seinen Mund legen, und **er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde**. 18,19 Und es wird geschehen, der*

Mann, der nicht auf meine Worte hört, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich Rechenschaft fordern.

Die Aussage „einen wie dich" bedeutet auch, einen, der so nah am Gott war, einen, der Gott mit seinen Namen ansprach und auch über die Macht, Wunder zu tun verfügen wird, aber gleichzeitig sehr fromm sein sollte. Ein ähnlicher Prophet war erst der Elia und in gewisser Weise auch Elischa.
Aus diesem auch Grund, spricht eine der Prophezeiungen von Maleachi, die wir noch nicht besprochen haben, im Kap. 3:(1 - 4)-(23 - 24), dass der Allmächtige einen Propheten, wie Elia, aber in der Form eines Engels, bald senden wird. Gott spricht hier von zwei unterschiedlichen Personen. Zuerst spricht er von einem Engel, der die Bereinigung des Geistes vornehmen wird, was nichts anderes bedeutet, dass er Entscheidungen über „Gut und Böse" treffen wird.
Am Ende der Aussage fügt Gott hinzu, dass Er einen Propheten wie Elia senden wird.
Es sollte sich also um einen Geist handeln, der in den Körper von einem Gläubigen gesandt werden sollte, der danach über die Macht ähnlich der Elias, verfügen sollte. Es war eine der Voraussetzungen, die den Propheten identifizieren sollten und wir können uns fast sicher sein, dass dieser Geist, der in allen Propheten wirkte, der gleiche Engel sein musste, der die Mission erfüllen sollte. Laut der Aussage sollte er an die Gläubigen Gottes gesandt werden und sie stärken.

Wenn wir jetzt zur Prophezeiung zum Vers (7) zurückkehren, werden wir es leichter verstehen, dass Jehoshua jedes Wort Gottes unters Volk bringen sollte.
Anderes gesagt, sollte er praktisch mit dem Mund Gottes sprechen, was nichts anderes bedeutet, dass der Engel in seinem Inneren, der Vermittler war.
Wir wissen aus früheren Prophezeiungen, dass er von Anfang an von Gott in den Träumen erzogen und über seinen Schicksal informiert wurde, weigerte sich aber niemals den Geist aufzunehmen.
Im Vers (8) finden wir auch ein Versprechen Gottes, das aussagt, dass Gott mit ihm ist und er **wird gerettet werden**.
Wenn wir das Schicksal von Jeremia weiterhin betrachten, stellen wir fest, dass er zwar von den Eliten Jerusalems verfolgt, aber von Gott gerettet wurde.
Wie soll man aber solche Aussagen in Bezug auf den Zimmermann Jehoshua anwenden, der gefoltert und schließlich gekreuzigt wurde? Man konnte meinen, dass es eher nicht nach einer Rettung aussieht.
Es ist aber viel einfacher, als man denkt, weil er einfach **wiedererweckt** wurde und sich des ewigen Lebens würdig erwies. Man sah ihn doch noch einige Male, weil immer noch der Geist des Sohnes Gottes in ihm wirkte, um ihn nach einiger Zeit einfach zu verlassen und ihm sein eigenes Leben zurückzugeben. Danach zeigte sich der Sohn Gottes in den Körper von anderen Menschen, **weil genauso es die Evangelien beschreiben**!
Sollten Sie sich fragen, in wessen Körper er in den Himmel wanderte, so muss die Antwort lauten: im Körper von niemanden, weil ein Körper den Himmel nicht betreten kann. Nur der Geist, des Sohnes Gottes, dessen einer der Namen bestimmt auch Jehoshua, also „Jehowah der Retter", ist, wanderte zurück in seine Heimat.
Und jetzt automatisch drängt sich eine Frage auf, was mit der Person des Propheten, des Zimmermanns passierte, auf welche wir schon alle die Antwort kennen. Er lebte woanders einfach weiter.
Jetzt, im Vers (9) berührt Gott die Lippen Jehoshuas und spricht die Wörter: „***ich lege meine Worte in deinen Mund***", was nichts anderes bedeutet, dass er den Geist Gottes, sprich: den Engel, den Boten, den **Siloh**, den Sohn Gottes, der

Seinen Willen vollständig erfüllen sollte, in ihn legte. Danach fällt ein Versprechen eines Neuen Bundes, also eine Art Belehrung, die in der Verkündung der Guten Botschaft beinhaltet ist.
Diese Wörter fielen sehr wahrscheinlich direkt nach der Bereinigung des Körpers in den Wässern von Jordan.
Die Aussage aus dem Vers (10) dagegen, ist schon direkt an den Sohn Gottes, an den Gesalbten, gerichtet.
1,10 Siehe, ich bestelle dich ***an diesem Tag über die Nationen*** *und* ***über die Königreiche****, um auszureißen und niederzureißen, zugrunde zu richten und abzubrechen,* ***um zu bauen*** *und* ***zu pflanzen****.*
Es handelt sich um eine Aussage Gottes, in der Er die Macht über den Nationen, aber vor allem die Macht des Gerichtes, die Macht über die Wahl, die in Bezug auf jeden Menschen getroffen wird, bedeutet. Er soll entscheiden, was, oder eher wer, niederzureißen und wer einzupflanzen ist. Anders gesagt: Er wird die Macht haben den Weizen von Spreu zu trennen.
Diese Wörter sagen uns noch etwas, und zwar, zeigen sie eine Unterwerfung des Sohnes, gegenüber dem Vater, was er auch selbst permanent vermittelte, indem er von **seinem Gott**, **dem er hörig ist**, sprach. Wir alle kennen diese Aussagen.
Somit widersprechen diese Wörter den Lehren über irgendwelche Dreieinigkeit Gottes und stellen sie als Lügen, als **Satans Lehre**, dar.
Solche Aussagen sind eng mit anderen Aussagen über Jehowah verbunden. Etwas Ähnliches finden wir zB. 31:(27 – 28):
31,27 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da säe ich das Haus Israel und das Haus Juda: Samen von Menschen und Samen von Vieh. 31,28 Und es wird geschehen, wie ich über sie gewacht habe, um auszureißen, abzubrechen, niederzureißen, zugrunde zu richten und zu vernichten, ebenso werde ich über sie wachen, ***um zu bauen und zu pflanzen****, spricht der HERR.*

Weiter im Kap. 42:(9 – 10):
42,9 und sagte zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, um euer Flehen vor ihn kommen zu lassen: 42,10 Wenn ihr in diesem Land wohnen bleibt, dann werde ich ***euch aufbauen*** *und* ***nicht abbrechen*** *und* ***euch pflanzen*** *und* ***nicht ausreißen****.*

Alle diese Aussagen versprechen eine Erneuerung, in der das Alte vergeht und das Neue geboren wird.

Das Kap. 11:(14 – 23) beinhaltet eine weitere Prophezeiung, die vorwiegend den Propheten Jehoshua betrifft:

66 Elb

11,14 Du aber, ***bitte nicht für dieses Volk*** *und* ***erhebe weder Flehen noch Gebet für sie****! Denn ich werde nicht hören zu der Zeit, da sie wegen ihres Unglücks zu mir rufen werden.*
11,15 Was hat mein Geliebter in meinem Haus zu schaffen, da sie doch alle nur Ränke schmieden? Wird heiliges Opferfleisch ***deine Bosheit*** *von dir wegnehmen? Dann kannst du frohlocken. 11,16 Einen grünen Ölbaum mit schön gewachsener Frucht hatte der HERR dich genannt. Ein großes Geprassel: Feuer hat er an ihn gelegt, und seine Äste brechen ab. 11,17 Und der HERR der Heerscharen, der dich gepflanzt, hat Unheil über dich beschlossen wegen* ***der Bosheit des Hauses Israel*** *und* ***des Hauses Juda****, die sie verübt haben, um mich zu reizen, indem sie dem Baal Rauchopfer darbrachten.*
11,18 ***Der HERR hat es mich erkennen lassen****, da erkannte ich es.* ***Damals zeigtest du mir ihre Taten****. 11,19 Und* ***ich war wie ein zutrauliches Lamm****,*

***das zum Schlachten geführt wird**. Ich hatte nicht erkannt, daß sie Anschläge gegen mich planten: **Laßt uns den Baum mit seiner Frucht verderben** und ihn **aus dem Land der Lebendigen ausrotten**, **daß man sich nicht mehr an seinen Namen erinnert**!*
11,20 Aber du, HERR der Heerscharen, der du gerecht richtest, Nieren und Herz prüfst, laß mich deine Rache an ihnen sehen! Denn dir habe ich meine Rechtssache anvertraut.
*11,21 Darum, so spricht der HERR über die Männer von Anatot, die nach deinem Leben trachten und sagen: **Du sollst nicht weissagen im Namen des HERRN, sonst wirst du durch unsere Hände sterben**!*
11,22 Darum, so spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich suche sie heim. Die jungen Männer werden durchs Schwert sterben, ihre Söhne und ihre Töchter werden vor Hunger sterben, 11,23 und kein Überrest wird von ihnen bleiben; denn ich bringe Unglück über die Männer von Anatot im Jahr ihrer Heimsuchung.

In den Versen (14 – 17) verurteilt Gott im Allgemeinen die Sünden der Israeliten, als sie den fremden Gottheiten nachliefen. Für solche Vergehen wird es keine Vergebung geben, weil Gott keine Kompromisse duldet. Schon nicht zum ersten Mal spricht Er offen über die Bosheit seines Volkes. Diese Kompromisslosigkeit hat auch der Sohn Gottes gepredigt.
Im Vers (16) wurde Israel zu einem grünen Olivenbaum, der sehr groß gewachsen ist, aber doch für die Vernichtung vorgesehen wurde, verglichen. Obwohl die Aussage die Zeitperiode vor dem Aufmarsch der Babylonier beschreibt, hat sie an ihrer Gültigkeit auch später nichts verloren. Sie erstreckt sich in die entfernteste Zukunft, weil wie bekannt ist, die Bosheit dieses Volkes bis heute kein Ende hat. Gott wusste, dass nur der Rest umkehren wird.
Die Versen (18 – 20) betreffen schon das Wesentliche, weil die Aussage über die Offenbarung der Sünde berichtet, die aber den Propheten Jeremia in Person betreffen konnte, weil er doch diese genauestens kannte. Schließlich, als Sohn eines Priesters **lebte er zwischen den Sündern**.
Deswegen sind diese Wörter mit Sicherheit ein Dialog zwischen dem Vater und dem Sohn, oder sogar zwischen Gott und dem Zimmermann. Der Allmächtige hat einfach Seinem Auserwählten die Gründe für die künftigen Handlungen, sprich: für die Vernichtung Israels, genannt.
Die Aussage von den Bösen, die hier als Männer aus **Anatot**, also Priester und Leviten, bezeichnet wurden, dass sie vorhatten, den jungen Baum zu zerstören, so lange er noch jung ist, bedeutet nichts anderes, als die Tötung des Propheten, damit auch die Lehre verloren geht. Sie sprachen sogar von der Vernichtung der **Erinnerung an seinen Namen**, was wie wir wissen, ihnen fast gelungen ist, da keiner ihn praktisch kennt.
Diese Situation spiegelt die Ereignisse, die Einstellung von Eliten Israels, während der Verkündung der Guten Botschaft. Diese haben es versucht die Verkündung zu stoppen, sobald sie eine Bedrohung ihrer Macht verspürten. Gleichermaßen haben sie die Lehre Gottes, die Nachfolger des Propheten und seinen Namen verfolgt und sie haben bis heute damit nicht aufgehört. Schon vom Anfang an haben sie auch kräftige Unterstützung seitens der neuerstandenen Kirche der Ketzer erhalten.
Alles wurde vernichtet, **verdreht**, **verfälscht** und **vergessen**.
Die Wahrheit lässt sich aber nicht ausrotten!
Auch die anderen Aussagen, die mit dem Mund von Verfolgern der Gläubigen Gottes, gemacht wurden, betreffen niemanden anderen als das Priestertum und den Rest der Eliten der Gesellschaft. Diese richten und richten ihr Werk gleich fleißig zurzeit von Jeremia, Jehoshuas und heute, vor. Die gegenwärtig und die

künftig lebenden Vertreter der Eliten werden immer die Wahrheit über Gott bekämpfen.
Die, in der Prophezeiung genannte Stadt Anatot, die als die Stadt der Zuflucht bekannt war, gehörte dem Stamm Beniamin, war aber gar nicht ein Sitz der Bosheit, wie man es vermuten konnte. Anatot war eine Stadt wo sehr viele Priester und Leviten, sprich: Tempeldiener, lebten und dadurch, durch die Ansammlung von Männern in einflussreichen Positionen, zur Arena für den Kampf um die Macht wurde. Die Ansammlung selbst war ein Nährboden für die Machtgier, weil sie alle nur Menschen waren.
Die Stadt brachte viele positive Persönlichkeiten hervor. Eine davon war nicht nur Jeremia, aber auch seine ganze Familie, weiter zB. auch der Priester Sacharja, der Vater von Johannes der Täufer, falls seine Geschichte sich als wahr erweisen sollte.
In der Gegenwart haben sich alle die Machtgierigen, die sog. Geistlichen der Kirche der Ketzer, der Bezeichnung „Männer aus Anatot" würdig erwiesen. Gegenwärtig stellt die Stadt Anatot, den „**Babylon**, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde" dar.
Ich weiß nicht, warum ich dabei an eine bestimmte real existierende Stadt, die seit Jahrhunderten ihren Einfluss auf die **Welt Satans** ausübt, denken muss?

Eine weitere Prophezeiung wurde im Kap. 12:(1 - 8) niedergeschrieben, obwohl sie durch die Pseudo Bibelforscher der Welt, auch als ein Gespräch zwischen dem Schöpfer und dem Propheten Jeremia angesehen wird. In diesem Fall handelt sich eher um eine vorsätzliche Desinformation, um einige Fakten zu vertuschen. Die Wahrheit, die in dieser Aussage versteckt wurde, wird sie bestimmt schockieren:

67 Elb *12,1 Du bleibst im Recht, HERR, wenn ich mit dir einen Rechtsstreit führe. Dennoch möchte ich Rechtssachen mit dir bereden: Warum ist der Weg der Gottlosen erfolgreich, warum haben Ruhe alle, die Treulosigkeit üben?*
12,2 Du hast sie gepflanzt, sie haben auch Wurzel geschlagen; sie wachsen, tragen auch Frucht. Nahe bist du in ihrem Mund, doch fern von ihren Nieren.

*12,3 Du aber, HERR, **du kennst mich**, **du siehst mich und prüfst mein Herz**, wie es zu dir steht. Reiße sie fort wie Schafe zur Schlachtung und weihe sie für den Tag des Abschlachtens! 12,4 Wie lange soll das Land vertrocknen und das Kraut des ganzen Feldes welken? Wegen der Bosheit seiner Bewohner sind Vieh und Vögel zugrunde gegangen; denn sie sagen: Er wird unser Ende nicht sehen.*

12,5 Wenn du mit Fußgängern läufst und sie dich schon ermüden, wie willst du dann mit Pferden um die Wette laufen? Und wenn du dich nur im Land des Friedens sicher fühlst, wie willst du es dann machen in der Pracht des Jordan?

*12,6 **Denn auch deine Brüder** und **das Haus deines Vaters**, **auch sie sind treulos gegen dich**, **auch sie rufen dir nach aus voller Kehle**. **Glaube ihnen nicht**, **wenn sie freundlich mit dir reden**!*

*12,7 Ich habe mein Haus verlassen, mein Erbteil verstoßen, ich habe **den Liebling meiner Seele** in die Hand seiner Feinde gegeben.*
12,8 Mein Erbteil ist mir geworden wie ein Löwe im Wald. Es hat seine Stimme gegen mich erhoben, darum hasse ich es.

Die Versen (1 – 2) haben die Form von Fragen an den Allmächtigen, die im Allgemeinen die Vorgehensweise von sündigen Menschen beschreiben. Sie

missachten ohne jegliche Anstrengung sämtliche Regel und leben glücklich und sorglos. Ihr sorgloses Leben konnte man also als eine Art **Lob Gottes** empfinden.
Der Autor klagt gegen eine solche Situation, weil sie Gott nur mit ihren Lippen, aber nicht mit dem Herz preisen.
Er beschreibt sich selbst als einen Treuen Gottes.
Er behauptet, dass Gott ihn kennt, was nichts anderes bedeutet, dass er von dem Schöpfer lebenslang überprüft wurde.
Ganz automatisch drängen sich die Aussagen Gottes auf, die den Diener Gottes, also jemanden an dem der Allmächtige das Gefallen fand, beschreiben. Es handelte sich immer um Aussagen bezüglich des Zimmermanns Jehoshua, des Sohnes Josefs, der von Gott praktisch aufgezogen wurde.

Weiterhin fordert der Autor Gott auf, die Sünder gerecht zu bestrafen. Sollte Sie diese Aussage schockieren, bedenken Sie bitte, dass wir schon das Thema mehrmals erwähnten, und, dass der Wunsch nach einer Bestrafung in der Schrift gar nicht so selten vorkommt. Auch der Sohn Gottes, genau wie Gott selbst, hasst das Böse. Wir müssen zwischen dem Ruf nach Bestrafung, also nach Gerechtigkeit und dem Ruf nach Rache, deutlich unterscheiden.
Bestrafung hat mit Rache nichts Gemeinsames, so wie ein Wunsch nach Gerechtigkeit, etwas komplett anderes ist, als der Wunsch nach Rache. Auch der Sohn, obwohl er von Liebe erfüllt ist, verspürt das Verlangen nach Gerechtigkeit, und, wenn die Zeit seiner Ankunft sich erfüllt, wird er kommen und ohne mit der Wimper zu zucken, die Sünder wie das Unkraut vernichten. **Er wird kein Erbarmen zeigen**.

Weiterhin im Vers (4) klagt der Autor über die Vernichtung von sämtlichen Lebewesen auf Erden, durch die gleichen Gottlosen. Die Information, die hier übermittelt wird, besagt, dass alles, **was als gut anzusehen ist**, sprich: die unschuldige Geschöpfe Gottes, sich verlassen und im Stich gelassen füllen.
Klingt es nicht irgendwie bekannt?
Das Vieh und die Vögel, die genannt wurden, bedeuten die **Gerechten** der Welt!

Den Vers (5) kann man doppelt deuten.
Entweder antwortet Gott dem Kläger nur in Bezug auf ihn selbst, oder ist die Aussage im Allgemeinen an alle Leute gerichtet.
Im ersten Fall, gibt Gott dem Autor eine Riposte auf seine Vorwürfe und erklärt ihm, dass, wenn er, der solange noch zwischen seinen Artgenossen lebt und vor den Einflüssen **Satans** beschütz ist, so viele Gründe zu klagen hat, was wird er tun, wenn er zwischen den Dienern **Satans** leben muss, die, wie die Pferde in Richtung Verderbens rennen?
Oder, wenn er sich **nur** in einer friedlichen, geschützten Umgebung **sicher fühlt**, was wird er in der Wildnis am Ufer des Jordans tun? Es handelt sich einfach um ein Vergleich zwischen einem Leben in einer ruhigen und einer unruhigen Zeit.

Im zweiten Fall betrifft die Aussage alle Gläubigen dh. alle Gerechten und nicht nur den Autor.
Wie wird ihr Glauben sein, wenn der Schutz vor den Einflüssen **Satans** zu Ende geht? Werden ihre Herzen trotzt seinen Angriffen von allen Seiten, rein bleiben?
Beide Varianten sind richtig, weil sie dem Leitgedanke entsprechen.
Wir wissen aber weiterhin nicht, wer der Kläger ist?
Die Antwort bringen weitere, die am meisten schockierende Versen, diese, welche die Umgebung des Klägers beschreiben.

Und so, informiert ihn Gott, dass sich sogar im eigenen Haus, im Haus seiner Familie, nur der **Verrat** und die **Falschheit** ausbreiten.
Und jetzt kommen wir zu dem Punkt.

Meine Damen und Herren.
Hätte Gott das Gespräch mit dem Propheten Jeremia geführt, konnte Er eher nicht gegen die Mitglieder seiner Familie klagen, weil es keine Falschheit im Haus seines Vaters **geben konnte**.
Der Vater Jeremias war doch der Erzpriester Hilkija, einer der treusten Diener Gottes in der Geschichte Israels. Ein Mann, der bis ins Innere mit der Liebe Gottes erfüllt war.
Er war nicht nur ein Priester, aber vor allem der Erzieher und Lehrer des Königs Josja, der später das Israel zu Jehowah umkehrte.
Seine gottesfürchtige Erziehung war ein direkter Verdienst des Priesters Hilkija.
Durch seinen Einfluss kehrte Judäa für kurze Zeit zu Gott, zurück, weil er im Tempel eine alte Schriftrolle mit dem Text des Gesetzes fand und sie an den König aushändigte. Danach wurde Israel mit Gott vereinigt und Josja fing an das gesamte Land, Samaria miteingeschlossen, von den falschen Götzen zu reinigen.
Er vernichtete Sämtliches, was dem Gesetzt widersprach und führte die reine Lehre wieder ein. Es ist ein Verdienst Hilkija, dass der König Josja, das Volk umkehrte und Israel den Bund mit Jehowah erneuerte.

Wie in solchem Fall, können die sog. Pseudo Bibelforscher der Kirche der Ketzer und ihre freiwillige Helfer behaupten, dass es sich um ein Gespräch zwischen Gott und Jeremia handelt, in dessen Haus angeblich nur Verrat herrschen sollte? Wie blind muss man sein um alle Fakten zu ignorieren?

Wir kehren zu den Versen gleich zurück, zuerst aber, müssen wir uns auch mit dem nächsten beschäftigen, weil er ein Teil der Aussage ist.
Der Vers (7) behauptet, dass Gott sein Erbteil, sprich: das Volk Israel, verlassen hat. Weiterhin sprich Gott von „dem Liebling Seiner Seele", der verlassen wurde und ich habe hier einen Eindruck, dass es sich um was anderes, als nur um das Volk Israel, handelt. Gott hat den Liebling in die Hand seiner Feinde gegeben.
Wir können diese Aussage zweierlei deuten.
a. Gott hat den Liebling, sprich: das Volk Israel im Allgemeinen, in die Hand seiner Feinde gegeben.
b. Gott hat den Liebling, sprich: einen Auserwählten in Person, als den Vertreter des Volkes, in die Hand seiner Feinde und somit auch Seinen Boten, den Sohn, in die Hand von **Satan** gegeben.
Rein theoretisch gesehen, vermitteln beide Varianten den Leitgedanken, aber, da gibt es die Aussage über das verräterische Haus des Vaters, die mit Sicherheit nicht das Haus von Jeremia betreffen konnte, aber auch kaum das Volk Israel.
Beide Verse (6) und (7) betreffen definitiv einen Menschen, aber nicht den Propheten Jeremia.

Meine Damen und Herren.
Es gibt in diesem Fall eine einzige Erklärung, die alle Faden verbindet, auch, wenn diese Ihr ganzes Wissen auf dem Kopf stellen sollte.
Diese Aussage ist eine Prophezeiung und betrifft eine ganz andere Zeitperiode, also sie betrifft den Herzensliebling Gottes, Jehoshua, den Zimmermann aus Galiläa, Sohn Josefs, Sohn Jakobs, welchen Gott sein lebenslang kannte. Es handelt sich, also um einen Dialog zwischen Gott und dem Propheten Jehoshua.

Meine Damen und Herren.
Die Wahrheit, obwohl schockierend, klingt ganz anderes.
Es gab ein Verrat und Falschheit, jedoch nicht im Haus von dem Propheten Jeremia und nicht zwischen seinen Brüdern, weil wir noch nicht mal wissen, ob er welche hatte.
Der Verrat und die Falschheit von welchen Gott berichtet, gab es in einem anderen Haus und zu einer anderen Zeit. Es gibt genügend Hinweise in den Evangelien, um zu behaupten, dass gerade solche Umstände im Elternhaus von Jehoshua herrschten! In der Prophezeiung **warnte Gott** den jungen Jehoshua **vor den Angehörigen seiner eigenen Familie**!
Es handelt sich um einen, der vielen Gründe, warum wir eigentlich so wenige Informationen über seine Familienangehörige besitzen, obwohl auch hier die Wahrheit durchsickert und an die Oberfläche kommt. **Diese will aber keiner erkennen**, weil es besser ist, wie es ist.
Die Hinweise in den Evangelien sind eindeutig und unumstritten und diese berichten, dass die Einstellung der Geschwister **sehr negativ** war. Sie widersprechen der offiziellen Lehre der Welt über irgendwelche heilige Familie!
Es ist eine Lüge!
Jeremia beschrieb die Familie Josefs und Miriams.

Es ist auch der Grund, warum wir in den Evangelien praktisch nichts Positives über die Familie Jehoshuas vorfinden. Positiv wurden nur die Personen von seiner Mutter und von Jakob, den man als seinen Bruder bezeichnete, dargestellt. Und was ist mit Josef, dem Oberhaupt der Familie, den die Kirche der Ketzer **zwangsweise** geheiligt hat?
Im Evangelium nach Markus im Kap. 3:(20 - 21) lesen wir folgende Relation:
3,20 Und er kommt in ein Haus. Und wieder kommt eine Volksmenge zusammen, so daß sie nicht einmal Brot essen konnten.
*3,21 Und als **seine Angehörigen** es hörten, gingen sie aus, **um ihn zu greifen**; denn sie sagten: **Er ist von Sinnen**.*

Es ist nur eine der vielen Aussagen in den neutestamentlichen Schriften, die zwar nicht sehr drastisch klingt, zeigt aber die **Verlegenheit** der Familie, die den Propheten **aufhalten wollte**. Es handelte sich bestimmt nicht nur um einen Einzelfall, weil sein Vorgehen bestimmt mit der Angst um die Familienangehörige verbunden war. Es handelt sich um gut bekannte Situationen des täglichen Lebens, die auf Angst, Schamgefühl basierten und mit Verachtung, oder gar Repressalien seitens der Nachbarschaft, aber vor allem seitens der jüdäisch-römischen Eliten, verbunden waren. Wir sprechen hier vom alten Israel, wo des Glaubens wegen, man das Leben schnell verlieren konnte. Man konnte sehr schnell aus dem gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sein, als Gotteslästerer bezeichnet, verhaftet und getötet werden, auch, wenn man die reinste Lehre Gottes vermitteln würde. Der Grund war einfach: **Man hätte nicht den Mandat**, **die Erlaubnis der Eliten**, um so etwas zu tun. Außerdem, lehrte er etwas, was sie nicht willig waren in ihren Herzen zu akzeptieren, geschweige, es zu verstehen.
Wir können ganz sicher sein, dass Jehoshua nie ein leichtes Leben hatte.

Jetzt bitte ich Sie um Entschuldigung, aber ich muss dieses Thema beenden, obwohl die Situation verlangen würde, dass ich weitere Beispiele vorführe.
Ich kann es im Moment leider nicht tun, weil ich dieses Thema nochmal in der 11-ten Folge angehen und erweitern werde, um die Gesamtlage zu schildern, wobei die Beispiele eine Schlüsselrolle bei der Aufdeckung von unzähligen Lügen spielen, die rund um seine Familie verbreitet werden.

Diese Prophezeiung zeigt uns ein anderes Situationsbild, als die offizielle Lehre der Welt uns aufzwingt, indem man diese als eine Aussage, die an Jermija direkt gerichtet wurde, vorstellt und somit auch **keinen Wert zuschreibt**.
Diese Prophezeiung, meine Damen und Herren, betraf definitiv den Zimmermann aus Galiläa, den Sohn von Josef, welchen Gott als Seinen Herzensliebling vorstellt. An ihn wurde auch später das Zeugnis Gottes gerichtet:
„Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.".
Er war der, der vom Verrat umgeben war, gab aber nicht auf und erwies sich würdig, den Geist des Sohnes Gottes aufzunehmen, um mit ihm getötet zu werden, drei Tage im Scheol zu verbringen um auferstehen zu können.

Die letzten Wörter der Prophezeiung beschreiben Israel, als feindlich besonnt dem Allmächtigen gegenüber, als einen Gesetzbrecher, der die Treusten Gottes verfolgt, wodurch er verworfen wurde. Im weiteren Verlauf spricht die Schrift von der Vernichtung des Staates Israel wegen all dieser Vergehen. Und schon wieder kann man diese Vernichtung zwei Zeitperioden zuschreiben und zwar der Niederlage aus der Hand des Babylons oder der endgültigen Niederlage aus der römischen Hand. Die Vernichtung durch Römer im Jahr 70, ist hier ausschlaggebend, weil diese eben als eine Auflösung des Staates und des Volkes verstanden werden kann, was dem Leitgedanken der Prophezeiung entspricht.
Erst nach dem Gott den Liebling Seines Herzens den Feinden frei gab und dieser mit den Händen der jüdäischen Eliten ermordet wurde, hat Gott Israel gehasst und Sein Erbe endgültig verworfen. Gott empfand zu Recht, das Vorgehen von jüdäischen Eliten, die Seinen Liebling und den Boten ermordet haben, als einen direkten Angriff auf Seine Person. Ein Löwe brüllt nur, wenn er kampfbereit ist. Durch die Tötung des Propheten und des Engels in seinem Inneren, hat Israel einen offenen Krieg gegen Jehowah erklärt und diesen führen sie in aller Welt **bis heute.** Sie haben den Fluch und nicht den Segen, den Tod und nicht das Leben, gewählt.

Diese Prophezeiung betraf definitiv die neuzeitliche Geschichte Israels, mit der Ermordung des Propheten, der von Mose vorausgesagt wurde und des **Silohs**, mit Vernichtung Jerusalems, mit der Auflösung des Volkes Israels als einer Einheit und Vertreibung in die ganze Welt.
Die Vertriebenen werden bis heute generell, egal, ob gut oder böse, **als Dorn im Auge jeder Nation** betrachtet. Desto mehr, weil viele von den Elitären, **die Gipfel der Macht eroberten**, wo sie ihr Unwesen weiter treiben können.

II

Wir gehen jetzt zur nächsten Prophezeiung Jeremias über, und zwar zum Kap. 15:(10 – 21):

68 Elb *15,10 Wehe mir, meine Mutter, daß du mich geboren hast, **einen Mann des Streites** und **einen Mann des Zankes für das ganze Land**! Ich habe weder verliehen, noch hat man mir geliehen; **dennoch fluchen mir alle**.*

*15,11 Der HERR spricht: **Wenn ich dich nicht zum Guten stärken**, wenn ich nicht machen werde, daß dich **der Feind zur Zeit des Unglücks** und zur Zeit der Bedrängnis **anfleht**!*
15,12 Kann man Eisen zerbrechen - Eisen aus dem Norden - und Bronze zerbrechen?
15,13 Dein Vermögen und deine Schätze will ich zur Plünderung dahingeben ohne Kaufpreis, und zwar wegen all deiner Sünden, und zwar in deinem ganzen Gebiet.

*15,14 Und ich werde **deine Feinde in ein Land bringen lassen**, **das du nicht kennst**. Denn ein Feuer ist entbrannt in meinem Zorn, **über euch wird es brennen**.*

*15,15 HERR, du weißt es ja. Denk an mich und nimm dich meiner an und räche mich an meinen Verfolgern! Raffe mich nicht weg nach deiner Langmut! Erkenne, daß **ich um deinetwillen Schmach trage**!*
*15,16 Fanden sich Worte von dir, dann habe ich sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens; denn **dein Name ist über mir ausgerufen**, HERR, Gott der Heerscharen.*
*15,17 Nie saß ich im Kreis der Scherzenden und war fröhlich. **Wegen deiner Hand saß ich allein**, weil du mich mit deinem Grimm erfüllt hast.*
15,18 Warum ist mein Schmerz dauernd da und meine Wunde unheilbar? Sie will nicht heilen.
Ja, du bist für mich wie ein trügerischer Bach, wie Wasser, die nicht zuverlässig sind.
*15,19 Darum, so spricht der HERR: **Wenn du umkehrst**, will ich dich umkehren lassen, **daß du vor mir stehst**. Und **wenn du Edles vorbringst** und nicht Gemeines absonderst, **sollst du wie mein Mund sein**. **Sie sollen zu dir umkehren**, **du aber sollst nicht zu ihnen umkehren**.*
*15,20 Und ich werde **dich für dieses Volk zu einer festen**, **ehernen Mauer machen**, und **sie werden gegen dich kämpfen**, **aber dich nicht überwältigen**; **denn ich bin mit dir**, **um dich zu retten** und **dich zu befreien**, spricht der HERR.*
*15,21 Und ich werde dich **aus der Hand der Bösen befreien** und **dich aus der Faust der Gewalttätigen erlösen**.*

Die Verse (1 – 9) dieser Prophezeiung betreffen definitiv das Volk Juda und die Stadt Jerusalem, in der sich Jeremia befand, welchem Gott eine Vernichtung voraussagte.
Allerdings im Vers (10) erscheint eine Aussage, die zu den vorherigen **nicht passt**, weil sie durch eine konkrete Person ausgesprochen wurde. Diese Person klagt über ihr Schicksal und stellt sich als jemand vor, der mit der gesamten Welt zerstritten und von deren Vertretern verflucht, verachtet und gehasst wird.
Die Frage lautet: Wer kann es sein?
a. Es konnte das Haus Juda sein. Gott sprach mehrmals, dass das Volk Judas, Eltern in den Personen von Sara und Abraham hatte. Es konnte sich also um Sara, als Mutter Judas, handeln. Sind Judäer damals mit der gesamten Welt zerstritten gewesen? Damals eher nicht, jedoch später, als der Antisemitismus geboren wurde, so, dass die Hebräer durch ein Teil der Weltbevölkerung nicht gemocht waren.
b. Es könnte sich auch um den Propheten Jeremia handeln, der allerdings nicht mit der Welt, sondern nur lokal mit den Eliten der Stadt zerstritten wurde, weil er gegen sie prophezeite.
c. Die Aussage kann auch eine Prophezeiung sein, die, die künftige Ereignisse voraussagt und somit konnte sie den Propheten Jehoshua beschreiben. Er wurde nicht nur durch die Eliten verflucht und verhasst, sondern in der gesamten Welt, weil die Wahrheit über ihn in eine riesige Lüge verändert wurde. Er ist seit seinem Tod mit der ganzen Welt zerstritten, **weil es eine Welt Satans ist**!
Darum finde ich, dass diese Aussage von ihm oder über ihn spricht, weil die Wahrheit über seine Person, **schon alleine über seinen Namen**, so verhasst war, dass sie durch eine globale Lüge ersetzt wurde. Für die Wahrheit über ihn sind ganze Völker, wie zB. die Samariter, oder eher Samarier, Samarianer, oder die

Arianer, ausgelöscht worden. Nicht um sonst sprach der Prophet Daniel, dass das Volk von Heiligen, sprich: die **Gläubigen Gottes** und der **Prinz des Bundes** sind ausgelöscht worden.

In den Versen (11 - 12) kehrt die Prophezeiung zum Volk Juda zurück, wobei der Inhalt der Verse in vielen Ausgaben, ganz unterschiedlich übersetzt wird. Keine der Übersetzungen finde ich als gelungen, weil der Pfad, also der Leitgedanke, verloren geht und unverständlich ist.
Meiner Meinung nach, vermittelt der Leitgedanke Folgendes: (11) *Sehe*, in der Bedeutung: *Sage selbst*, oder *Glaubst du nicht, dass*, oder *Wie findest du*? *Soll ich mit dem was von dir übrig blieb, nach all dem was ihr angerichtet habt, gut umgehen? (12) Sehe, ich werde dazu führen, dass du von deinen Feinden in der Zeit des Bösen, in der Zeit der Bedrängnis, aufgesucht wirst. Kann man, kannst du Eisen aus dem Norden, oder die Bronze zerbrechen?*

Das Eisen aus Norden, bedeutet die Welt Gottes, also etwas, was unzerstörbar ist. Das Gleiche betrifft die Bronze, obwohl es nicht das beste Beispiel für die Festigkeit ist.
Alle diese Fragen vermitteln gleichzeitig eine klare Antwort, weil sie Gott direkt betreffen.
Gott fragt das Volk Juda, ob es im Stande, ob es überhaupt fähig ist, sich Gott zu widersetzen, weil Er wie Eisen aus dem Norden ist. Für sie ist Er zu stark und alles was Er entscheidet, wird auch geschehen. Wenn das Volk das Gesetz übertrat, wird es bestraft werden und **nichts** kann diese Entscheidung ungeschehen machen.
Das wird auch im Vers (13) bestätigt, in welchem Gott schon die Art der Bestrafung voraussagt, und zwar, dass die Judäer **alles**, was ihnen lieb ist, verlieren werden. Sie sollten auch in das Land des Feindes, das sie nicht kennen, entführt werden, um dort als Sklaven zu dienen.
Das ist der Leitgedanke dieser Verse und so sollten er auch verstanden werden.

Weitere Verse (15 – 18) sind schon wieder eine Aussage einer Person, aber eher nicht von Jeremia, sondern von Jehoshua, der als ein treuer Diener Gottes, den Allmächtigen anspricht.
Der Vers (15) beinhaltet erneut eine Bitte um eine gerechte Strafe für die Verfolger, auf Grund all den Demütigungen des Glaubens wegen, die er ertragen musste. Er behauptet, Gottes wegen, die Schmach ertragen zu müssen. Diese Aussage ist der Beweis, dass sie nicht das Volk Juda, aber auch nicht die Person Jeremia betreffen konnte, weil die Judäer eher diejenigen waren, die bestraft werden sollten. Der Prophet Jeremia wurde nicht auf Grund des Glaubens verfolgt. Er kritisierte zwar die Eliten, jedoch nicht nur ihrer Sünden wegen, sondern dafür, dass sie nicht auf Gott hören wollten und sich den Babylonier nicht ergeben wollten, wobei doch Zedekia, den Traktat brach. Man hat Jeremia des Verrats beschuldigt, um ihn endlich loszuwerden.
Im Vers (16) behauptet Jehoshua, dass er schon immer von dem Wort Gottes ernährt wurde und immer bereit war, den Willen Gottes mit seinem ganzen Herz zu erfüllen. Er behauptet auch, dass der Name Gottes über ihn aufgerufen wurde, oder eher, dass er mit dem Namen Gottes gerufen wird. Die Interpretation ist nicht von Bedeutung, weil es nur einen Namen, der Gott sehr nah ist, gibt und der lautet nicht Jeremia, sondern **Jehoshua**, also: **Jehowah**, **der Retter**, **der Erlöser**.
Man kann also keine Zweifel mehr haben, wer da mit Gott sprach?

Der Vers (17) beschreibt schon wieder eine Person, die von jeglicher Art der Unterhaltung fernblieb. Diese Person ist eher als ein Einzelgänger, ein Outsider, der

sich unter der Last seines Schicksals beugte, anzusehen. Er wurde mit der Wut Gottes auf das Böse rund um, erfüllt.
Der Zimmerman Jehoshua, sowie viele der Propheten war ein **vereinsamter Einzelgänger**, was aus sehr vielen Aussagen hervorgeht, insbesondere, weil er sogar in seinem Familienhaus keinen Trost, sondern Verspottung finden musste. Erinnern wir uns an das Schicksal von Josef und **den Hass im Haus seines Vaters**, weil er einfach **ein wenig anders war**.
Jehoshua war nicht nur wütend auf die ganze Welt, sondern er litt des Bösen wegen, wie Gott selbst. Darum bezeichnete er sich selbst als unheilbar verwundet und die Welt als ein trügerisches Wasser, in welchem man ertrinken kann.

Der weitere Vers, der (10)-te klingt ein wenig unangemessen, konnte man meinen, weil Gott über die Umkehrung spricht. Die Umkehrung von wem, von dem Volk Juda, von Jeremia, oder von Jehoshua?
In diesem Fall der Umkehrung, sollten wir eher auf die Wörter des Sohnes Gottes bezüglich des Simon Kephas Acht geben, an den er eine ähnliche Aussage richtete. Wenn du Umkehrst bedeutet in unserem Fall, soviel wie: ***Wenn du den Glauben bewahrst***, ***will ich dich stärken lassen**, **daß du vor mir stehst**. Und **wenn du Edles vorbringst** und nicht Gemeines absonderst, **sollst du wie mein Mund sein**. **Sie sollen zu dir umkehren**, **du aber sollst nicht zu ihnen umkehren**.*

Es sind doch die gleichen Wörter, die der Sohn Gottes den Hebräer vermittelte. Er sprach zu ihnen die Wörter seines Vaters und das gleiche betraf den Propheten Jehoshua, der sich niemals wiedersetzte, sondern den Willen Gottes erfüllte. Weiterhin sagt Gott zu ihm, dass er nicht zu den Taten des Volkes umkehren soll, sondern, dass er das Volk zu seinen Taten und seinem Glauben umkehren muss.
All diese Stärkung wurde an den Propheten Jehoshua gerichtet.

Im Vers (20) fällt die Aussage darüber, dass das Volk den Propheten bekämpfen wird, aber Gott ihn zu einer Mauer aus Bronze machen wird, die sie niemals durchschlagen werden. Anschließend fällt ein Versprechen eines ewigen Schutzes:
*„**sie werden** …………., **dich nicht überwältigen**; **denn ich bin mit dir**, **um dich zu retten** und **dich zu befreien**, spricht der HERR.*
*15,21 Und ich werde dich **aus der Hand der Bösen befreien** und **dich aus der Faust der Gewalttätigen erlösen**.*

Und ich füge nur hinzu: Amen.

Meine Damen und Herren.
Die gesamte Aussage war ein Gespräch zwischen Gott und dem Propheten Jehoshua und nicht Jeremia. Es handelt sich definitiv um eine Prophezeiung.
Der Geist des Zimmermannes, des Propheten, war doch die ganze Zeit am Bord anwesend, obwohl seit dem Zeitpunkt, als er den Geist des Sohnes Gottes aufnahm, nicht mehr ganz aktiv. Er hat die ganze Zeit die Mission mitgemacht und miterfüllt! Ich bin überzeugt, dass sein Geist auf Grund seiner, so zu sagen, Abartigkeit, weil er anderes war, jegliche Art der Demütigung schon gewöhnt war. Im gewissen Sinn konnte er bestimmt diese Erfahrungen mit dem Sohn Gottes teilen.
Wie es aus den Aussagen hervorgeht, hat er einfach nach seinem Tod und der folgenden Auferstehung weiterhin die Gute Botschaft irgendwo zwischen den Heidenvölkern verkündet, ein langes aber kein leichtes Leben gehabt.
Die Welt schweigt aber darüber.

Jetzt gehen wie zur nächsten Prophezeiung aus dem Kap. 30:(8 – 24), über:

69 Elb *30,8 Denn an jenem Tag wird es geschehen, spricht der HERR der Heerscharen, da zerbreche ich sein Joch von deinem Hals und zerreiße ich deine Stricke, und Fremde sollen ihn nicht mehr dienstbar machen; 30,9 sondern sie werden dem HERRN, **ihrem Gott**, **dienen** und **ihrem König David**, **den ich ihnen erwecke**.*

30,10 Und du, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HERR, und erschrick nicht, Israel! Denn siehe, ich will dich retten aus der Ferne und deine Nachkommen aus dem Land ihrer Gefangenschaft. Und Jakob wird zurückkehren und Ruhe haben, er wird sicher sein, und niemand wird ihn aufschrecken.
*30,11 **Denn ich bin mit dir**, spricht der HERR, **um dich zu retten**. Denn ich werde ein Ende machen mit allen Nationen, unter die ich dich zerstreut habe. Nur mit dir werde ich kein Ende machen, **sondern dich mit rechtem Maß züchtigen** und **dich keineswegs ungestraft lassen**……………………………*weiter im (18):
30,18 So spricht der HERR: Siehe, ich will das Geschick der Zelte Jakobs wenden, und über seine Wohnungen will ich mich erbarmen. Und die Stadt wird auf ihrem Hügel wieder erbaut, und der Palast wird an seinem rechten Platz stehen;
30,19 und Lobgesang und die Stimme der Spielenden soll wieder von ihnen ausgehen. Und ich will sie vermehren, und sie werden sich nicht vermindern. Und ich will sie herrlich machen, und sie werden nicht gering geachtet werden.
30,20 Und seine Söhne werden sein wie früher, und seine Gemeinde wird vor mir feststehen; alle seine Unterdrücker aber werde ich heimsuchen.
*30,21 Und **sein Mächtiger** wird wieder aus ihm selbst sein und **sein Herrscher** aus seiner Mitte hervorgehen. Und **ich will ihm Zutritt gewähren**, und er wird mir nahen. Denn wer ist es, **der sein Herz verpfändet**, **um zu mir zu nahen**? spricht der HERR. 30,22 Und ihr werdet mein Volk, und ich werde euer Gott sein.*

*30,23 Siehe, ein Sturmwind des HERRN, sein Grimm ist hervorgebrochen, **ein wirbelnder Sturmwind**; **auf den Kopf der Gottlosen wirbelt er herab**.*
*30,24 Nicht wendet sich die Glut des Zornes des HERRN, bis er getan und bis er ausgeführt hat die Pläne seines Herzens. **Am Ende der Tage werdet ihr das verstehen**.*

Gott sagt sehr ernsthafte Änderungen des künftigen Schicksals Israels voraus, weil die Nachkommen Jakobs gerettet werden sollten. Der Thron soll von David persönlich besetzt werden und das Volk Gottes, oder was von ihm übrig blieb, soll Gott dienen.
Diese Voraussage kann nur die Zeitperiode nach der Vernichtung der Welt **Satans** beschreiben. Erst dann, kann der Sohn Gottes im Körper von David die Welt regieren. Gott spricht zwar von der Errettung, aber auch von der Bestrafung für alle gottlosen Israeliten, was ein Hinweis auf eine selektive Auswahl während des Gerichts Gottes, deutet.
Weiterhin, beginnend mit dem Vers (18), präzisiert Gott die Erneuerung Israels und Jerusalems, indem Er von der Neuaufrichtung der Stadt und des königlichen Palastes spricht. Allerdings aus scheinbar unerklärlichen Gründen fehlt jedes Wort über den Neuaufbau der allwichtigsten Einrichtung, sprich: **des Tempels Gottes**. Es handelt sich um einen weiteren Hinweis, dass die Prophezeiung die Welt Gottes betrifft, in der die Gläubigen Sein Tempel sein werden.
Im Vers (21) berichtet die Schrift von einer besonderen Person. Man benutzte in Bezug auf sie den Begriff der Mächtige, oder der Machthaber, obwohl alle Übersetzungen irreführend sind, weil der hebräische Originaltext eher eine Bezeichnung: der **Majestätische**, der **Adelige**, nutzt.

Ich persönlich finde, dass diese Bezeichnungen viel mehr den Patriarchen Josef, den Prinzen, den Ausgesonderten zwischen den Brüdern, beschreiben. Im weiteren Verlauf betrifft die Aussage nur den **Majestätischen**, dem Gott erlauben wird, sich Ihm zu nähen, weil er sein Herz, sprich: seine Geistlichkeit für den Allmächtigen verpfändet hat. Diese Tat, die Kreuzigung und Tod im Namen Gottes, war der Grund für die Annährung. Es ist eine Metapher für die absolute Hingabe für jemanden, der alles für Jehowah verpfändet hat.
Es handelt sich auch um eine Anspielung, auf eine von vielen Beschuldigungen **Satans**, dem Menschen gegenüber.
Es kann sich aber auch um einen Hinweis bezüglich des Zeitpunkts der Annährung handeln, und zwar, da es vorhin die Rede vom Gericht Gottes war, muss automatisch auch Jehoshua erst an diesem Tag auferweckt werden.
Anschließen sprich der Allmächtige von einem Sturm, der über die Welt anzieht, um die Gottlosen zu bestrafen.
Dieser Sturm dauert unten unterschiedlichsten Formen, bis heute noch an und wird erst mit der Vernichtung der sündigen Welt aufhören zu toben.

III

70 Wir gehen zur nächsten Prophezeiung über. Sie wurde von den sog. Väter der Kirche der Ketzer zur Einführung einer Fälschung, einer manipulierten Lehre benutzt. Es handelt sich um die gut bekannte Aussage aus dem Kap. 31:(1 – 21), die in einer veränderten Form im Evangelium nach Matthäus im Kap. 2:(18), zu finden ist.
Um jegliche Zweifel aus dem Weg zu räumen, werde ich fast das gesamte Kapitel und zwar aus der katholischen Einheitsübersetzung, vorführen:

Ein *31. 1 In jener Zeit - Spruch des Herrn - werde ich der Gott aller Stämme Israels sein und sie werden mein Volk sein.*
2 So spricht der Herr: Gnade fand in der Wüste das Volk, das vom Schwert verschont blieb; Israel zieht zum Ort seiner Ruhe.
3 Aus der Ferne ist ihm der Herr erschienen: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt, darum habe ich dir so lange die Treue bewahrt.
4 Ich baue dich wieder auf, du sollst neu gebaut werden, ***Jungfrau Israel****.*
Du sollst dich wieder schmücken mit deinen Pauken, sollst ausziehen im Reigen der Fröhlichen.
5 Wieder sollst du Weingärten pflanzen auf Samarias Bergen. Wer Pflanzungen anlegt, darf ihre Früchte genießen.
6 Denn es kommt der Tag, ***da rufen die Wächter auf Efraims Bergland****: Auf, lasst uns hinaufpilgern nach Zion zum Herrn, unserem Gott.*
7 Ja, so spricht der Herr: Jubelt Jakob voll Freude zu und jauchzt über das Haupt der Völker! Verkündet, lobsingt und sagt: Der Herr hat sein Volk gerettet, ***den Rest Israels****.*
8 Seht, ich bringe sie heim aus dem Nordland und sammle sie von den Enden der Erde, darunter Blinde und Lahme, Schwangere und Wöchnerinnen; als große Gemeinde kehren sie hierher zurück.
9 Weinend kommen sie und tröstend geleite ich sie. Ich führe sie an Wasser führende Bäche, auf einen ebenen Weg, wo sie nicht straucheln. Denn ich bin ***Israels Vater*** *und* ***Efraim ist mein erstgeborener Sohn****.*
10 Hört, ihr Völker, das Wort des Herrn, verkündet es auf den fernsten Inseln und sagt: Er, der Israel zerstreut hat, wird es auch sammeln und hüten wie ein Hirt seine Herde.
11 Denn der Herr wird Jakob erlösen und ihn befreien aus der Hand des Stärkeren.

12 Sie kommen und jubeln auf Zions Höhe, sie strahlen vor Freude über die Gaben des Herrn, über Korn, Wein und Öl, über Lämmer und Rinder. Sie werden wie ein bewässerter Garten sein und nie mehr verschmachten.
13 Dann freut sich das Mädchen beim Reigentanz, Jung und Alt sind fröhlich. Ich verwandle ihre Trauer in Jubel, tröste und erfreue sie nach ihrem Kummer.
14 Ich labe die Priester mit Opferfett und mein Volk wird satt an meinen Gaben Spruch des Herrn.

*15 So spricht der Herr: **Ein Geschrei ist in Rama zu hören**, **bitteres Klagen und Weinen**. **Rahel weint um ihre Kinder** und **will sich nicht trösten lassen**, um ihre Kinder, **denn sie sind dahin**.*

*16 So spricht der Herr: **Verwehre deiner Stimme die Klage** und **deinen Augen die Tränen**! **Denn es gibt einen Lohn für deine Mühe***
*Spruch des Herrn: **Sie werden zurückkehren aus dem Feindesland**.*
*17 **Es gibt eine Hoffnung für deine Nachkommen***
*Spruch des Herrn: **Die Söhne werden zurückkehren in ihre Heimat**.*

18 Ich höre gar wohl, wie Efraim klagt: Du hast mich erzogen und ich ließ mich erziehen wie ein ungezähmter Jungstier. Führ mich zurück, umkehren will ich; denn du bist der Herr, mein Gott.
*19 Ja, nach meiner Umkehr fühle ich Reue; **nachdem ich zur Einsicht gekommen bin**, **schlage ich an meine Brust**. Ich bin beschämt und erröte; **denn ich trage die Schande meiner Jugend**.*
*20 **Ist mir denn Efraim ein so teurer Sohn** oder **mein Lieblingskind**? Denn so oft ich ihm auch Vorwürfe mache, muss ich doch immer wieder an ihn denken. Deshalb schlägt mein Herz für ihn, ich muss mich seiner erbarmen.*
Spruch des Herrn. 21 Stell dir Wegweiser auf, setz dir Wegmarken, achte genau auf die Straße, auf den Weg, den du gegangen bist. Kehr um, Jungfrau Israel, kehr zurück in diese deine Städte!

Meine Damen und Herren.
Man konnte meinen, dass bis zum Vers (14) die Prophezeiung eine bunte Beschreibung der Erneuerung Israels wäre. Der Schein trügt aber ein wenig.
Zu beachten ist, dass in den Versen (4) und (24) die Bezeichnung **Jungfrau Israel** gefallen ist, die sich auch absolut korrekt erweist, weil der hebräische Text auch die gleiche Bedeutung in Form von „**betulah**‟, bietet. Ich möchte die Manipulation mit dem Kap. 7 des Buches Jesaja nicht erneut angehen, weil hier die Lage absolut klar ist.
Wir sollten allerdings die Aussage aus dem Vers (6) unter die Lupe nehmen und zwar aus dem Grund, weil man von den **Wächtern auf den Bergen Ephraims** berichtet.
Ein Wächter klingt im Originaltext: „**naserim**", was die eigentliche Erklärung für die Lüge, die durch die Kirche der Ketzer rundum den Namen „Nazareth‟ aufgebaut wurde, wäre, um diese Ortschaft als die Geburtsstätte ihres Messias, vorführen zu lassen.
Das Problem liegt darin, dass die Ortschaft Nazareth, **niemals dem Stamm Josefs, gehörte**. Sie befand sich niemals auf dem Gebiet Manasse oder Ephraim. Die Ortschaft Nazareth, die die Weltkirche benutzt, gehörte schon immer dem Stamm **Naftali** und lag im tiefsten Norden des Landes. Sie stimmt sehr wohl mit der allgemeinverwendeten Version, dass der Name irgendetwas mit Weintrauben zu tun hat, überein.
Jedoch im Fall der Prophezeiung wäre „Nazareth‟ einen Wachturm bedeuten.

Wir werden noch in der Folge 11, darüber sprechen.

Im weiteren Verlauf der Prophezeiung, bis zum Vers (14), haben wir mit einem Versprechen für eine Erneuerung Israels zu tun, aber im Vers (9) fallen in Bezug auf den Stamm Ephraim, als den Repräsentanten von Samaria, magische Wörter Gottes.
Der Allerhöchste vergleicht sich selbst zu Vater von Israel, **sondert aber Ephraim** als Seinen **Erstgeborenen**, aus. Diese Auszeichnung ist ein definitiver Hinweis für die **Besonderheit Josefs**, als den Lieblingssohn Jakobs. Es handelt sich um Aussagen von kapitaler Bedeutung und man muss sie auch besonders behandeln und nicht sie ignorieren, vertuschen und verschweigen.

Jetzt kommen wir zum Vers (15), der die weinende Rahel vorstellt, die als der Abbild der Jungfrau Israels dargestellt wurde und zur Manipulation, die auf Basis dieser Aussage im Evangelium nach Matthäus, benutzt wurde.
Tränen, die vergossen werden, sind eine Vision für kommende Ereignisse in Rama, wo fast die gesamte Population durch die Babylonier entweder getötet, oder in die Knechtschaft entführt wurde. Weitere Aussagen bestätigen den Verdacht, dass es sich um diese Ereignisse handelt.
Rahel sollte jedoch nicht weinen, weil es eine Hoffnung für ihre Angehörige gibt. Gott versprach ihr, dass alle aus der Gefangenschaft wieder zurückkehren werden. Es handelt sich um einen weiteren Hinweis, dass die Schrift genau über diese Ereignisse spricht.
In weiteren Versen sprich Gott darüber, dass Er die Hilferufe des **Ephraims** hörte und entschied sich ihm zu helfen, damit er Gott dient, **wenn sie treu bleiben**. Aus anderen Schriften geht es zwar nicht vor, dass die Samarianer treu blieben, weil sie über diese Volksgruppe schweigen. Ihre Treue wurde aber **mehrmals in den Schriften des Neuen Testamentes bestätigt**, als der Sohn Gottes die Samarier, **als Beispiel eines Gläubigen**, stellte! Es handelte sich um Verhältnisse, die sogar nach 4 Jahrhunderten, nach der Befreiung aus Babylon, immer noch an ihrer Gültigkeit nichts verloren haben. **Die Samarier sind also Jehowah treu geblieben**! Auch ihre spätere Geschichte berichtet darüber, dass sie keinen Götzen mehr dienten, sondern ihren Retter treu blieben, also ihre Lektion aus der Versklavung, ausführlich gelernt haben.
Von den Judäer kann man eher das Gegenteil berichten.

Meine Damen und Herren.
Alle kennen genau die Interpretation dieser Aussage, die im Evangelium von Matthäus vorgeführt und mit einer falschen Lehre umgewickelt wurde. Da ich diese Manipulation genauer in der 11-ten Folge besprochen habe, möchte ich hier nur einige Wörter darüber fällen.
Die Allgemeinlehre der Kirche der Ketzer besagt, dass als der König Herod von den drei Weisen hörte, dass in Betlehem ein neuer Herrscher, der Herrscher geboren wurde, schickte er sofort seine Truppen, um vorsichtshalber alle Jungen im entsprechendem Alter, zu ermorden. Angeblich hat ein Engel, Josef empfohlen mit dem Kind nach Ägypten zu fliehen, **als Gott keine Macht hätte**, das Kind zu schützen. Egal.
Die Lehre der Kirche der Lügner berichtet weiter, dass es eine Prophezeiung gab, die es erklären sollte, dh. man hat sich die ganze bunte Geschichte über die Ausschlachtung von unzähligen Kindern, ausgedacht, um sie mit dieser Aussage zu untermauern, als Beweis dafür, **dass der Herrscher aus Betlehem** stammen sollte.
Wie sieht aber die Realität aus, also die historischen Fakten.

1. Herod der Große, weil man ihm diese Tat zuschreibt, starb noch 4 Jahre vor der bekannten, errechneten Geburt des Zimmermannes aus Galiläa, was in den römischen Dokumenten bestätigt wurde.
2. Die Stadt Rama, die von Jeremia geschildert wurde, lag in Samaria, in Gilead. Ihr voller hebräischer Name lautet, **Rameh**. Diese Stadt liegt **nördlich** von Jerusalem, in einer Entfernung von ca. **140** km Luftlinie! Es sieht so aus, dass gleichermaßen das Kompass und das GPS-Gerät von Herods Soldaten, zur gleichen Zeit kaputt gegangen sind, weil sie in die komplett entgegengesetzte Richtung wanderten. **Betlehem** liegt nur **30** km, aber **südlich** vom Zentrum Jerusalems! So ein Pech!
Was für eine jämmerliche Manipulation, die jedoch weiterhin von der Welt akzeptiert und unterstützt wird. Die Welt wird diesem Pfad, wie die Apokalypse Johannes berichtet, bis ans Ende folgen.

IV

Wir gehen zum weiteren Propheten über. Wir befassen uns jetzt mit den Prophezeiungen von dem Propheten Jeheskel, anders bekannt als Hesekiel.
Wir fangen mit einer Aussage aus dem Kap. 17:(22 – 24), an. Sie betrifft die Neuzeit und endet mit der Einrichtung des Königreiches Gottes auf Erden.
Als eine Kuriosität möchte ich nur andeuten, dass fast die gesamte Prophezeiung als ein Vergleich zwischen Gott und seinem Untergebenen, **Satan**, aufgebaut wurde. Der Hintergrund, die Arena für den Vergleich, basiert auf den Taten Israels.

71 Elb *17,22 So spricht der Herr, HERR: Und **ich selbst werde von dem Wipfel der hohen Zeder einen Trieb nehmen** und **ihn einsetzen**; von dem obersten ihrer Triebe werde ich einen zarten abbrechen und werde ihn selber einpflanzen auf einem hohen und aufragenden Berg.*
*17,23 **Auf den hohen Berg Israels werde ich ihn pflanzen**; und **er wird Zweige treiben** und **Frucht tragen** und zu einer herrlichen Zeder werden. Und unter ihr werden **alle Vögel** wohnen, alles, was Flügel hat; im Schatten ihrer Zweige werden sie wohnen.*
*17,24 Und alle Bäume des Feldes werden erkennen, **daß ich**, der HERR, **den hohen Baum erniedrige**, **den niedrigen Baum erhöhe**, daß ich **den grünen Baum vertrocknen lasse** und **den dürren Baum zum Blühen bringe**. Ich, der HERR, habe geredet und werde es tun.*

Die Zeder, auf die sich Gott beruft, ist selbstverständlich das Volk Israel. Aus dieser Nation, die aus 12 Stämmen besteht, die hier als die Zweige beschrieben wurden, will Gott einen zarten Zweig vor dem Wipfel abbrechen und ihn neu einpflanzen. Da es sich um keinen straken Zweig, sondern um einen zarten Trieb handelt, fällt mir hier eher die Person Josefs, als die von Juda ein, insbesondere, weil Josef einen besonderen Segen bekommen hat. So wie im wirklichen Leben, so auch in der Prophezeiung, soll Josef über bisher höhergestellte Brüder erhöht werden, was nicht nur dem Segen, sondern auch der Position des Propheten der Nationen, entspricht.
Der Trieb soll auf dem Berg Israel, was nicht definitiv den Berg Zion, als das Herz Jerusalems bedeuten muss, eingepflanzt werden. Ein weiterer Berg konnte als der Berg Israels in Betracht gezogen werden, und zwar, die Golgota.
Auf jeden Fall wird er zu einer starken Zeder großwachsen, eine Frucht hervorbringen und einen Schutz zwischen seinen Zweigen gewähren. Als seine Frucht kann man bestimmt alle Gottesfürchtige betrachten. Er soll alle beschützen, die den Schutz bei Gott suchen.

All diese Hinweise sind für mich persönlich Voraussagen in Bezug auf die Ankunft des Messias Gottes und die Verkündung der Guten Botschaft, gewesen.
Im Vers (24) bestätigt Jehowah Seine Herrschaft über den Nationen und deutet an, dass Er der einzige ist, in wessen Händen das Schicksal der Welt sich befindet, weil genauso man es verstehen soll.
In diesem Sinn, soll man alles was Gott plant, schon als **geschehen**, betrachten, was eine Analogie zu einer der Prophezeiungen von Daniel, die wir bald besprechen werden, ist.

Das nächste Beispiel, das wir besprechen, finden wir im Kap. 21:(29 – 32). Es handelt sich um eine Aussage, die relativ oft als eine Prophezeiung bezüglich des Nachkommen Davids interpretiert wird, obwohl sie ihn in keiner Weise betrifft.

72 Elb

21,29 Darum, so spricht der Herr, HERR: Weil ihr eure Schuld in Erinnerung bringt, indem eure Verbrechen offenbar werden, so daß eure Sünden in allen euren Taten gesehen werden, weil ihr angezeigt worden seid, werdet ihr mit harter Hand gefaßt werden.
21,30 Und ***du****,* ***erschlagener Gottloser****,* ***Fürst Israels****,* ***dessen Tag gekommen ist zur Zeit der endgültigen Strafe****!*
21,31 So spricht der Herr, HERR: ***Weg mit dem Kopfbund****, und* ***fort mit der Krone****!* ***Nichts bleibt****,* ***wie es ist****.* ***Das Niedrige soll erhöht*** *und* ***das Hohe erniedrigt werden****!*
21,32 Zu Trümmern, Trümmern, Trümmern mache ich es.
Auch das bleibt nicht *-* ***bis der kommt****,* ***dem das Recht gehört****;* ***dem gebe ich es****.*

Als ich schon zuvor angedeutet habe, berichtet das Kap. (21) von der Vernichtung sündiger Jerusalems durch die Obermacht der Babylonier. Gott spricht auch von dem Zepter seines Sohnes, also von dem Zepter Israels, der verworfen werden sollte. Der Hintergrund des Gedanken ist die Meuterei des israelischen Königs, gegen den babylonischen Herrscher, dem er sich zuvor unterworfen hat.

Die Prophezeiung beginnt eigentlich erst seit dem Vers (30). Man spricht hier von dem Gottlosen Fürsten Israels. Ich habe schon diese Aussage zuvor in Bezug auf den Erzengel Michael, den man im Allgemeinen als den Fürsten von Israel ansieht, vorgeführt. Wir sollen allerdings mit voreiligen Schlüssen sehr vorsichtig umgehen, weil wir in Wirklichkeit praktisch keine Informationen bezüglich der Welt Gottes zur Verfügung haben.
In dieser Aussage erkenne ich **Satan**, als den Gottlosen Fürsten, der bestraft, sprich: geschlagen werden sollte, bis der Tag seiner Strafe gekommen ist. Für mich persönlich handelt es sich um eine Aussage bezüglich der Erfüllung des Paktes durch die Kreuzigung Jehoshuas. An dem Tag ist die Schuld **Satans** bewiesen worden, aber auch sein Vergehen gesühnt. Er wurde geschlagen und regiert auf der Erde, wo er jetzt 6 Jahre lang, sein Unwesen treiben soll. Die Erwähnung dieses Ereignisses erinnert mich an eine ähnliche Aussage aus dem 9-ten Buch Daniels, die wir auch in Kürze besprechen werden.
Im weiteren Verlauf spricht der Allmächtige darüber, dass alles sich jetzt ändern wird und **Satan** alle seine Diademe entnommen werden, was mit Sicherheit eine Voraussage in Bezug auf die Verurteilung des Meuterers, ist. Alles, was niedrig anzusehen war, soll in den Himmel erhöht und was zuvor hochgestellt war, auf die Erde geworfen, sprich: erniedrigt werden. Alles soll eingeebnet werden, wie Jesaja schrieb und was der Sohn Gottes gepredigt hat. Dieser Zustand soll so lange

herrschen, **bis der Richtige**, der von Gott Auserwählte, kommt. Er hat das Recht das Zepter wieder zu erlangen.
Diese Prophezeiung ist eine der wenigen, wenn nicht sogar die einzige, die gleichzeitig die Ankunft von zwei Personen, zwei Gesalbten, voraussagt. Der erste, **Siloh**, soll noch vor dem Tag kommen, bis sich die Schuld **Satans** erfüllt und der zweite, wenn **Satans** Welt fällt und das Königreich Gottes anbricht.
Zwei Personen in zwei Perioden der Geschichte, oder auch nur eine, die gleiche Person, was mehr logisch klingt und viel wahrscheinlicher ist.

Eine weitere Aussage finden wir im Kap. 34:(11 – 28):

73 Elb *34,11 Denn so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich bin es, und ich will nach meinen Schafen fragen und mich ihrer annehmen. 34,12 Wie ein Hirte sich seiner Herde annimmt am Tag, da er unter seinen zerstreuten Schafen ist, so werde ich mich meiner Schafe annehmen und werde sie retten aus allen Orten, wohin sie zerstreut worden sind am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels.*
34,13 Und ich werde sie herausführen aus den Völkern und sie aus den Ländern sammeln und sie in ihr Land kommen lassen; und ich werde sie weiden auf den Bergen Israels, an den Bachrinnen und an allen Wohnplätzen des Landes.
34,14 Auf guter Weide werde ich sie weiden, und auf den hohen Bergen Israels wird ihr Weideplatz sein; dort, auf den Bergen Israels werden sie auf gutem Weideplatz lagern und fette Weide beweiden.
34,15 Ich selbst will meine Schafe weiden, und ich selbst will sie lagern, spricht der Herr, HERR.
34,16 Das Verlorene will ich suchen und das Versprengte zurückbringen, und das Gebrochene will ich verbinden, und das Kranke will ich stärken; das Fette aber und das Starke werde ich austilgen; mit meinem Recht werde ich sie weiden.

34,17 Und ihr, meine Herde, so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich werde richten zwischen Schaf und Schaf, den Widdern und den Böcken. 34,18 Ist es euch zu wenig: die gute Weide weidet ihr ab, und den Rest eurer Weide zerstampft ihr mit euren Füßen, das klare Wasser trinkt ihr, und das restliche trübt ihr mit euren Füßen? 34,19 Und meine Schafe sollen abweiden, was eure Füße zerstampft haben, und trinken, was eure Füße getrübt haben?
*34,20 Darum, so spricht der Herr, HERR, zu ihnen: Siehe, ich bin es, und **ich werde richten zwischen fettem Schaf** und **magerem Schaf**.*
*34,21 **Weil ihr all die Schwachen mit Seite** und **Schulter verdrängt** und **mit euren Hörnern stoßt**, **bis ihr sie nach draußen zerstreut habt**, 34,22 **so will ich meine Schafe retten**, **damit sie nicht mehr zum Raub werden**; und **ich werde richten zwischen Schaf und Schaf**.*

*34,23 Und **ich werde einen Hirten über sie einsetzen**, **der wird sie weiden**: meinen Knecht **David**, der wird sie weiden, und der wird ihr Hirte sein. 34,24 Und ich, der HERR, werde ihnen Gott sein, und mein Knecht **David** wird Fürst in ihrer Mitte sein. Ich, der HERR, habe geredet…………………* weiter im (28): *34,28 Und sie werden den Nationen nicht mehr zum Raub werden, und die wilden Tiere der Erde werden sie nicht mehr fressen; sondern **sie werden in Sicherheit wohnen**, und niemand wird sie aufschrecken.*

Das gesamte Kapitel wurde den Konsequenzen des schlechten Benehmens der israelischen Eliten gewidmet. Es kritisiert das Priestertum, Älteste des Volkes, die Reichen und Mächtigen der Gesellschaft, die das Volk leiten und nicht rauben und

unterdrücken, sollten. Bis zum Vers (21) wirft ihnen Gott, eine unbegrenzte Gier und Egoismus vor, was den Zerfall der ganzen Nation beibrachte.
Er sagt voraus, dass Er selbst sich um Seine Schafe kümmern wird. Gott wollte sie alle befreien und in das Gelobte Land zurück bringen, wo sie in Ruhe weiden werden.
Wir haben hier mit eine Ansage von Änderungen für die ganze Welt, zu tun. Diese können sich aber erst erfüllen, wenn alle Bedingungen des Paktes erfüllt werden. Damit Gott die Voraussage erfüllen kann, musste zuerst all das geschehen, was wir schon hinter uns haben. Erst dann, wie der Vers (23) berichtet, wird der Schöpfer einen Hirten in der Person von David ins Leben rufen, der Seine Schafe weiden wird.
Die Voraussage betrifft, also eine noch vor uns liegende Zukunft, weil sie feststellt, dass keine Nation, Gottes Schafe mehr beunruhigen wird, was bis heute noch nicht eingetreten ist.
Es ist auch zu beachten, dass Gott, wie sehr oft in der Schrift, die Israeliten als Seine Schafe, Seine Herde bezeichnet. Nur sie sollen von dem Allmächtigen **persönlich** gerettet werden. Die Bestätigung dieser Feststellung finden wir auch in den Aussagen des Sohnes Gottes, wenn er behauptete, dass er nur gekommen ist, um die verlorene Schafe aus dem Haus Israel zu retten. Wir alle kennen gut diese Aussagen. Es bedeutet den **persönlichen Eingriff Gottes** um sie zu retten.
Der Eingriff fand in Form von der Mission des Sohnes Gottes statt, die er zu erfüllen hätte und, der nur in Bezug auf die Bedingungen des Paktes, geknüpft war. Der Pakt betraf nur das eine Volk, dem dazu, Gott das Gesetz gab, damit diejenigen, die treu bleiben, **Satans** Beschuldigungen widersprechen, ihn schlagen können. Somit betraf die persönliche Rettung Gottes in Form von der Mission des Sohnes, ausschließlich das Volk Israel.
Womöglich fragen Sie sich jetzt, warum ich das jetzt anspreche und einen so großen Wert auf die Korrektheit lege?
Ich tue es, weil dieser Fakt sich als entscheidend in der Entblößung einer weiteren Fälschung in Bezug auf die Person eines Apostels, erweisen wird.

Wir gehen jetzt zur nächsten Aussage Hesekiels über. Ich werde das Kap. 36:(16 – 38), in dem wir zwei Pfade erkennen werden, vorführen. Der erste Pfad führt uns in die Erneuerung Israels, die durch die Ankunft des Messias, zu erreichen ist. Die Ankunft selbst erschließt den zweiten Pfad:

74 Elb *36,16 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so: 36,17 Menschensohn, als das Haus Israel noch in seinem Land wohnte, da machten sie es unrein durch ihren Weg und durch ihre Taten, wie die Unreinheit der Monatsregel war ihr Weg vor mir. 36,18 Da goß ich meinen Grimm über sie aus wegen des Blutes, das sie im Lande vergossen, und weil sie es mit ihren Götzen unrein gemacht hatten. 36,19 Und ich versprengte sie unter die Nationen, und sie wurden in die Länder zerstreut; nach ihrem Weg und nach ihren Taten richtete ich sie. 36,20 So kamen sie zu den Nationen, aber wohin sie auch kamen, da entweihten sie meinen heiligen Namen, indem man von ihnen sagte: `Das Volk des HERRN sind diese, und aus seinem Land haben sie hinausziehen müssen.*
36,21 Da tat es mir leid um meinen heiligen Namen, den das Haus Israel unter den Nationen entweiht hatte, wohin sie auch kamen.

*36,22 Darum sage zum Haus Israel: So spricht der Herr, HERR: **Nicht um euretwillen handle ich**, Haus Israel, sondern um **meines heiligen Namens** willen, den ihr entweiht habt unter den Nationen, zu denen ihr gekommen seid.*

36,23 Und ich werde ***meinen*** *großen, unter den Nationen entweihten* ***Namen heiligen****, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt. Und die Nationen werden erkennen, daß ich der HERR bin, spricht der Herr, HERR, wenn ich mich vor ihren Augen an euch als heilig erweise.*
36,24 Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch aus allen Ländern sammeln und euch in euer Land bringen. 36,25 Und ich werde ***reines Wasser auf euch sprengen****, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen.*
36,26 Und ich werde euch ***ein neues Herz*** *geben und* ***einen neuen Geist*** *in euer Inneres geben; und ich werde* ***das steinerne Herz*** *aus eurem Fleisch wegnehmen und euch* ***ein fleischernes Herz*** *geben.*
36,27 Und ich werde ***meinen Geist in euer Inneres*** *geben; und ich werde machen, daß ihr* ***in meinen Ordnungen*** *lebt und* ***meine Rechtsbestimmungen*** *bewahrt und tut.*
36,28 Und ihr werdet in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe, und ihr werdet mir zum Volk, und ich, ich, werde euch zum Gott sein.
36,29 Und ***ich werde euch befreien von all euren Unreinheiten****. Und ich werde das Getreide herbeirufen und es vermehren und keine Hungersnot mehr auf euch bringen; 36,30 und ich werde die Frucht des Baumes und den Ertrag des Feldes vermehren, damit ihr nicht mehr das Höhnen wegen einer Hungersnot hinnehmen müßt unter den Nationen.*
36,31 Und ihr werdet an eure bösen Wege denken und an eure Taten, die nicht gut waren, und werdet an euch selbst ***Ekel*** *empfinden wegen eurer Sünden und wegen eurer Greuel. 36,32* ***Nicht um euretwillen tue ich es****, spricht der Herr, HERR,* ***das sollt ihr wissen****. Schämt euch und werdet beschämt vor euren Wegen, Haus Israel!*
36,33 So spricht der Herr, HERR: An dem Tag, da ich euch von all euren Sünden reinige, da werde ich die Städte bewohnt sein lassen, und die Trümmerstätten sollen aufgebaut werden. 36,34 Und das verwüstete Land soll bebaut werden, statt daß es als Einöde daliegt vor den Augen jedes Vorüberziehenden. 36,35 Und man wird sagen: Dieses Land da, das verwüstete, ist wie der Garten Eden geworden, und die verödeten und verwüsteten und niedergerissenen Städte sind befestigt und bewohnt. 36,36 Und die Nationen, die rings um euch her übrigbleiben, werden erkennen, daß ich, der HERR, ***das Niedergerissene aufbaue****,* ***das Verwüstete bepflanze****. Ich, der HERR, habe geredet, ich werde es auch tun.*

36,37 So spricht der Herr, HERR: Auch noch darin werde ich mich vom Haus Israel bitten lassen, es für sie zu tun: Ich werde sie zahlreich werden lassen an Menschen wie eine Herde. 36,38 Wie Opferschafe, wie die Schafe von Jerusalem zu seinen Festzeiten, so werden die verödeten Städte voller Menschenherden sein. Und sie werden erkennen, daß ich der HERR bin.

Die Verse (17 – 21) besprechen die Angelegenheiten der Abtretung von dem Glauben und dadurch die Erfüllung des Fluches, der durch Moses angedroht wurde. Der Vers (22) zeigt uns den wahren Grund der Einwirkung Jehowah auf Israel, um ihn zu erziehen. Der Grund war ausschließlich der heilige Name Gottes und nicht Israel als eine auserwählte Nation. Der Allerhöchste stellt dabei fest, dass die Wahrheit über seinen Namen viel wichtiger als die Nation ist und Er daran interessiert ist, damit Sein Name **zwischen allen** Völkern der Erde bekannt und gepriesen wird.
Das allerdings ist nur die eine, die offizielle Seite der Medaille. Die Aussage hat aber auch ihre zweite, eine, vor der Welt verbogene Seite, die eigentlich alles andere im Schatten stellt.

Sie offenbart Gründe, die viel wichtiger sind, wie die irdischen, weil sie die Welt des Himmels direkt betreffen. Der Name Gottes ist darum so wichtig, weil die **Glaubwürdigkeit** Gottes ganz unabsichtlich von **Satan in Frage gestellt wurde**. **Satan** hat die Glaubwürdigkeit Gottes und somit Seinen Namen in dem Moment in Frage gestellt, als er die Richtigkeit der Schöpfung des Menschen, somit auch der materiellen Welt, kritisiert hat. **Unabsichtlich hat er den Schöpfer**, **auch seinen eigenen Schöpfer**, **eines Fehlers beschuldigt**!
In dem Moment, wenn Gott feststellte, dass der Akt der Schöpfung beendet wurde, sprach Er magische Wörter aus, die immer in unseren Ohren klingen sollten. Gott sah, dass seine Schöpfung **gut war**. **Satan** meinte aber, dass es nicht unbedingt der Wahrheit entspricht, weil das Geschöpf – Mensch, eher nichts Besonderes darstellt, weil er ungehorsam, egoistisch und selbstsüchtig ist. Er meinte, dass der Mensch, sprich: ein Geist in einem materiellen Körper, nicht fähig wäre, seinen Schöpfer bedienungslos zu lieben, so wie es ein Engel tut. Er hat uns aus purem Hass beschuldigt, und, weil der Hass blind macht, war er sich den Konsequenzen seines Handels nicht bewusst.
Er hat es aus purer Dummheit getan.

Aussagen, wie diese, die den heiligen Namen Gottes betreffen, sind direkte Hinweise auf die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Ordnung im Reich des Himmels. Diese, kann nur auf Basis von Handlungen des „misslungenen" Menschen durchgeführt werden können. Wir selbst müssen beweisen, dass **Satan** irrte!
Deswegen, sind Aussagen wie diese so extrem wichtig.
Sie zeigen, wie stark alles miteinander verbunden ist, wie stark alles ineinander greift, wie stark alle Angelegenheiten verzahnt sind. Die Ordnung wird erst hergestellt, wenn **Satans** Fehler bewiesen wird, was schon längst passierte und er selbst als die Ursache der Meuterei, vernichtet wird.

Diese Aussagen vermitteln den Gläubigen sämtliche Änderungen, die auf Erden passieren sollte, sprich: sie sagen der ganzen Welt die Offenbarung der Person Gottes, voraus. Da, Israel als eine Einheit durch seine Taten den Namen Gottes missachtete und in den Dreck zog, sagte Gott eine Änderung voraus, die, die Ordnung wiederherstellen und zusätzlich viele Maschen aus allen Nationen der Erde retten sollten. Die Änderung sollte die Offenbarung der Person Gottes durch die Verkündung der Guten Botschaft und die Errettung von Auserwählten, sprich: den Würdigen ihrer vorgesehenen Bestimmung, sein. Dadurch sollte der Name Gottes zwischen allen Nationen und nicht nur in Israel, geheiligt werden. Im Verfahren der Heilung war Israel nur ein der vielen Werkzeuge um die Ordnung in der Welt wiederherzustellen.
Der Schöpfer konnte Seinen heiligen Namen zwischen den Nationen nur heiligen, wenn Er diese Welt von der Sünde Satans befreit, deren Opfer wir selbst sind. Es wurde durch Erfüllung des Paktes zu Bedingungen **Satans**, in der Ermordung von Jehoshua, erreicht.
Der Allmächtige schritt in Seinem Vorhaben gegenüber Israel nur schrittweise voran. Abhängig von der historischen Periode, wie zB. im Fall dieser Prophezeiung, hat Er erst die Vertriebenen in ihre Heimat zurück gebracht, um sie anschließend mit reinem Wasser zu reinigen. Gleichzeitig hat Gott ein bedeutendes Ereignis, wie die Ankunft Seines Sohnes auf der Erde, vorausgesagt.
Der Vers (26) verspricht eine Erneuerung des Herzens, indem sie ein gläubiges Herz bekommen sollten und eine Erneuerung des Geistes, indem sie mit dem Geist Gottes beschenkt werden sollten. Sie werden ihre Kraft aus der Liebe zu Gott und zu dem Nächsten, sowie aus der Einhaltung des Gesetzes, schöpfen.

Diese Feststellung Gottes aus den Vers (27) weist darauf hin, dass das Gesetz seine Gültigkeit so lange behält, so lange es die Erde und den Himmel geben wird, also bis ans Ende dieser Welt! Als Erde, sollte man die gegenwärtige Periode des Lebens auf dem Planeten verstehen.
Beginnend mit dem Vers (28) und endend an dem (36), verspricht der Schöpfer eine Rückkehr in die Heimat, eine Wendung zu Jehowah und den ewigen Scham für die Vergehen der Vergangenheit. Die Pracht des Volkes und die Bewunderung der Völker der Erde sollten wiederhergestellt werden.
Jehowah erinnert gleichzeitig die Israeliten, was Er schon mehrmals vorhin getan hat, dass Er sie nicht ihrer Vornehmlichkeit, sondern anderen, wichtigeren Gründen wegen, erneuern wird, was sie allerdings bis heute nicht verstanden haben.

Ein sehr wichtiger Pfad wurde in den Versen (37 – 38) angedeutet, und zwar, man spricht von der Vermehrung Israels, wie einer Herde Schafe, was für mich ein Hinweis auf die Bildung der Herde Gottes am Ende der Zeit ist. Diese geht aus der Prophezeiung über Jakob hervor. Gott erweitert den Gedanken schon im nächsten Satz, indem Er die Auserwählten zu **den Opfertieren**, also des Besten und Reinsten aus Allem, vergleicht.
Dieser Vergleich, weil er eben nur die Israeliten betraf, findet seine Analogie, seine Erklärung in den Kapiteln 7:(3 – 4) und 14:(2 – 5), der Offenbarung Johannes, würde ich behaupten:
7,3 und sagte: Schadet nicht der Erde, noch dem Meer, noch den Bäumen, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben. 7,4 Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: ***Hundertvierundvierzigtausend*** *Versiegelte, aus jedem Stamm der Söhne Israels.*

Man spricht selbstverständlich über die gut bekannte Anzahl von 12000 Treusten aus 12 Stämmen Israels. Näheres über sie erfahren wir aus dem zweiten Beispiel:
14,2 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines lauten Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfensängern, die auf ihren Harfen spielen. 14,3 Und sie singen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen als ***nur die Hundertvierundvierzigtausend****, die von der Erde erkauft waren. 14,4 Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich; diese sind es, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen als* ***Erstlingsfrucht*** *für Gott und das Lamm erkauft worden. 14,5 Und in ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden; sie* ***sind untadelig****.*
14,6 Und ich sah einen anderen Engel hoch oben am Himmel fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk, 14,7 und er sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!
Sie sind es, über welche Hesekiel im Vers (37) prophezeite, dass sie wie Opfertiere werden. Eine derartige Aussage sollte eine unglaubliche Auszeichnung für diejenigen sein, die im Verlauf der Geschichte auf Vieles verzichten mussten. Sie mussten theoretisch von der Geburt an, bis an den Tod, in Augen Gottes absolut rein geblieben sein. Sie mussten der Reinheit der Lehre treu bleiben und sie weiter vermittelt haben, wobei sie meistens auch ihr Leben verloren. Leider, sogar in Fall von dieser Gruppe der Gerechten, finden wir Fallen, die in den neutestamentlichen Schriften gestellt wurden, was ich in der Folge 13 erleuchten werde.

Wenn wir die Größe der Population der Israeliten, die im Verlauf von mehreren Tausenden von Jahren auf der Erde lebten, in Erwägung ziehen, müssen wir uns im Klaren sein, dass eine Anzahl von 144000 ein Bruchteil, ein Platz nach dem Komma, darstellt. Solche Personen haben allerdings immer existiert und es wird auch immer welche geben, die **Satans** Beschuldigungen widersprechen werden. Aus der Offenbarung wissen wir, dass die Zeit sich erst erfüllt, wenn die Zahl der Würdigen sich vervollständigen wird, dh., dass das Ende erst in dem Moment anbrechen wird, wenn der letzte Gerechte des Glaubens wegen, ermordet wird.

Der Prophezeiung Hesekiels entsprechend, berichtet die Offenbarung erst im weiteren Verlauf von den Erlösten aus allen anderen Nationen der Welt.
Und so, nach der fehlerhaften Aufzählung der Stämme Israels im Kap. 7:(5 – 8), berichtet das Werk in weiteren Versen (9 – 17), von allen anderen Gläubigen aus den Nationen, zwischen welchen Jehowah Seinen Namen geheiligt hat:
7,9 Nach diesem sah ich: und siehe, ***eine große Volksmenge****, die niemand zählen konnte,* ***aus jeder Nation*** *und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, stand vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern und Palmen in ihren Händen. 7,10 Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm!*
7,11 Und alle Engel standen rings um den Thron und die Ältesten und die vier lebendigen Wesen, und sie fielen vor dem Thron auf ihre Angesichter und beteten Gott an 7,12 und sagten: Amen! Den Lobpreis und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit! Amen.
7,13 Und einer von den Ältesten begann und sprach zu mir: Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind, wer sind sie, und woher sind sie gekommen?
7,14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, ***die aus der großen Drangsal kommen****, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und sie weiß gemacht im Blut des Lammes. 7,15 Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen. 7,16 Sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht mehr dürsten, noch wird die Sonne auf sie fallen noch irgendeine Glut; 7,17 denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie hüten und sie leiten zu Wasserquellen des Lebens, und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.*

Meine Damen und Herren.
Diese Aussagen berichten von Unmengen von Gläubigen, die man nicht mal zählen kann, die vor dem Thron Gottes stehen, was für mich eine stärkende Funktion erfüllt, falls sie der Wahrheit entsprechen sollte.
Wenn der Älteste schon erklärt, dass all die Würdigen zu den Personen gehören, die aus der sog. Großen Drangsal kommen, sollte man gründlich erwägen, um welche Drangsal es sich handeln konnte.
Handelt es sich um die Drangsal in der schon viele Generationen von Gläubigen in einer totalen Verachtung und Angst, leben? Handelt es sich vielleicht um diejenigen, die den reinen, also einen Glauben, der das Gegenteil des Glaubens der Welt ist, aufbewahren? Solche Personen wurden vom Anfang an verfolgt, gehetzt und ermordet.
Oder handelt es sich um die spezifische Große Drangsal, die erst am Ende der Zeit anbrechen soll? Man spricht dabei von solchen Zuständen auf der Welt, die es seit dem Beginn von Nationen noch nicht gegeben hat.
Wenn wir diese Möglichkeit in Erwägung ziehen, würde es bedeuten, dass erst nachdem der moderne Feind Gottes in der endgültigen Form des Tieres sich

offenbart, eine Unmenge von Menschen aus allen Nationen irgendwie den schmalen Pfad finden wird. Es bedeutet, dass sie der Welt ihren Rücken kehren und zu Gott umkehren werden.
Ich hoffe, dass ich auch meinen Anteil dazu tragen werde, obwohl vermute ich eher, dass die Offenbarung von beiden Sorten der Drangsal spricht. Es werden dazu im größten Teil diejenigen gehören, die seit Jahrtausenden des Namens Gottes wegen verfolgt wurden.

Die zweite Gruppe wird eher klein ausfallen, weil wir doch in einer Welt leben, in der wir „viel zu verlieren" haben.
Allerdings, bin ich mir sicher, dass im Fall von der kommenden Drangsal, wir selbst uns diese einrichten werden. Der Mensch wird der Errichter seiner eigenen Vernichtung werden. Unsere Eliten haben sich schon bestimmt darum gekümmert, wie sie die Population reduzieren werden, um den Planeten zu retten. Womöglich kommt es zu einem militärischen Konflikt, einer Pandemie, oder einer weiteren finanziellen Blase, die platzen wird und die gesamte Weltwirtschaft zusammenbrechen wird. Wir werden noch darüber sehr ausführlich in der 13-ten Folge sprechen.

Ich möchte Sie nur daran erinnern, dass sogar diejenigen, die ihr Leben gerecht gelebt haben, ohne Gott zu kennen, gute Chancen haben, errettet zu werden. Ich denke dabei an die vergangenen Generationen von Knechten, die auf dem Feld des Grundbesitzers geboren, gelebt, geackert haben, bis sie auf dem gleichen Feld starben. Wie das Evangelium nach Lukas im Kap. 12:(48) berichtet, auch für solche Fälle hat Gott eine Lösung vorgesehen.
Wir aber, werden keine solche Chance, keine Ermäßigung der Schuld bekommen, weil wir zur Generation der Gelehrten gehören und über einen absolut unbegrenzten Zugang zu jeglicher Art von Information, die uns den schmalen Pfad zu finden helfen konnte, verfügen.
Sie wissen doch.
Keine Kompromisse!

Eine weitere Prophezeiung finden wir im Kap. 37:(15 - 25) gleiches Buches. Ich habe sie schon in der Folge 6 in Bezug auf den Nachkommen Davids vorgeführt.

75 Elb *37,15 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so: 37,16 Und du, Menschensohn, nimm dir ein Stück Holz und schreibe darauf: `Für **Juda** und für die Söhne Israel, seine Gefährten. Und nimm noch ein anderes Stück Holz und schreibe darauf: `Für **Joseph**, das Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel, seiner Gefährten!*
37,17 Und füge sie dir zusammen, eins zum andern, zu einem Holz, so daß sie eins werden in deiner Hand!
*37,18 Und wenn die Söhne deines Volkes zu dir sagen: `Willst du uns nicht mitteilen, was dir dies bedeutet?, 37,19 so rede zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich nehme das Holz **Josephs**, das in der Hand **Ephraims** ist, und die Stämme Israels, seine Gefährten; und ich lege auf es das Holz **Judas** und mache sie **zu einem Holz**, so daß sie **eins** werden in meiner Hand.*
37,20 Und die Hölzer, auf die du geschrieben hast, sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen.
*37,21 Und rede zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich nehme die Söhne Israel aus den Nationen heraus, wohin sie gezogen sind, und ich sammle sie von allen Seiten und bringe sie in ihr Land. 37,22 Und **ich mache sie zu einer Nation im Land**, **auf den Bergen Israels**, und **ein einziger** König wird für sie alle zum König sein; und **sie sollen nicht mehr zu zwei Nationen werden** und sollen sich*

künftig nicht mehr in zwei Königreiche teilen. 37,23 Und sie werden sich nicht mehr unrein machen mit ihren Götzen und mit ihren Scheusalen und mit all ihren Vergehen. Und ich werde sie retten aus all ihren Treulosigkeiten, mit denen sie gesündigt haben, und werde sie reinigen; und sie werden mir zum Volk und ich werde ihnen zum Gott sein.
37,24 Und ***mein Knecht David*** *wird König über sie sein, und* ***sie werden alle einen Hirten haben****; und sie werden in meinen Rechtsbestimmungen leben und meine Ordnungen bewahren und sie tun. 37,25 Und sie werden in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gewohnt haben; und sie werden darin wohnen, sie und ihre Kinder und ihre Kindeskinder,* ***bis in Ewigkeit****; und* ***mein Knecht David wird ihr Fürst sein für ewig****.*

Wir haben schon diese Prophezeiung in der Folge 6 angesprochen und jetzt werden wir den Kommentar erweitern. Es steht außer Frage, dass auch diese Voraussage die Zeitperiode nach der Vernichtung der Welt Satans betrifft, weil Israel:
a. Als eine vereinte Nation beschrieben wurde;
b. Der Nachkomme Davids über ihnen herrschen sollte und außerdem sie einen Hirten haben sollten.

Diese Darstellung kann nur das Königreich Gottes betreffen.
Bitte beachten Sie, dass eine Aufteilung der Nation auf Juda und Josef, sprich: Ephraim, vermittelt wurde.
In meiner Auffassung, handelt es sich erneut um einen Hinweis, bezüglich des Segens, den Jakob beiden seinen Söhnen, aber insbesondere Josef, gab. Ich bin schon das Rätsel in Bezug auf die Macht des Segens für Josef, mehrmals angegangen. Es bleibt für mich immer noch rätselhaft, warum die gläubigen Israeliten selbst, wo sie Gott anscheinend so treu sind, weiterhin diese Tatsache ignorieren? Wie lange, frage ich mich, kann man die Augen vor der Wahrheit über Josef, geschlossen halten?
Nur eine kleine Anzahl von den heutlebenden Samaritern, oder eher Samariern, also der Überbleibsel aus dem Stammbaum Josefs, hält weiterhin nur an den 5 Büchern Mose fest und ihren Messias aus dem Stamm Josefs immer noch erwartet. Er war doch der ausgesonderte Bruder zwischen den Söhnen Jakobs, der mit einem besonderen Geist gesegnet wurde.

Gerade aus diesem Grund habe ich schon zuvor, die Prophezeiung Sacharja, die beiden Gesalbten Gottes im Himmel in der Form von zwei Olivbäumen, oder zwei Leuchtern beschreibt, vorgeführt.
Ich haben auch darauf aufmerksam gemacht, dass die Vermutung, an der die Lehre der Welt festhält, dass beide Personen, also der König und der Priester, nur symbolisch dargestellt wurden und in Wirklichkeit eine Person sind, sich als absolut falsch erwiesen hat.
Ich besitze eine absolute Sicherheit, dass diese Annahme, oder Darstellung der Fakten, absichtlich falsch ist, obwohl sie gleichzeitig ein Teil der Richtigkeit beinhaltet. Ich meine, dass diese Auffassung nur die halbe, oder ein Teil der Wahrheit zeigt und den anderen Teil einfach verschweigt.
Es ist unbestritten, dass die Aufteilung Israels auf zwei Stämme, Ephraim und Juda, nicht zufällig geschehen ist, sondern aus dem Segen Jakobs schon hervorgeht und auf spätere Identitäten der beiden Gesalbten Gottes hinweist.

Wie ich schon in der 6-ten Folge erklärte, deutet diese Prophezeiung auf die Tatsache hin, dass Gott beide Holzstücke wieder zusammenfügen wird, um sie zu vereinen, um ein Volk aus ihnen zu machen. Die Aufteilung auf zwei Gesalbten wird

es auch nur solange geben, bis der Sohn Gottes in beiden Personen den Platz einnimmt. Erst dann werden beide Holzstücke zusammenwachsen.
All das macht uns auf eins aufmerksam, und zwar, wie wichtig in der Geschichte der Welt die Person Josefs ist? Die Wahrheit über ihn wurde vorsätzlich verschwiegen um die Welt in eine verkehrte Richtung zu lenken.
Als Bestätigung dieser Tatsache dient auch die Aussage aus dem Vers (24), in welcher der Prophet eigentlich zwei Personen erwähnt, die Person des Königs und die Person des Hirten. Sie müssen nicht unbedingt die gleiche Person bedeuten, sondern den König und den Priester. Der König beschäftigte sich mit der Seite des Volkes, die eher materiale Natur war und der Priester kümmerte sich um das Geistliche des Menschen. Erst wenn es so weit ist, wird der Geist des Sohnes Gottes sie beide leiten.

Für uns, die Sucher der Wahrheit, ist die Herkunft des Propheten Jehoshua zwar wichtig, hat aber eher einen symbolischen Wert, welcher die Wahrheit vermittelt. Für uns bleibt der Messias immer der Geist, ein Engel Gottes, der jetzt zu Seiner Rechten sitzt.
Es geht nur um die Richtigkeit der Lehre, sie ist von Bedeutung.

V

Wir gehen jetzt zu den Propheten Daniel über. Ich habe schon vorhin angedeutet, dass sein Schicksal sehr stark an das Schicksal des Patriarchen Josefs erinnert. Die Ähnlichkeit ist wirklich unglaublich und es ist für mich ein trächtiger Grund dafür, dass er kein Judäer, sondern ein Ephraimite war. Das Schicksal Daniels ist das Schicksal eines Gläubigen, der vielleicht nicht real war. Sein Schicksal ist praktisch eine Spiegelung des Schicksals Josefs und stellt uns eine Person vor, die mit den besten Charaktereigenschaften beschenkt wurde.
Genau wie Josef, war er sehr gottesfürchtig, dazu wurde er als ein Jugendlicher versklavt und aus seiner Heimat verschleppt. Genau wie Josef, hat er die Deutung eines und im Verlauf der Zeit auch weiteren Träume, dem Herrscher des Landes, in das er verschleppt wurde, ermöglicht. Genau wie Josef, bekam er nach der ersten Deutung einen sehr hohen Posten zu Pflegen. Wenn Sie sich jetzt denken, dass Josef doch keinen Neid von der Seite der ägyptischen Eliten empfand, würde ich Sie als sehr naiv bezeichnen.
Auf jeden Fall haben wir in beiden Fällen mir Sklaven, die im jungen Alter verschleppt wurden, die sehr intelligent waren und eine besondere Beziehung zu Gott hatten, indem Er sie unterstützte, zu tun. Beide sind auch ein Eigentum von fremden Herrschern gewesen.

Nur schon all diese sog. Zufälle sind für mich ein Hinweis, dass Daniel kein Judäer sein konnte. **Kein Judäer** ist jemals ein Prophet Gottes gewesen, weil es nicht deren **Bestimmung** entsprach!
Zu beachten ist außerdem, dass in der Herkunft Daniels, kein Wort, wer er eigentlich war, zu finden ist, weil **sein Stammbaum fehlt**, wobei dieser in Bezug auf fast alle bedeutende Personen der Schrift, wieder, mit der Ausnahme von Mose und Elija (!), vorhanden ist!
Es wurde nur **der Anschein** seinen jüdäischen Wurzeln vermittelt, indem man zuerst über die Eroberung Jerusalems berichtet, um anschließend zu sagen, dass einige **der Söhnen Israels** von königlicher Herkunft, als Diener im Palast des Königs auszubilden wären. Die Frage ist, **von welchem königlichen Haus**, von dem aus Judäa oder von dem aus Samaria? Bis jetzt haben wir noch keinen einzigen Propheten gehabt, der **königliche Wurzeln hätte** und somit wäre Daniel

eine absolute Ausnahme! Zur Zeit der Eroberung Jerusalem, gehörte die Eroberung von Samaria schon der Geschichte an.
Wenn Sie jetzt an den König David denken, bedenken Sie bitte, dass er von Gott als König und nicht als ein Prophet eingesalbt wurde und die Tatsache, dass er als der Autor von den meisten Psalmen sein sollte, **nur ein schlechter Witz ist**, weil mit Sicherheit er keine prophetischen Werke erstellt hat, sondern seine Stammesgenossen ihm diese einfach zuschrieben. Das gleiche betrifft die Weisheiten von Salomo, die bestimmt nicht die seine sind.
All diese Übereinstimmungen zwischen beiden Personen, sind für mich ein Beweis genug um zu behaupten, dass Daniel, so wie auch alle andere Propheten, Priester und Tempelsänger, bestimmt ein Nachkomme des Hauses Josefs war.
Was jetzt die Deutung der Träume angeht, wir alle wissen genau, dass der Brocken, der die Statue, die im zweiten Kapitel des Buches beschrieben wurde, zerstört hat, der Sohn Gottes war.

76 Wir wollen uns aber nicht mit dieser Prophezeiung beschäftigen, sondern mit einer sehr unscheinbaren Aussage des Propheten, die im Kap. 4:(14) zu finden ist:

Elb *4,14 Durch den Beschluß der Wächter ist diese Botschaft zustande gekommen, und ein Spruch der Heiligen ist diese Sache, damit die Lebenden erkennen, daß der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will, und* ***den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt****.*

Die Prophezeiung beschreibt den Traum des babylonischen Königs, wessen Macht sich in allen Richtungen wie ein Riesenbaum, von welchem er träumte, ausbreitete. In seinem Traum wurde aber der Baum auf Befehl Gottes gefällt, was ihn sehr beunruhigte. Der Grund für den Fall war, wie schon oft, der Hochmut des Herrschers und die Lehre, die vermittelt wurde, die Tatsache, dass Gott in Wirklichkeit der Herrscher der Welt ist und jegliche Entscheidungsgewalt in Seiner Hand liegt. Er besitzt die Macht, das Hochgestellte zu erniedrigen und das Niedriggestellte zu erhöhen. In diesem konkreten Fall, hat der Allmächtige entschieden, dass der **am niedrigstgestellte** aus allen Menschen die Macht über der Welt übernehmen wird. Es handelt sich um eine der geheimnisvollsten Aussagen, die die Schrift vermittelt, weil sie eher nicht den Nachkommen Davids betreffen kann, sondern den Propheten Jehoshua. Um was für eine Art der Macht konnte es sich in seinem Fall handelt? Es würde bedeuten, dass die Aussage nur einen Beispielvergleich, der die Macht Gottes schildern sollte, betrifft.
Die weiteren Aspekte, die in dieser Prophezeiung versteckt wurden, bespreche ich schrittweise in weiteren Folgen, besonders, wenn wir uns mit den Personen von **Satan**, dem **Menschen der Gesetzwidrigkeit** und dem **Antichristen** und der gegenwärtigen Weltordnung, beschäftigen werden. Ein sehr wichtiger Hinweis bezüglich dieser Prophezeiung spielt auch eine entscheidende Rolle bei der Aufklärung einiger Aussagen der Offenbarung Johannes.

Wir gehen jetzt zu Kap. 9:(21 – 27) über, und zwar zu einer bekannten Prophezeiung über die 70 Wochen, die ein Kopfzerbrechen den Pseudo Bibelforschern der Welt bereitet.
Sie drehen und wenden die Fakten und Aussagen der Schrift, nur um an den richtigen Zeitpunkt zu kommen. Ich habe mir einige von den Interpretationen angeschaut und schnell festgestellt, dass sie einfach nicht die Wahrheit vermitteln. Sie alle wurden in Wirklichkeit von hinten nach vorne verarbeitet um einen Anschluss an die historisch belegte Fakten zu finden. Ich habe auch festgestellt,

dass die meisten Übersetzungen dieses Textes voll von poetischen Ausdrücken sind. Sie haben keine Grundlage in der hebräischen Version.
Ich werde mich Ausnahmsweise der unrevidierten Ausgabe der Elberfelder Übersetzung bedienen, weil sie im Vergleich zu anderen Ausgaben den Inhalt verständnisvoller vermittelt.

77 Elb *21 ………und während ich noch redete im Gebet, da, zur Zeit des Abendopfers, rührte mich der Mann Gabriel an, den ich am Anfang in der Vision gesehen hatte, als ich ganz ermattet war. 22 Und er wusste Bescheid, redete mit mir und sagte: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dich Verständnis zu lehren. 23 Am Anfang deines Flehens ist ein Wort ergangen, und ich bin gekommen, um es dir mitzuteilen. Denn du bist ein Vielgeliebter. So achte nun auf das Wort und verstehe die Erscheinung:24* ***Siebzig Wochen*** *sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um* ***die Übertretung zum Abschluß*** *zu bringen und* ***den Sünden ein Ende*** *zu machen, und* ***die Ungerechtigkeit*** *zu sühnen und eine* ***ewige Gerechtigkeit*** *einzuführen, und* ***Gesicht und Propheten*** *zu versiegeln, und* ***ein Allerheiligstes*** *zu salben.*
25 So wisse denn und verstehe: ***Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen*** *und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind* ***sieben Wochen*** *und* ***62 Wochen****. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten.*
26 Und ***nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan*** *werden und nichts haben. Und* ***das Volk des kommenden Fürsten*** *wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen.*
27 Und er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Greuel wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete

Meine Damen und Herren.
Wenn Sie von mir jetzt eine wahrheitsgemäße Kalkulation, die, die bekannten historischen Daten bestätigt, erwarten, werden Sie enttäuscht werden.
Wie es Ihnen bekannt ist, versuche ich generell nicht, mich mit derartigen Berechnungen, die, die Glaubwürdigkeit Gottes bestätigen sollten, zu befassen. Die Gründe habe ich schon im Allgemeinen erleuchtet, werde sie aber im Zusammenhang mit dieser Prophezeiung etwas detaillierter aufklären.
Ich rate von solch einem Vorgehen immer ab, weil es so aussieht, dass unsere gesamte Geschichte, inklusiv selbstverständlich der Datierung selbst, irgendwann in der Vergangenheit künstlich erstellt wurde. Es wird sich, unter Umständen schon sogar sehr bald herausstellen, dass sie eine Mystifikation ist.
Wir müssen ernsthaft bedenken, dass, wenn die Welt den geistigem Messias und mit ihm zusammen sämtliche Fakten über der Herkunft des Propheten, seiner Familien Verhältnissen ua. geändert hat, dazu sie den absolut heiligen Namen Jehoshua, mit den Füssen getreten hat, um ihn in Vergessenheit geraten zu lassen, dann die Welt bestimmt sündigt.
Die Schrift besagt aber, dass Gott Sünder nicht erhört. Wenn es so ist, dann, wer hat dieser sündigen Nachkommenschaft der gottlosen Abtrünnigen, die zu den Sünden ihrer Vorfahren zusätzlich die Lästerung Gottes, den Götzendienst und die Verwerfung des Gesetzes Gottes dazu fügten, die Wahrheit über die Ereignisse offenbart?
Verstehen Sie, was ich meine?

Man kann mit der Lehre, die von **Satan** beherrscht wird, nichts, was die reale Wurzel in einer Prophezeiung Gottes haben konnte, offenlegen. Ich hoffe, dass keiner noch so naiv wäre um zu denken, dass **Satan** ihn in der Erkenntnis der Wahrheit Gottes, oder in der Erkundung des Weges zu Gott, **unterstützen wird**?!

Meine Damen und Herren.
Wenn wir schon den Verlauf der Zeit in Erwägung ziehen wollen, sieht es so aus, dass wir einer Vergangenheit, die höchstens 300 Jahre reicht, sicher sein können. Wir können sogleich die historische Ereignisse und die Datierung als Tatsachen betrachten. Jede Nation der Welt hat, glaube ich, ihre eigene Erfahrungen in der Manipulation und der Interpretation der Geschichte, gemacht. Wir wissen, dass man sehr schnell aus einem Gottlosen, einen gottesfürchtigen Helden und aus einem Gottesfürchtigen einen Verbrecher, machen kann.
Den Verlauf der Geschichte bestimmte immer derjenige, der das Schwert in seiner Hand hielt. Somit auch alles, was sich vor dem XVIII Jahrhundert ereignete, wurde von den Welteliten bestimmt und man kann auch absolut sicher sein, dass viele der sog. Fakten, entweder keine sind oder sie nicht richtig datiert, interpretiert wurden. Diese Vermutung wurde schon in der Vergangenheit ua. durch Isaak Newton vermittelt und durch viele späterlebenden Historiker und Mathematiker unterstützt. Wir müssen auch bedenken, dass seit dem Tod von Jehoshua, es praktisch nur eine Institution gab, die den Verlauf der Geschichte und sämtliche Angelegenheit des Kalenders, also des Verlaufes der Zeit, bestimmte. Diese Institution war die Staatliche Kaiserliche Kirche des Römischen Kaisertums, bekannt als Vatikan.
Das sind die Tatsachen. Wir akzeptieren sie aber aus vielen Gründen, wie zB. weil sie von den Eliten der Gesellschaft definiert wurden und somit als Tatsachen gelten, da wir generell in einer Welt, die geregelt ist, leben wollen.
Wir wollen kein Chaos, weil wir uns dadurch unsicher fühlen würden. Wir müssen uns gleichzeitig der Tatsache bewusst sein, dass **Satan** auch den Inhalt der Prophezeiungen kennt, obwohl es auch ihm an Erkenntnis fehlt. Was aber wichtiger ist, ist die Tatsache, dass er sehr gut unsere Herzen und somit alle unseren Stärken und Schwächen kennt. Es ist für ihn unwichtig, wie wir an dem Gesetz zu Grunde gehen, Hauptsache ist, dass wir zu Grunde gehen und das ist für ihn ausschlaggebend. Er verfolgt ein Ziel, jeden zu töten, den er im Stande ist zu vernichten und dafür ist ihm jeder Mittel recht.
Somit ist er derjenige, der uns versucht aufzuzwingen, was für uns momentan wichtig sein sollte, was unsere Priorität ist, damit wir eher unseren materiellen Sehnsüchten nachlaufen, statt stundenlang täglich nach dem Weg Gottes zu suchen.

Aus diesen Gründen, sollen wir schon nur im Zusammenhang mit dieser einer Prophezeiung, uns nicht durch eine Rechneraufgabe leiten lassen, weil, wie ich es von Anfang an behaupte, wir keine Berechnungen brauchen. Denken wir daran, dass der Allmächtige versprochen hat, die sog. Weisheit der Weisen dieser Welt lächerlich zu machen und zu bestrafen.
In dieser Prophezeiung sind die anfängliche Verse mehr schlussreich, sprich: bedeutend, also viel wichtiger, als die späteren, die auf einer Berechnung basieren sollten. Am Wichtigsten ist die Erkenntnis von dem, was der Engel Gabriel anfänglich zu vermitteln vermag, und nicht, wann die Ereignisse geschehen werden.
Somit ist auch die Aussage aus dem Vers (24) absolut schlüssig, also von der größten Bedeutung, weil sie die Art von Ereignissen, die künftig geschehen sollten vermittelt. Die Tatsache, dass sie im Verlauf von 69 Wochen-Jahren ablaufen sollten, ist für uns Heute lebenden, bedeutungslos!

Sie war aber für damalige Generationen wichtig, also für die Menschen, die von den künftigen Ereignissen direkt **beeinflusst werden sollten**. An Hand von Zeichen und Zahlen, die in der Prophezeiung genannt wurden, konnten sie den Verlauf der Ereignisse erkennen. So, wie im Fall von Daniel, der die Jahre zum Ende der Knechtschaft abzählte und wusste, dass die Befreiung naht.
Für uns aber, haben die Zahlen keine Bedeutung, weil sie die Vergangenheit betreffen. Wir sollen aber nicht in die Vergangenheit blicken, **sondern in all das, was uns noch bevorsteht**!

Viel wichtiger für uns, die Heutelebenden, sind die Gründe, die von dem Engel Gabriel genannt wurden, aus welchen das passieren sollte, was passieren musste. Diese Gründe, die gleichzeitig den Verlauf der Geschichte darstellen, wurden **nicht zufällig in genau dieser Reihenfolge** vorgeführt.
Gabriel nannte eine Anzahl von sechs Gründen, es ist eine Menge, und diese sind:
1. Die Vollfüllung des Frevels, des Verbrechens;
2. Die Versiegelung, also das Beenden der Sünde;
3. Das Sühnen der Schuld;

4. Die Wiederherstellung der Gerechtigkeit;
5. Die Versiegelung, also die Bestätigung der Richtigkeit von den Weissagungen und Prophezeiungen;
6. Die Einsalbung des Allerheiligsten;

Meine Damen und Herren.
Die Punkte: 1, 2, 3.
Die ersten drei Punkte besprechen ganz eindeutig die Erfüllung der Bedingungen des Paktes in Bezug auf die Zukunft der Welt, zu dem **Satan** gezwungen wurde. Die Bedingungen des Paktes wurden genau in den ersten drei Punkten erfüllt, weil die Beschuldigungen **Satans** in Bezug auf den Menschen und somit auch seine Sünden, gesühnt wurden. Es wurde jemand, der Schuld **Satans** und den Sünden des Menschen wegen, bestraft. Die Bestrafung hat automatisch die Versiegelung, also die Beendigung der Sünde verursacht. Gleichzeitig wurde auch die Schuld **Satans**, die Hauptursache der ersten drei Punkte, gesühnt, weil ein Engel eines höheren Ranges als er selbst, für sein Vergehen getötet wurde.
Eigentlich betreffen alle sechs genannten Gründe, hauptsächlich das Vergehen **Satans** selbst. Der Mensch ist dabei nur ein Nebensünder, ein Opfer, das von der Erfüllung des Paktes profitiert.

Die Vollfüllung des Frevels, also des Verbrechens, des Vergehens gegen Wort Gottes, die auch ein Kapitel zuvor erwähnt wurde, waren die Verfolgung, die Folterung und die Tötung des Sohnes Gottes, eines Geistes im Körper von dem unschuldigen und gerechten Propheten Jehoshua. Im Moment des Todes wurde im Allgemeinen die Sünde versiegelt, sprich: beendet, vernichtet, aus der Welt geschafft. Die Frage lautet: Woher?
Die Antwort lautet: **Aus dem Reich des Himmels**, weil sie dort entstand und von dort aus auf die Erde kam. Die himmlische Ordnung wurde wiederhergestellt!
Es wurden die Schuld von **Satan**, somit auch unsere, aber auch die unbekannte Schuld, die so oft in der Schrift genannt wird, gesühnt.
Kurz gesagt, alle der sechs Gründe haben im Grunde genommen **nichts** mit dem Menschen zu tun. Alles spielt sich um die Person **Satans** herum.

Die Lehre der Welt versucht mit Erfolgt uns ihre Denkweise aufzuzwingen. Diese besagt, dass all das Böse Adams wegen geschieht, was eine Lüge ist. Unsere

Schuld entstand zuerst als sie mitgebracht wurde und hinter allem sowieso **Satan** steckt.
Wir sollen uns nur darum bemühen, den Beschuldigungen **Satans** zu trotzen, damit wir aus all dem **einen Profit** erzielen können! Wir sollen **profitieren**, also einfach **ewig leben** können, **weil wir dazu bestimmt wurden**!
Das ist unser Gewinn!

Es bedeutet, dass **Satan** sowieso für alles büßen wird, aber es hängt von uns ab, ob wir einen Gewinn erzielen oder mit ihm runtergehen. Somit ist keiner, der sündigt, schulfrei. Derjenige, der die Grundkenntnis über Gut und Böse besitzt, ist nicht unschuldig, wenn er weiterhin sündigt. Heutzutage liegt es meistens nicht in unserer Schuld, wenn wir sündigen, weil wir mit jedem Atemzug den Geist des Bösen miteinatmen, aber……………………. zu beachten wäre, dass, **wenn wir nicht dagegen vorgehen**, indem wir gegen **Satan** ankämpfen und nicht **nach Gott unserem Retter** ständig suchen, werden wir bestimmt keinen Profit erzielen. Wir werden einfach vernichtet, verbrannt werden. Was auch immer. Anderes sah die Sache im alten Israel aus, weil sie vor den Einflüssen **Satans** beschützt wurden.

Der Allmächtige hat in den ersten drei Punkten Sein eigenes Königreich von der Sünde **Satans** bereinigt und die Probe, die für das Volk Israel, die als die Einführung vom Gesetz zu verstehen ist, zu Ende geführt. Die Israeliten sind in Bezug auf die Bedingungen des Paktes erfolgreich gewesen, weil es sich ein unschuldiger Bruder aus dem Stamm Ephraim, sowie auch viele gleichgesinnten zuvor, im Namen Gottes kreuzigen ließ. Dadurch hat er sich würdig erwiesen mit den Engeln Gottes, mit den Söhnen Gottes **gleichgestellt zu werden**!

Allerdings, dauert die Sünde auf der Erde immer noch an, so lange **Satan** diese Welt in den Wahnsinn treibt.
Augenblicklich, wenn wir uns im Namen Jehoshua bereinigt haben und am Gott halten, sollte uns die unbewusst begangene Sünde verziehen werden, weil nur für derartige Vergehen man die Opfergaben in Israel vollbrachte. Ich habe diese Angelegenheit in der 2-ten Folge erklärt.
In Bezug auf den Menschen, sind als die Opferung für die unbewusst begangene Sünde, die Kreuzigung, der Tod und der dreitägige Verbleib im Scheol, zu verstehen. Für alle anderen Sünden **werden wir erst gerichtet werden**!
Wir, die Heutlebenden, werden bestimmt für sämtliche Schulden gerichtet werden, weil wir uns im Namen Jehoshua, welcher unser Glaubensbekenntnis ist, nicht mal bereinigen lassen, weil ihn niemand nutzt. Sie werden diesen Namen auf keinem der vielen Straßenschilder der breiten Autobahn der Welt, die ins Verderben führt, vorfinden. Da gibt es nur andere Namen, wie; Jesus Christus, Maria, Allerheiligen, Mohamet, Buddha und Tausend andere, aber eben kein Jehoshua, weil es sich um die falsche Zufahrtsstraße handelt.
Den Namen **Jehoshua** werden Sie nur als ein Vermerk, irgendwo am Rande eines schmalen Pfades, der Sie aber zum Leben führt, vorfinden.

Wie gesagt, wir werden für alle unsere Schulden, die wir seit der Geburt begangen haben gerichtet werden und das gleiche betrifft auch mich selbst, weil, wer mich im Namen Jehoshua bereinigen konnte? Vielleicht konnte mich einer der Heiligen reinigen, aber solche gibt es eher nicht mehr, oder sie im Verborgenen leben und keine Ahnung haben von solch einem Niemand wie ich.

Jetzt gehen wir zum Punkt Nr. 4 über.

4. **Die Wiederherstellung der Gerechtigkeit** wurde durch die Erfüllung des Paktes und den Auswurf **Satans**, der Ursache der Sünde, aus dem Reich des Himmels, auf die von ihm so „beliebte" Erde, besiegelt. Hier kann er seine Beschuldigungen beweisen.
In diesem Augenblick wurde auch die Gerechtigkeit im Reich Gottes wiederhergestellt, weil die Ursache des Übels, sich einfach als ein Lügner herausstellte, der verurteilt und wie ein Pickel, entfernt wurde.
Rein Theoretisch wurde **Satan** spätesten im Moment des Todes des Sohnes Gottes verurteilt und auf die Erde geworfen, obwohl es anzunehmen ist, dass er schon früher einen unbegrenzten Zugang zur Welt, besaß, um diese auf die Ankunft des Messias vorzubereiten. Auch der Schutzschild für Israel wurde schon vielleicht einen Jahrhundert nach der Rückkehr aus Babylon, als Israel Jehowah erneut den Rücken zeigte, entfernt. Es wäre der Grund für die Aussagen Jehoshua als er mit den Ältesten sprach und ihnen sagte, dass nicht Abraham ihr Vater sei, sondern **Satan**.
Bedenken wir, dass die Entstehung Roms, von Daniel als ein besonderes, als ein Königreich aus Eisen und somit auch so hart, wie Eisen, dargestellt wurde. Das Besondere Königreich. Ich vermute, dass **Satan** zu diesem Zeitpunkt, schon längere Zeit auf Erden verbleiben musste, weil als er den frisch getauften, frisch bereinigten Jehoshua mit in die Wüste nahm, um ihn irrezuführen, behauptete er, **dass er die Macht über der Welt schon besitzt**!
Die Tatsache, dass wir in der Welt **Satans** jetzt leben, wird von der Kirche der Ketzer geheim gehalten, damit alle ihr nachlaufen und Gott als den Verursacher jegliches Übels ansehen. Sie stellt Seine Existenz in Frage, oder lässt Ihn als jemanden vorstellen, der irgendeinen geheimen Plan ausführt, damit wir leiden. Ich werde diese Angelegenheit in weiteren Folgen mehrmals angehen, weil sie extrem wichtig ist.

5. Als der fünfte Grund, wurde die Tatsache, dass sogleich die Weissagung, also die Lehre selbst, so wie auch die Prophezeiungen, durch die Erfüllung der vorherigen Gründe, bestätigt werden sollten, was auch geschah.

6. Wenn wir schon fünf Gründe besprochen haben, bleibt uns noch der sechste Grund, die Einsalbung des Allerheiligsten, was selbstverständlich nie die Einsalbung eines König mit dem Öl und nicht die Einsalbung mit dem Geist, der von Himmel niedertrat sein konnte, sonst hätten wir die Reihenfolge der Prophezeiung nicht eingehalten.
Es handelt sich um die **Einsalbung des Sohnes Gottes**, also eines Engels auf den Verwalter im Reich des Himmels, weil er **zu der Rechten Jehowah** den Platz einnahm. Er ist der Verwalter, der über die Macht über die Schlüssel des Königreiches verfügt.
Er wurde erst eingesalbt, als er als Geist, die Bedingungen des Paktes, also seine Mission erfüllte und nach dem Verbleib im Scheol, als Geist in das Reich des Himmels zurückkehrte. Er ist der wahre Held.
Er wird als ein Geist auf die Erde zurückkommen, um die Übriggebliebenen aus seinen Herden zu sichern und die Welt zu richten. Wenn das vollbracht wird und die Welt schon bereinigt wird, wird er wieder als ein Geist in den Körper von den finalen Nachkommen Abrahams kommen, um den Reich Gottes auf die Erde zu bringen.
Im Moment wartet er nur auf die Vermehrung der Herden und damit der Vater seine Feinde zu seinen Füssen legt.
Genauso vermittelt es die Schrift.
Wer Ohren hat, **der höre**!

Und jetzt gehen wir zu der erwarteten Aufklärung der Prophezeiung über.
Der Engel sagte weiter zu Daniel:
25 So wisse denn und verstehe: ***Vom Ausgehen des Wortes****,* ***Jerusalem wiederherzustellen*** *und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind* ***sieben Wochen*** *und* ***62 Wochen****. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten.*
26 Und ***nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan*** *werden und nichts haben. Und* ***das Volk des kommenden Fürsten*** *wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen.*
27 Und er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Greuel wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete.

Meine Damen und Herren.
Von dem Tag an, als das Wort über den Wiederaufbau Jerusalems ausging, sollen es 7 Wochen und 62 Wochen vergehen, bis alles aufgebaut wird, der Gesalbte-Prinz erscheinen und getötet sein sollte. Diese Zeitperiode wurde nicht ohne Grund in zwei Zeitabschnitte geteilt. Auf jeden Fall, seit der Erscheinung des Wortes, sollen 69 Wochen/Jahre vergehen, bis die ersten 5 Punkte erfüllt werden. Der Punkt 6 sollte erst in der nachfolgenden, in der 70-gsten Woche erfüllt werden.
Aus dem Inhalt der Aussage geht deutlich hervor, dass die ersten 7 Wochen erst anfangen konnten, wenn das Wort ausgesprochen wurde. Wenn das alles passiert und die ersten 7 Wochen vergehen werden, sollten weitere 62 Wochen folgen, bis am Ende der Woche, der Gesalbte-Prinz getötet wird.

Und jetzt müssen wir eins bedenken. **Laut der offiziellen Lehre**, haben wir mit einer folgenden Reihenfolge von persischen Königen, die den Thron Babylons besetzten und in der Schrift erwähnt wurden, tu tun.
Kyros, als Kyros der II, der Große, der vom Gott eingesalbt wurde, damit er Sein Volk aus der Gefangenschaft freilässt und den Tempel wiederaufbaut.
Laut der offiziellen Geschichtslehre, nach seiner Eroberung Babylons regierte er dort als König in den Jahren 539 – 530 vor unserer Zeitrechnung. Bis zum Jahr 538 v.u.Z., also, als die Israeliten durch den Befehl Kyros II in ihre Heimat zurückkehren dürften, vergingen ca. 67 Jahre der Knechtschaft. Es entspricht in circa, dem von Jeremia voraussagten Dauer der Knechtschaft von ungefähr 70 Jahren.
Wir schließen diese Periode als Vergangenheit, die keinen Einfluss auf die Prophezeiung mehr ausübt, ab.

Der zweite genannte König ist der Dareios I, der in den Jahren 530 – 522 v.u.Z. regierte und von Daniel erwähnt wurde. Auch andere Propheten erwähnten ihn, wie Esra im Kap. 4:(5, 24), sowie auch Nehemia im Kap. 12:(22), Haggai im Kap. 1:(1), Sacharja in den Kapiteln 1:(1,7), 7:(1).

Als dritter Herrscher wurde König Ahasveros, griech. Xerkses erwähnt. Das Buch Esra erwähnt ihn im Kapitel 4. Er regierte in den Jahren 486 – 465 v.u.Z. störte dem Wiederaufbau der Stadt nicht, weil er den Israeliten friedlich gesinnt war. Die Gründe dafür wurden im Buch Ester genannt.

Der vierte König, der genannt wird, ist Artahsasta, griech. Artakserkses, der Sohn von Ahasveros. Er regierte in den Jahren 465 – 424 v.u.Z. Auf Grund einer

Beschwerde, laut der Aussage Esras, hat er den Wiederaufbau des Tempels, was gar nicht stimmen konnte, gestoppt.
Am Ende des 4-ten Kapitels, berichtet Esra, dass auf Befehl von dem König Dareios in seinem 2-ten Regierungsjahr der Wiederaufbau aufgenommen wurde. Laut der Aussage und den anderen genannten Fakten, musste es sich im Fall dieses Königs, um Dareois II, handeln, **was definitiv nicht stimmen kann**!
Darius II war der Sohn von Artakserkses I und regierte in den Jahren 423 – 404 vor unserer Zeitrechnung. (v.u.Z.)
In den ersten Kapiteln von Esra gibt es sehr viele Fallen, die sehr wahrscheinlich, durch die falsche Zuordnung von Informationen völlig unabsichtlich entstünden.
Um es anschaulicher zu machen, habe ich in der PDF Version, den Namen der Herrscher auch Farben zugeordnet, um die Propheten zu bestimmen, die zur Lebzeiten jedes Herrschers lebten. Da viele von ihnen zur Perioden von mehreren Herrschern lebten, dh. dass es keine Angaben bezüglich des Datums ihrer Geburt und Todes gibt, habe ich Fragezeichen eingeführt, um eine Möglichkeit anzuzeigen, dass sie in der Regierungsperiode des nachfolgenden Herrschers, „schon“ bzw. „noch“ lebten.
Da die Propheten nur die Namen der Herrscher nennen, erscheinen sie bei dem Herrscher, welchen ihre Aussagen betreffen **konnten**! (●●?●●●?)
Generell haben wir mit folgenden Herrschern zu tun.

	Name	Auf dem Thron von Babylon v.Ch. / v.u.Z.		Erwähnt von Propheten
			Ära	**Kyros II**
1	**Kyros II**	559 – 530	●●● ●●?●●●?	*Jesaja 45:(1)* - Prophezeite von KyrosII Daniel 1:(20), 10:(1), Esra 1:(1), 3:(3), 4:(5), 5:(13), 6:(3)
	538	Das Dekret	über die	Befreiung und Rückkehr nach Jerusalem. 536v.u..Z.- Der Anfang des Wiederaufbaus des Tempels.
2	***Kambyses II*** *Kambūdschiya*	530 – 522	●●?●●●?	**Esra 4:(7 – 24). Nur dieser König konnte den Wiederaufbau des Tempels gestoppt haben.**
3	Bardiya	522	-	-
			Ära	***Dareios I - Darius I***
4	Dareios I	522 – 486	●●● ●●?●●●? ●?●●●? ●?●●●? ●?●●●?	Daniel 6:(1 – 29), 9:(1), 11:(11) Esra 4:(5,24), 5:(5-7), 6:(1),(12-15) Nehemia 12:(22) Haggai 1:(1, 15), 2:(10) Sacharja 1:(1,7), 7:(1)
				Der Wiederaufbau des Tempels. Der Tempel musste im Jahr **516**v.u.Z. fertiggestellt worden sein. Der Brief des Verwalters (Tattenai) an König Dareios I. E 5:(5)
	521	Das Dekret	über die	Fortsetzung des Wiederaufbaus des Tempels: Esra 6:(12).
	516			Die Fertigstellung des Tempels! Esra 6:(15)

			Ära	***Ahasveros - Xerxes I***
5	Xerxes I	486 – 465	●●?●●●?	Esra 4:(6)
				Ca. 486v.u.Z.- Eine erfolglose Beschwerde an Xerxes I über den unbefunget Wiederaufbau der Stadtmauer. Buch Ester
			Ära	***Artahsasta - Artaxerkses***
6	Artaxserxes I	465 – 424	●●?●●●? ●?●●●?	Esra 4:(7-23), 6:(14), 7:(1-19),8:(1) Nehemia 5:(14), 13:(6)
	● **457**	Das Dekret	über den	Wiederaufbau der Stadt und Rückkehr Esras nach Jerusalem.
	Xerxes II *Chaschayārscha*	-	-	-
7	Xerxes II	424 – 423		
8	Sogdianos	423 – 423		
	Dareios II		**Ära**	**Dareios II - Darius II**
9	Dareios II	423 – 404	●●?●●●?	Nehemia 12:(22),

Quelle: Wikipedia

So sieht aus, Meine Damen und Herren, die Situation in der Relation von dem Priester Esra, in den Kapiteln 1 – 6.
Laut dieser Version des Aufbaus des Tempels, konnte man meinen, dass sich der Wiederaufbau von Kyros dem Großen, als er gestartet wurde, durch die Regierungsperioden von Dareios I, Ahasveros, Artahsasta I, Chaschayārschā bis in die Zeiten von Dareios II, zog. Es stimmt aber nicht.
Der Wiederaufbau wurde erst im sechsten Jahr Dareios I beendet, wie der Kap. 6:(4 - 5) berichte:
4,4 Da machte das Volk des Landes die Hände des Volkes Juda schlaff und schreckte sie vom Bauen ab. 4,5 Und sie nahmen Ratgeber gegen sie in Dienst, um ihren Plan zunichte zu machen, und zwar alle Tage des Kyrus, des Königs von Persien, und bis zur Regierung des Darius, des Königs von Persien.
Diese Aussage ist vollkommen korrekt, weil sie die richtigen Herrscher betrifft. Weiterhin berichtet Esra von einer Anklage gegen die Juden, die bei dem persischen König Ahasveros wegen des Wiederaufbaues Jerusalems erhoben wurde. Es fällt kein Wort von dem Aufbau des Tempels! Diese Aussage passt mit jeglicher Zeitrechnung sowieso nicht überein, was die weiteren Aussagen erläutern.
*4,6 Und unter der Regierung des **Ahasveros**, am Anfang seiner Regierung, schrieben sie eine Anklage gegen die Bewohner von Juda und Jerusalem.*
Ahasveros ignorierte anscheinend die Beschwerde, weil er den Israeliten friedlich gesinnt war. Leider, erwähnt das Buch Esther mit keinem Wort den Wiederaufbau des Tempels oder der Stadtmauer, was sehr fraglich ist!

Weiterhin lesen wir die nachfolgende Aussage.
4,7 Und in den Tagen Artahsastas (in Wirklichkeit des: **Kambysses II**) *schrieben Bischlam, Mitredat, Tabeel und seine übrigen Gefährten an Artahsasta, den König von Persien. Der Text des Briefes war aber aramäisch geschrieben und übersetzt……………………. 4,23 Als dann die Abschrift des Briefes des Königs*

Artahsasta (**Kambysses II**) *vor Rehum und dem Schreiber Schimschai und ihren Gefährten gelesen worden war, gingen sie in Eile nach Jerusalem zu den Juden und geboten ihnen mit Waffengewalt Einhalt.*
4,24 ***Damals wurde die Arbeit am Haus Gottes in Jerusalem eingestellt****, und sie blieb eingestellt* ***bis zum zweiten Jahr der Regierung des Königs Darius*** *von Persien.*

Der Bericht nennt definitiv den Tempel, als das Haus Gottes, dessen Wiederaufbau gestoppt wurde, was jeglichen Fakten und weiteren Aussagen widerspricht.
Wenn es sich in der Aussage um den König Artaxserxes gehandelt hätte, würde es bedeuten, dass laut dieser Version, **der Wiederaufbau des Tempels 120 Jahre** dauerte, was den späteren Berichten Esras selbst, dazu den von Nehemia, Haggai und Sacharja, widerspricht.
Es gibt nur eine Erklärung, weil der Bericht in Allgemeinen stimmt, aber dem falschen König zugeordnet wurde.
Es konnte sich **in keinem Fall** um Artakserkses handeln, sondern um den zwischen Kyros und Darius regierendem **Kambysses II**, der nirgendwo in der Schrift genannt wurden, weil sein Name irrtümlicher Weise mit dem Namen Artahsasta, also Artaxserxes verwechselt wurde! Jetzt stimmt die Zeitlinie mit den anderen Angaben überein. Kambysses II regierte in den Jahren 530 – 522 v.u.Z. und somit sämtlichen Bedingungen entspricht!

Die Tatsache, dass es sich in diesem Fall um einen Fehler handelt, bestätigt uns gewissermaßen das Kapitel 7 und in Nachfolge dessen, das Kapitel 8, die diese Unordnung teilweise beseitigen.
7,17 Dementsprechend sollst du gewissenhaft für dieses Geld Stiere, Widder, Lämmer und die dazugehörigen Speisopfer und Trankopfer kaufen und sie ***auf dem Altar*** *des Hauses eures Gottes darbringen,* ***das in Jerusalem ist****. 7,18 Und was dir und deinen Brüdern recht erscheint, mit dem restlichen Silber und Gold zu tun, das dürft ihr nach dem Willen eures Gottes tun. 7,19 Die Geräte aber, die dir zum Dienst im Haus deines Gottes gegeben worden sind, liefere vollständig ab vor dem Gott in Jerusalem! 7,20 Und den übrigen Bedarf* ***für das Haus*** *deines Gottes, den aufzubringen dir zufällt, sollst du aus dem Schatzhaus des Königs ausgeben..……*
Weiter in:
7,27 Gepriesen sei der HERR, der Gott unserer Väter, der solches in das Herz des Königs gegeben hat, um das Haus des HERRN herrlich zu machen, das in Jerusalem ist,……………

Von dem Kap. 4 bis in das Kap. 8:(33), fällt eigentlich kein einziges **eindeutiges** Wort darüber, dass der Tempel zu diesem Zeitpunkt schon existierte. Die Situation klärt sich erst im Vers (33) des 8-ten Kapitels auf, als die Güter, die von Babylon mitgebracht wurden, den Priestern des Tempels übergeben wurden.
8,33 Und am vierten Tag wurden das Silber und das Gold und die Geräte ***im Haus unseres Gottes*** *dargewogen in die Hand des Priesters Meremot, des Sohnes Urias, und bei ihm war Eleasar, der Sohn des Pinhas, und bei ihnen* ***die Leviten*** *Josabad, der Sohn Jeschuas, und Noadja, der Sohn Binnuis.*

Somit steht außer Frage, dass die vorherigen Aussagen, die in den Kapiteln 4 – 6 gemacht worden sind, dem König Kambysses II zuzuordnen sind und zu den Zeiten von Artaxserxes, der Tempel schon längst im Betrieb war. Wir müssen bedenken, dass es sich im Fall dieser Schriften nur um historische Berichte handelt, sonst nichts.

Es ist ausschlaggebend, dass die Angelegenheit aufgeklärt wurde und seit dem Kapitel 7 die Berichte wahrheitsgemäß zu sein, scheinen.
Die Pseudolehre der Welt schweigt aber darüber und man springt nur von einem Vers zu dem anderen, um sich nur diese Informationen zu holen, die einem geradeso passen. Unstimmigkeiten und Widersprüche ignoriert man einfach. Ein wenig von Esra, ein wenig von Nehemia, oder Sacharja und wieder zurück von Esra, um das von Sacharja aufzuklären usw.
Somit steht außer Frage, dass man solchen Berichten nicht blind trauen kann, was die Lehre der Welt seit Jahrhunderten ignoriert!
Die Pseudo Bibelforscher ignorieren es auch bis heute, weil sie von der Verbreitung jegliches Unsinns profitieren. Hätten sie nachgehackt und versucht die Wahrheit herauszufinden, **stünden sie mit immer leeren Taschen da**. Es lohnt sich einen Unsinn zu erzählen, weil man dann, wie alle andere Schafe aus der Herde **Labans**, belohnt wird.

Wir sollen auch erwägen, dass die Prophezeiung selbst nur von dem Wiederaufbau der Stadt, nicht des Tempels berichtet und somit die gesamte Zeitperiode seit der Rückkehr der Repatrianten und dem Wiederaufbau des Tempels, bis an den Tag, als der Befehl kam, die Stadtmauer zu Ende zu bauen, irrelevant macht.
Die erste Zeitperiode ist für den Verlauf der Prophezeiung absolut unwichtig.
Sie ist aber in Bezug auf die Wahrheit sehr wichtig, weil da es einige Angelegenheiten, die ich nicht bedenke zu verschweigen, gibt.
Wir müssen auch bedenken, dass seit der Rückkehr der ersten Repatrianten bis zum Wiederaufbau und der Einweihung des Tempels 20 Jahre vergingen, obwohl die Aussagen im Evangelium nach Johannes im Kap. 2:(20) behaupten, dass das Haus Gottes 46 Jahre wiederaufgebaut wurde.
Auf jeden Fall, haben wir danach mit einer langen **passiven** Zeitperiode, die zu Nichts zuzuordnen ist, zu tun und über welche wir nichts wissen. Die Angaben über einen so langen Zeitabschnitt sollten schon stimmen, weil sie durch die anfänglichen Relationen aus dem Buch Nehemia bestätigt wurden. Diese enthalten doch Informationen, die besagten, dass die Einwohner Jerusalems und mit Sicherheit auch der gesamten Region, in einer aussichtslosen Lage sich befanden, sprich: in einem absoluten Armut leben.
Es sieht so aus, dass es sich um eine Zeitperiode mit einer Länge von **59** Jahren handelt. Ich bezeichne sie als die Starre Judäas.
Ich möchte jetzt kurz den Vers (33) ansprechen, weil etwas Wichtiges meiner Aufmerksamkeit nicht entgangen ist. Es handelt sich um die Tatsache, dass hier solche Persönlichkeiten wie der Priester Meremot, Eleasar und Pinhas erwähnt wurden. Diese drei Personen **wurden von anderen**, die man als **Leviten**, in der Person von Josabad, **bezeichnete**, **definitiv getrennt**! Diese Trennung ist für mich ein weiterer Beweis dafür, **dass die Priester Israels keine Leviten**, **sondern Ephraimiten waren**. Derartige Aufzählungen findet man in der Schrift gar nicht so selten, **wobei die eigentliche Herkunft des Priesters niemals angegeben wird**. Sie mussten eine ausgesonderte Kaste der Ephraimiten gewesen sein und sind mit den Repatrianten nach Jerusalem zurückgekehrt, um später, nach der erneuten Abtrünnigkeit vielleicht sogar von Priester aus dem Stamm Levi ersetzt zu werden. Es ist nur meine Vermutung.
Ich habe versucht etwas über den merkwürdigen Namen des Priesters Meromot herauszufinden und habe herausgefunden, dass die Bedeutung seines Vornamens als „die Bitterkeit", aber eher als „der Balsam des Todes", zu verstehen ist. Sehr eigenartig, muss ich sagen.

Meine Damen und Herren.
Wir werden uns jetzt dem Rechnen zuwenden, weil wir nicht rund um kommen.
Zuerst zwingt uns die Situation, das Datum für das relevante Dekret über den Wiederaufbau zu finden.
Die einzige Möglichkeit bietet eine Kombination zwischen den Fakten von Esra und Nehemia, weil Nehemia im Kap. 2 behauptet, dass er im 2-ten Jahr von Artakserkses I, also im Jahr **463** v.u.Z. eine Erlaubnis bekam, den Wiederaufbau Jerusalems zu organisieren, womit er auch schnellstens anfing.
Wenn wir dieses Erlaubnis, als das „**Wort**" ansehen, müssen wir dabei berücksichtigen, dass der Wiederraufbau 49 Jahre dauerte und es weitere 62 Wochen, also 434 Jahre bis zur Beginn der 69-ten Woche, als der Gesalbte-Prinz kommen und am Ende der Woche getötet werden konnte, vergehen mussten.
Wenn wir all das berücksichtigen, kommen wir auf jeden Fall mit unserer Rechnung auf das Jahr des Todes des Messias, um das Jahr **20** u.Z.
Es stimmt zwar mit den offiziellen Fakten nicht überein, **muss es aber auch nicht**. Auch die Prophezeiung muss nicht, etwas auf den Tag, oder Jahr genau vorauszusagen.
Laut der uns bekannten „historischen" Fakten und der Aussage Nehemias, dass er die Stadt ab dem zweiten Jahr Artaxserxes I wiederaufbauen durfte, kommen wir auf das Jahr **20** u.Z., als den Zeitpunkt des Todes von Jehoshua!

Es ist mir auch bekannt, das viele Pseudo Bibelforscher die Daten manipulieren und behaupten, dass dieses Dekret im Jahr 447, also fast 10 Jahre später erlassen wurde, oder gar keine Angaben machen, nur um in der Nähe des bekannten Datum um Jahr 30, zu landen.
Wie schon ich vielmals beobachtet habe, kann man Leuten, die, die Zahlen hin und her wenden, alles schön erklären können, aber die Tatsachen, dass schon zB. nur der Allerheiligste Name, der dem Menschen offenbart wurde, geändert worden ist, ignorieren, nicht trauen. Sie beschäftigen sich mit der Schrift **nur des Profits wegen**. Es sind Profis, die Meister der Täuschung, die nur die gleichen Lügen der Kirche der Ketzer verbreiten, wie ihre Vorgänger vor ihnen. **Alles in der Welt dreht sich nur um das liebe Geld**. Das Internet ist voll von Fachleuten in dieser Materie. Einige tragen teuer Anzüge, andere schwarze Röcke und noch andere sehen aus, wie der Otto Normalverbraucher.

Meine Damen und Herren.
Mit den Tatsachen, die als die offizielle Lehre gelten und mit den Aussagen aus den Büchern von Esra und Nehemia, wenn man sie verbindet, kann man nichts Gescheites ausrechnen und die Gründe werde ich jetzt erklären.

Der Grund alles Übels ist, dass, wenn man irgendwann die Datierung der historischen Daten vornehmen möchte, zwingt einem die Lage, einen Ausgangspunkt, einen Referenzpunkt, einen Punkt „0", zu setzen. Um einen solchen allerdings zu bestimmen, muss man an zwei Voraussetzungen denken. Die erste ist, eine genaue Methode der Zeitmessung, die an die zweite Voraussetzung, die man als genauste Festlegung der Chronologie der Ereignisse, ankoppeln muss. Wenn man so vorgeht, kann man sich sicher sein, dass man die Geschichte sachgemäß katalogisiert.
Am vorteilhaften wäre, wenn wir mit der Gegenwart anfangen, die Vergangenheit aber ruhen lassen, sie komplett vergessen und nur laufend nach vorne arbeiten.
Wenn wir den heutigen Tag zu dem Tag „0" machen und nach vorne arbeiten, machen wir alles richtig.

Wenn wir so vorgehen, können wir sicher sein, dass in 1000 Jahren, alles was seit dem Punkt „0" vermerkt wurde, **auch den Tatsachen entspricht**.
Wenn wir aber heute anfangen in der Vergangenheit zu graben, um den Verlauf der Geschichte zu bestimmen, dann wird es problematisch werden, weil wir uns an Tatsachen stützen müssen, von dessen Existenz wir nichts sicheres wissen. Wie sah es in unserer Vergangenheit aus?
Wer und auf Basis von welchen Nachweisen die vergangene Fakten bestimmte und ihnen eine wahrheitsgemäße Datierung zuschrieb? Welche mathematisch belegten Methoden wurden benutzt, um an die Ereignisse zu greifen, die Jahrhunderte zuvor geschehen sind? Die Frage, die ich stelle, lautet:
Wer bestimmte auf eine sichere Weise unseren Punkt „0"? Die Antwort lautet: Niemand!
Es gab keine mathematisch sichere Methode, weil die einzige Quelle der Information die Chroniken waren, die königliche Schreiber, oder kirchliche Mönche, den Wünschen des jeweiligen Herrschers entsprechend, niederschrieben. Diese basierten grundsätzlich, wenn überhaupt, auf Regierungsjahren des Herrschers, weil es bisher auch keinen Nullpunkt gegeben hat. Die Kernwissenschaften der neuzeitlichen Welt, wie Mathematik, existierten gar nicht und Das Etwas, was vorhanden war, war auf solchem Niveau, dass man nicht mal, die Zahl „0" kannte.
Unter solchen Umständen bekam ein Mönch der Römischen Kirche einen Auftrag, das Geburtsdatum von dem Messias der Kirche der Ketzer zu bestimmen. Auf Basis von Schriften des Neuen und Alten Testaments und wie ich stark annehme, mit Hilfe von kirchlichen Chroniken, bestimmte er den Nullpunkt der Geschichte, dass dieser 724 Jahre seit der Gründung Roms lag. Es bedeutet, dass er in Wirklichkeit erst nachdem er den Punkt „0" setzte, anhand von der Reihenfolge der römischen Könige, entsprechend das Datum der Gründung bestimmten konnte. Danach entdeckte er rein zufällig, dass seine Gegenwart sich im Jahr 525 befindet. Wie kann man auf solche Art und Weise arbeiten und einen Nullpunkt, als das Geburtsjahr des sog. Messias, zu setzen? Wenn schon die Evangelien, die mindestens 150 Jahre später entstünden, berichten, dass er ca. 30 Jahre alt war, bedeutet es, dass er 20 sein und einfach älter aussehen, oder auch 40 und sehr jung aussehen konnte. Es handelt sich nur um **wage Vermutungen**, sonst nichts. Bedenken wir auch, dass schon zur Zeit Roms mindestens einmal der Kalender geändert wurde.
Es ist auch kein Wunder, dass schon vor Jahrhunderten solche Wissenschaftler wie Isaak Newton vor dem Verlauf der Weltgeschichte warnten. Die Wissenschaft und insbesondere die Mathematik warnt, dass die Geschichte der neuzeitlichen Welt, womöglich erst vor einigen Jahrhunderten im Auftrag Roms, entstand.
Auf jeden Fall, hat man auf Basis von ähnlichen Methoden, die Datierung von sämtlichen geschichtlichen Ereignissen vorgenommen. Keine stellt irgendwas in Frage, weil all die, die sich damit beschäftigen, **davon auch leben**, sprich: sich damit ihre Lebensgrundlage sichern.
So bestimmte man später die Datierung der Regierungsperiode von sämtlichen Herrschern, den Niedergang von Obermächten, das Datum von geführten Schlachten und Kriegen, oder den Anfang und Ende von vergangenen Seuchen.

All die Herrscher selbst, ob es sich um ein kleines Fürstentum, oder den König von Ägyptens, Babylons, Persiens, Griechenlands oder Roms handelte, haben keinen Bedarf je verspürt, um zu wissen, im welchem Jahr seit zB. der Erschaffung der Welt, sie lebten. Außerdem, die Herrscher selbst haben das Aussehen eigener Herrschaft in den Chroniken bestimmt. Sie haben aber niemals einen Nullpunkt für die Weltgeschichte gesetzt, weil es einfach kein Interesse bestand.

In dem Moment, als der Bischof von Rom es getan hat, hat er automatisch die Gewalt über die Vergangenheit ergriffen. **Er war der Herr der Geschichte** und im Stande diese zu bestimmen und manipulieren, wie er wollte.
Obwohl all die Tatsachen bekannt sind und viele Zweifel bleiben, behauptet man, dass die Geschichte so verlief, wie es in den Büchern steht. Man akzeptiert einfach die Angaben, als Tatsachen, als unbestrittene Fakten. Man hält an irgendetwas fest.
Es würde mich nicht wundern, wenn es sich irgendwann in der Zukunft herausstellt, dass die Regierungsperioden von persischen Herrschern, anhand von falschverstandenen Angaben aus Daniels Prophezeiungen festgelegt wurden.

Meine Damen und Herren.
Die Wahrheit ist, dass der gesamte Verlauf der Geschichte der Welt, so wie eigentlich unsere ganze Wissenschaft, auf einem sandigen Boden aufgebaut wurden. So wie im Fall des zufälligen Entstehens des Lebens, so auch im Fall einer wildverlaufenden Evolution der Gattungen, die schon vor Jahren wissenschaftlich wiederlegt wurden, bewegen wir uns auf einem sehr dünnem Eis, das schon seit langem Risse aufweist. Je mehr die Wissenschaft nach vorne vordringt, desto mehr **bestreitet** sie die offizielle Version der Geschichte unseres Planeten. Die offizielle Lehre ist aber stur, ignoriert sämtliche Fakten, weil sie nicht zugeben kann, dass alles eigentlich so aussieht, dass unsere Zukunft doch so verlaufen wird, wie sie zB. die Offenbarung Johannes voraussagt. Niemand von der Spitze der Pyramide, wird je zugeben, **dass die offizielle Lehre lügt**, dass es doch einen Schöpfer geben muss und die Voraussagen der Schrift der Wahrheit entsprachen und sich bald als die Wahrheit herausstellen werden. **Schließlich leben wir in der Welt Satans**.

Meine Damen und Herren.
Wie wir anhand dieser Prophezeiung sehen, ist es unmöglich alle Fakten zusammenzuführen um an das offizielle Datum zu kommen. Wir landen mit dem Jahr des Todes im Jahr 20, also müsste das Jahr der Geburt um das Jahr 10 vor unserer Zeitrechnung liegen. In solchem Fall aber, würden die Angaben stimmen, dass Jehoshua zur Zeiten Herodes den Großen geboren wurde, weil laut den heutigen Erkenntnissen, er 4 Jahre vor seiner Geburt sterben müsste.
Alle Probleme mit der Zuordnung der Fakten, die in Prophezeiungen genannt wurden, haben als Ursache die schlampige Datierung, oder die Manipulation der Geschichte. Der weitere Verlauf der Geschichte, also nach dem IV-ten Jahrhundert, wurde schon absichtlich um Jahrhunderte in die Länge gezogen, damit keine Prophezeiung je bewiesen werden konnte.
Wie schon angedeutet, bin ich der Auffassung, dass wir heutzutage vielleicht zu Beginn des **XVII**-ten Jahrhunderts leben. Darum auch befahl uns der Sohn Gottes, keine Berechnungen anzustellen, sondern uns nur nach den sichtbaren Zeichen der Zeit, die in den Prophezeiungen genannt wurden, zu richten. Er wusste genau, was passieren wird.

Wir kehren jetzt zur Prophezeiung zurück um weitere Aussagen zu erklären.
Wenn die Voraussage von einem Gesalbten, oder Gesalbten-Prinzen spricht, kann sie nur von Jehoshua, als einer geistigen Person, die in den Körper von Jehoshua, des Zimmermanns aus Galiläa aus dem Stamm Josefs, eintrat, sprechen.
Sie sind sich jetzt der Tatsache bewusst, dass man nicht als ein Gesalbte geboren sein kann, sondern, dass man von Gott zu solchen ernannt wir, nachdem man erst ein musterhaftes Leben, um das Gefallen Gottes zu finden, führten musste.
Aus der Aussage der Prophezeiung geht hervor, dass die Erscheinung des Gesalbten-Prinzen keine große Bedeutung hat, sondern nur als eine Tatsache,

genannt wurde. Viel wichtiger ist sein Tod, der am Ende der 69-ten Woche stattfinden sollte.
Gerade zu der Zeit ist der Gesalbte getötet worden, aber da gibt es einige Unstimmigkeiten, weil sogar die original Version des Textes nicht genau bestimmen kann, welche Konsequenzen der Tod für den Gesalbten selbst hatte. Der Grund ist, dass im hebräischen Text das Wort: לוֹ – low (looow), benutzt wurde, das niemals als ein Einzelbegriff vorkommt.
Die allgemein angenommene Erklärung deutet, dass der Begriff meint, **dass der Tod keinen direkten Einfluss** auf die Person des Gesalbten gehabt hat.
Es ist ein deutlicher Hinweis, dass **der Gesalbte eine geistige Peron** war und die Vernichtung des Körpers keinen Einfluss auf ihn hätte. Er stand auf und kehrte zum Vater zurück. Der Tod hatte sogar keinen Einfluss auf den Zimmermann, weil er wiedererweckt wurde und eigene Wege ging.
Der Tod hat keinen direkten Einfluss auf keinen von ihnen gehabt, übte aber einen ungeheuren Einfluss auf die Welt, die sie verlassen haben. Er hat einen direkten Einfluss auf **die Bereinigung**, **auf die Erlösung der Welt**.

Aus dem weiteren Verlauf erfahren wir, dass sogleich die Stadt, wie auch das Haus Gottes durch Hand eines Herrschers vernichtet werden sollten.
Ich führe die Beschreibung noch einmal vor:
*26 Und **nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan** werden und nichts haben.*
*Und **das Volk des kommenden Fürsten** wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen.*
27 Und er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Greuel wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete.

Wir können hier zwei voneinander getrennte Ereignisse feststellen. Das Erste ist die Zerstörung der Stadt und des Tempels und das Zweite ist die Schließung eines Bundes.
Der Herrscher, der erst mit seinem Volk ankommen sollte, sollte die Stadt und den Tempel zerstören um später selbst in einer Art Flut umzukommen.
Außerdem, erfahren wir, dass wir bis an das Ende der Zeit nur mir Kriegen und Verwüstungen zu rechnen haben. Was das bedeutet, werde ich in der Folge 13 erklären.
Auf jeden Fall betreffen diese Wörter die gesamte Welt, weil die Aussage am Ende des Verses eine globale Bedeutung, die in die entfernteste Zukunft reicht, aufweist.
Weiterhin erfahren wir, dass im Verlauf, oder auf die Dauer der letzten 70-gsten Woche, der besagte Herrscher mit Vielen einen Bund beschließen sollte.
Es konnte sich um Herrscher wie er selbst, oder einfach um Verbündete, die sich entschieden haben ihm zu folgen, handeln.
Die Person des Herrschers müssen wir aber, was ich nachweisen werde, in einer viel breiteren Zeitspange betrachten, als einigen lieb wäre.
Als den ersten Fall werden wir eine 70-jährige Woche, wie bei Jeremia und anschließend, die viel wahrscheinlichere große Woche, die 700 Jahre andauert, wie auch bei Daniel der Fall war, in Betracht ziehen.
Im ersten Fall, egal wie wir die offizielle Geschichtslehre auch empfinden, ca. 35 Jahre nach dem Tod Jehoshuas, fand ein Aufstand der Judäer statt. Dieser endete mit der Zerstörung der Stadt und des Tempels durch die römischen Truppen im Jahre 70. Soweit die offizielle Lehre und die Datierung.

Bis dahin konnte der Herrscher, also das Römische Reich, einen Bund mit anderen schließen. Ehrlich gesagt wurde dieser schon früher mit den jüdischen Eliten, sprich: Pharisäer und Sadduzäer geschlossen. Auf ihren Wunsch haben doch die Römer den Propheten gefoltert und ans Kreuz geschlagen, um anschließend sie noch bei der Hinderung der Ausbreitung der Guten Botschaft kräftig unterstützt. All das steht doch im Evangelium nach Matthäus im Kap. 27:(25), geschrieben. Die Eliten und ihre Diener haben den Bund mit der Ewigkeit besiegelt: *27,25 Und das ganze Volk antwortete und sprach:* ***Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder****!*
Wie es so aussieht, handelt es sich um den einzigen Wunsch, den sie aussprachen, der im Himmel gehört und in die Tat umgesetzt wurde.
Ich spreche hier absichtlich von Eliten und vielleicht einer kleinen Gruppe von Helfern, weil wir über andere Angelegenheiten, die mit der Verurteilung zu tun haben, ein anderes Mal sprechen werden.
Der Tempel wurde zwar danach zerstört und das Tägliche Opfer abgeschafft, aber ihre Existenz war in Wirklichkeit nach dem Tod des Sohnes Gottes nicht mehr notwendig. Keine Notwendigkeit einer Opferung, kein Tempel mehr.
Allerdings, spielte sich all das noch vor dem, in der Prophezeiung genannten Bund mit den Vielen ab und somit beeinflussen diese Ereignisse den Verlauf der Prophezeiung nicht.
Nach der Zerstörung des Tempels entstünden auf dem Tempels Hügel eine Menge Tempels des Greuels und bis heute hat sich nichts geändert und es wird sich auch bis Ende der Zeit nichts ändern. Es wurde zB. der Tempel von Zeus aufgestellt, der in Offenbarung Johannes genannt wurde.

Aus der Aussage geht aber deutlich hervor, dass der Bund viel später, schon nach der Zerstörung Jerusalems, geschlossen wurde, weil der Gedanke bezüglich Jerusalem durch die Aussage bezüglich der Verwüstung bis an das Ende der Zeit, unterbrochen wurde.
Für mich persönlich handelt sich um einen eindeutigen Hinweis, dass der Bund eine spätere Zeitperiode betrifft, obwohl er immer noch mit der Person des gleichen Herrschers verbunden ist.
Die einzig plausible Erklärung der Aussage, die bis jetzt einfach übersehen wurde, besteht darin, dass im IV-ten Jahrhundert, der Gründer der Römischen Kirche, der Kaiser Konstantin der Große, den Tempel von Zeus vernichtete und richtete an dem Tempelhügel seinen Eigenen Tempel ein. Er baute den Tempel der Staatlichen Kaiserlichen Römischen Kirche, der als die Basilika der Kirche der Ketzer bekannt ist, die sowieso schon von seinem Neffen in einen Haufen Steine umgewandelt wurde. Sie überdauerte keine 100 Jahre. Später ist über das Römisch Reich die Flut von Muslims übergekommen und seit dem VII Jahrhundert, schmückt den Hügel der größte Gräuel der Geschichte, der von dort nicht verschwinden wird, bis diese Welt vergangen ist.
Und gerade jetzt bietet sich die Gelegenheit diese 70-ste Woche in einem andre Licht zu betrachten, weil, wenn wir uns die Geschichte näher anschauen, wir feststellen werden, dass sie sich gerade in Bezug auf die Person von Konstantin den Großen, wiederholen sollte.

Er hat zu Beginn des IV-ten Jahrhunderts, das in vier Teile gesplitterte Römische Reich, zusammengefügt. Er besiegte drei seine Gegner und vereinte das Kaiserreich.
Danach hat er einen Bund mit den Vielen geschlossen. Sie waren zahlreich, die Abtrünnigen der neuen Religion, die immer mehr Mitglieder besaß. Sie alle waren machtgierig und er versprach ihnen, wonach sie strebten. Man bezeichnete sie

später, als die **Väter der Kirche**. Konstantin hat seine eigene Kirche und somit eine eigene Religion ins Leben berufen, die anfänglich auch von ihm, der sich selbst als den Aposteln gleich stellte, regiert wurde. **Es passierte in der Mitte der Großen Woche**.

Kaiser Konstantin schloss unzählige Bündnisse mit den Vielen aus der ganzen damaligen Welt, aber zuerst führte er seine eigene vereinheitlichte Lehre ein. Er zerteilte das Reich auf einzelne Bistümer. Er schuf das tägliche Opfer, das jeder täglich in seinem Gebet und Geständnis von Sünden, Gott vorbrachte, ab. Er war gerissen und um Gott aus dem Leben eines Gläubigen zu vertreiben und Sein Platz einzunehmen, führte er die individuelle Beichte ein und somit Gott zur Seite schupste und unbrauchbar machte.
Er berief Unmengen von Priestern und gab ihnen die Macht über die Sünden des Volkes zu richten und es **von sich abhängig zu machen**. Die Priester sprachen angeblich das Wort Gottes und besaßen die Macht in Gottes Namen die Sünden zu vergeben!
Erst jetzt wurde das Tägliche Opfer auch tatsächlich weggeschafft!
In der Mitte der Großen Woche, ca. 350 Jahre nach dem Tod von Jehoshua, wurde im Jahr 380 auf der Synode von Thessaloniki, die **Staatliche Kaiserliche Römische Kirche** der Ketzer, als die Staatsreligion des Römischen Kaiserreiches ins Leben berufen.
Ein neuer Herrscher wurde geboren, der den Titel **des Bishops von Rom** trug. „Bishop" bedeutet „Aufseher".
Zu diesem Zeitpunkt lebte der Gründer schon nicht mehr, weil er im Jahr 337 sehr unerwartet erkrankte und gestorben ist. Wurde er vergiftet?

Die, zu der Zeit schon gesplitterte Kirche wurde in zwei Teile aufgeteilt.
Bis Ende der Woche ließ er die restlichen Samarianer, die bis dahin noch als die Einzigen, den reinsten Glauben an Gott ausübten, sowie auch die samarischen Christen, ausschlachten. Sie alle haben sich mehrmals dem neuentstandenen Glauben entgegengesetzt.
Gerade diese Ereignisse erklären uns den **Greuel der Verwüstung**, der bis zum Ende der Zeit an der Stelle des Tempels Gottes, andauern sollte.
Ich befürchte, dass die Prophezeiung gar nicht den Tempelberg meint, sondern von dem anderen Tempel, dem, der auf dem erneuerten Bund aufgebaut wurde, spricht. Sie spricht von dem **Tempel in unseren Herzen**, weil, wenn wir da die Lehre der Kirche der Ketzer reinlassen, verwüstet sie unseren Geist und wir automatisch jegliche Chance verlieren werden, den schmalen Pfad zurückzufinden. Über diese Aspekte werden wir noch in kommenden Folgen sprechen.

Meine Damen und Herren.
Wie Sie am eigenen Leibe erfahren haben, bedeuten die Zahlen gar nichts, weil sie uns nicht direkt betreffen. Im Fall dieser Prophezeiung waren sie für die damals lebenden Gläubigen von größter Wichtigkeit. Wir brauchen sie auch gar nicht um die Richtigkeit des Wortes Gottes zu beweisen. Wem wollen wir was beweisen? Lebenswichtig ist aber die Erkenntnis, die richtige Aufklärung einer Voraussage, um die richtigen Hilfsmittel für uns, die Künftiglebenden, zu finden.
Ein Gläubiger sollte nicht allzu viel rechnen, weil schon früher viele rechneten und sich verrechnet haben und gerade **das ist es**, **was Satan will** - **Verwirrung und Unsicherheit in unseren Herzen**!
Ich brauche keine Rechenaufgaben anzustellen, weil ich genauestens weiß, dass mein Schöpfer mich niemals, wie auch keinen anderen Menschen, anlügen würde.

Gabriel befahl Daniel auch nicht zufällig, die Bücher zu versiegeln um sicher zu gehen, dass, wenn die künftigen Generationen sie studieren werden, **die Erkenntnis wachsen wird**. Er meinte die **Erkenntnis der Wahrheit über Gott**, die Er uns vermittelt. Keiner sprach davon, dass die Prophezeiungen verstanden werden sollten. Wie sollten sie auch, wenn keiner den Willen Gottes erfüllt, sondern nur einen eigenen Nutzen sieht und den breiten Weg der Welt wählt?
Wir können auch davon ausgehen, dass Daniel selbst nicht allzu viel von eigenen Voraussagen verstand, weil er am Ende seines prophetischen Lebens den Boten Gottes fragte: *Mein Herr, was wird der Ausgang davon sein?*

Wie wir sehen, braucht man keine Zahlen, die die Vergangenheit betreffen, sondern man sollte sich die sichtbaren Zeichen der Zeit merken, damit man nicht überrascht wird. Genau das bedeutet der Begriff, **zu wachen**. Wir sollen wachen, sonst gar nichts.

In der Prophezeiung ist am wichtigsten, all das, was noch bis jetzt im Verbogenen liegt, und zwar, die Tatsache, dass der Gesalbte-Geist ermordet werden sollte. Es ist ein Hinweis auf einen anderen Gesalbten, als die beiden, die von dem Judentum und von der Kirche der Ketzer künftig vermittelt werden sollten. Beide von ihnen sind rein leibliche Geschöpfe.
Diese Prophezeiung berichtet von dem Nachkommen Josefs, welchem der Tod auch keinen Schaden, sondern Lob Gottes brachte.

Wer es bis jetzt noch nicht verstanden hat, **hat nichts verstanden**!

VI

Wir fangen jetzt an, die Prophezeiungen des Propheten Sacharja zu besprechen. Ich werde die Prophezeiung aus dem Kap. 3:(1 - 10) vorführen, die ich schon vorhin angesprochen habe.

78 Elb *3,1 Und er ließ mich **den Hohenpriester Joschua** sehen, der vor dem Engel des HERRN stand; und **der Satan stand zu seiner Rechten**, **um ihn anzuklagen**.*
3,2 Und der HERR sprach zum Satan: Der HERR wird dich bedrohen, Satan! Ja, der HERR, der Jerusalem erwählt hat, bedroht dich!
Ist dieser nicht ein Holzscheit, das aus dem Feuer herausgerissen ist?
3,3 Und Joschua war mit schmutzigen Kleidern bekleidet und stand vor dem Engel.
*3,4 Und der Engel antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: Nehmt ihm die schmutzigen Kleider ab! Und zu ihm sprach er: **Sieh**, **ich habe deine Schuld von dir weggenommen** und **bekleide dich mit Feierkleidern**.*
3,5 Und ich sprach: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt! Und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm reine Kleider an; und der Engel des HERRN stand dabei.
*3,6 Und der Engel des HERRN bezeugte dem Joschua: 3,7 So spricht der HERR der Heerscharen: **Wenn du auf meinen Wegen gehen** und **wenn du meine Anordnungen befolgen wirst**, **dann sollst du sowohl mein Haus richten als auch meine Vorhöfe beaufsichtigen**; und **ich werde dir Zutritt geben unter diesen**, **die hier stehen**.*

*3,8 Höre doch, **Joschua**, du, der Hohepriester, du und **deine Gefährten**, die vor dir sitzen - denn Männer des Wunders sind sie!*
*Ja, siehe, ich will **meinen Knecht**, Sproß genannt, kommen lassen.*

3,9 Denn siehe, der Stein, den ich vor Joschua gelegt habe - auf einem Stein sieben Augen -, siehe, ich will seine Gravur eingravieren, spricht der HERR der Heerscharen, und will die Schuld dieses Landes entfernen an einem Tag.
3,10 An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, werdet ihr einer den anderen einladen unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.

In der 5-ten Folge habe ich schon einen Aspekt dieser Aussage ausführlich besprochen und habe auch versprochen, dass ich auch eine andere Möglichkeit später erleuchten werde.
Was die Person der Hohepriesters Jehoshua angeht, möchte ich keine Änderungen vornehmen, weil die Bedeutung seiner Person die Schrift definiert.
Es erscheint eine neue Perspektive in Bezug auf die Person des Sprosses, der im Vers (8) erwähnt wurde.

Wie ich schon vorhin andeutete, betrifft diese Voraussage zwei Personen. Als Hauptperson tritt der Höhenpriester Jehoshua auf, der zu einem Immanuel wurde, weil er das, aus der babylonischen Knechtschaft befreites Volk, geistlich erneuen sollte.
Wir sehen Jehoshua in verdreckter Kleidung in Anwesenheit **Satans** stehen, der ihn beschuldigt. Man spricht von einer nicht aufgeklärten Schuld, die von ihm wie die dreckige Kleidung weggenommen wurde.
Diese Schuld trug er wirklich, weil wie das Buch Esras im Kap. 10:(18 – 19), bekannt gab, gehörte er zu den Vätern zwischen den Judäern, die es zuließen, dass ihre Söhne fremdstämmige Freuen heirateten, was ein schweres Vergehen war:
10,18 Es fanden sich aber auch unter den Söhnen der Priester solche, die ausländische Frauen geheiratet hatten: ***von den Söhnen Jeschuas****, des Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern: Maaseja und Elieser und Jarib und Gedalja.*
10,19 Und sie gaben ihre Hand darauf, daß sie ihre Frauen fortschicken wollten, und als Schuldige opferten sie einen Widder von den Schafen für ihre Schuld.

Das Vergehen war sehr schwer, insbesondere, dass es nach der Befreiung aus der Sklaverei, massenhaft vergangen wurde, obwohl gerade durch derartige Vergehen die Sklaverei über der Nation erst ausbrach. Es sieht so aus, dass die jüdäischen Repatrianten aus ihrem Schicksal wirklich **keine Lehre gezogen haben**, weil schon bald sie ihre Vergehen in einem viel größeren Ausmaß wiederholten.
Gerade das Vergehen hielt der Engel vor, aber, weil der Priester seine Einstellung korrigierte, wurde die Schuld in Form von dreckigen Bekleidung von ihm weggenommen.
Er bekam reine Kleider, als hätte er einen neuen Geist, ein neues Leben geschenkt bekommen. Es ist eine Metapher zu der Reinigung von früher begangenen Sünden, die sehr an die uns bekannte Bereinigung von Sünden, erinnert. Anschließend bekam Jehoshua ein Versprechen von Gott, dass er in den Himmel gelangen wird, **wenn er an dem Glauben hält**.
Die ganze Situation sieht den Aussagen in Prophezeiungen in Bezug auf den Propheten Jehoshua sehr ähnlich, besonders die Feststellung Gottes, dass er die Vorhöfe Gottes richten bzw. verwalten wird.

Bitte beachten Sie auch, dass Gott die Gleichgesinnten rund um Jehoshua anspricht, was eine tiefere Bedeutung in Bezug auf die nächste Aussage haben kann. Wir wissen, dass die Gefährten Jehoshuas mit Sicherheit andere Priester, Propheten und Serubabbel, waren. Esra beschrieb sie im Kap. 3:(2), als Personen, die gottesfürchtig waren.

Der Höhenpriester und seine Gefährten wurden hier Zeugen einer Ankündigung von etwas Neuen, von der Ernennung eines neuen Diener Gottes. Die beschriebene Situation kündigt weitgehende Änderungen an.
Es gibt zwei Möglichkeiten diese Aussage zu erklären, und zwar, dass dieser angekündigte Diener:
a. Aus der Umgebung von Jehoshua kommt und es ein Hinweis auf Serubabbel sein sollte, was eher unwahrscheinlich klingt, weil Serubabbel bis dahin, die ihm von Gott anvertrauten Aufgaben schon erledigte:
b. dass der Diener, nicht aus der Umgebung des Höhepriesters Jehoshua kommt, sondern eine andere Person ist. Ich bin überzeugt, dass diese Aussage den Gesalbten, Jehoshua, den Sohn Gottes betrifft.
In diesem Fall kündigt der Allmächtige die Ernennung von jemanden, den Er als Seinen Spross, als Seinen Vertreter auf der Erde bezeichnet. Zusätzlich bezeichnet ihn der Allmächtige als einen allsehenden Stein, auf dem sich eine Gravur mit dem Namen befindet.

Der Vers 9 betrifft somit den **Siloh**, den Sohn Gottes, den Gott in der Gestalt eines allsehenden Steines vor Jehoshua legte. Ein Stein ist ein Teil des Felsen und auf diese Weise wurde er zum Verwalter der Erde erhoben. Gott informiert den Höhenpriester, dass er auf dem Stein einen Namen eingraviert vermag, der mit Sicherheit der Name Jehoshua ist. Es ist auch ohne Bedeutung wessen Name es ist, weil sogleich der Hohepriester, wie der künftige Prophet und der Sohn Gottes, den gleichen Namen trugen. Mit Hilfe von diesem Namen sollte die Schuld vom Volk Israel abgewaschen werden.

In einem Fall betrifft die Prophezeiung den Höhenpriester selbst, weil sie ihn würdig sieht, dem Himmel beizutreten, **wenn er treu bleibt**, und im anderen Fall, ernennt sie den Sohn Gottes als den Vertreten Gottes auf Erden, solange als er sich im Körper von dem Propheten Jehoshua befand.

Auch im Fall **Satans** wurde die Schuld abgewaschen, indem die Bedingungen des Paktes erfüllt wurden.

Eine weitere Prophezeiung finden wir im Kap. 8:(20 - 23) und bezüglich einer der Aussagen, wird es mir möglich sein, eine ganz überraschende Vermutung anstellen zu können:

79 Elb *8,20 So spricht der HERR der Heerscharen: Noch werden Völker und Bewohner vieler Städte kommen; 8,21 und die Bewohner der einen werden zur anderen gehen und sagen: Laßt uns doch hingehen, den HERRN um Gnade anzuflehen und den HERRN der Heerscharen zu suchen! Auch ich will gehen!*
8,22 Und viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um den HERRN der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen.
*8,23 So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden **zehn Männer aus Nationen mit ganz verschiedenen Sprachen zugreifen**, ja, sie werden den Rockzipfel eines jüdischen Mannes ergreifen und sagen: **Wir wollen mit euch gehen**, **denn wir haben gehört**, **daß Gott mit euch ist**.*

Die Aussage beschreibt Völker, die Gott in Jerusalem suchen. Jerusalem ist generell als der einzige Platz auf der Erde, wo Gott seinen Wohnsitz hat, zu bezeichnen. Außerdem, wird die Stadt als die Hauptstadt von Judäa angesehen, was absolut falsch ist. Im Unterbewusstsein der Welt, wird sie als die wahre Hauptstadt von

ganz Israel betrachtet, was wiederum korrekt ist. Jehowah lebt aber nicht in Jerusalem, sondern in unseren Herzen, die sein Tempel sind.

Wir sehen, dass die Prophezeiung über eine unbestimmte Zukunft berichtet, konzentriert aber die Aussage auf dem Vers (23), der die Essenz des Gedanken vermittelt. Wir wissen, dass Sacharja um das Jahr 520. v.u.Z. tätig war, prophezeite aber von 10 Vertretern der 10 Völker der Welt, die mit 10 unterschiedlichen Sprachen sprechen, die mit größter Wahrscheinlichkeit den Heiden zuzuordnen sind. Ich werde noch eine weitere Möglichkeit im späteren Verlauf des Kommentars andeuten.
Generell gesehen kann man keine Zweifel haben, wer dieser Mann ist, an dem sich die 10 richten. Es konnte sich nur um den Zimmermann Jehoshua handeln, obwohl der hebräische Tanach von einem Mann aus Juda und nicht von einem jüdischen Mann spricht. Der Zimmermann Jehoshua konnte zwar kein Judäer, sondern ein Ephraimite sein, wurde aber womöglich symbolisch in der Stadt Betlehem-Ephrata, die als die Vereinheitlichung Israels anzusehen ist, geboren sein. Er war im Allgemeinen, der falschen Lehre wegen, als ein Judäer bezeichnet, obwohl dieser Sichtpunkt absolut falsch ist.
Das Judentum kommentiert, die, von der Kirche der Ketzer vorgeführte Person, gar nicht.
Für sie ist Jesus Christus ein Gespenst, eine falsche Gottheit und zu Recht, wessen Existenz gar nicht in der Schrift vorausgesagt wurde. Ein Märtyrer, König der Könige, aus dem Stamm Juda, lebend aber im verfluchten Heidenregion, in Galiläa und abgeschlachtet für die Sünden des Menschen um sie zu erlösen.
Von jemanden wie er, **fiel wirklich kein Wort in der Schrift**. Sie wissen, dass es ein Betrug ist und somit geht er sie gar nicht an.

Auf jeden Fall berichtet die Schrift, dass die 10 Männer den Mann suchen werden, weil sie wissen, dass Gott mit ihm ist. Somit bezeichnen sie ihn selbst als Immanuel, trotz der Tatsache, dass, sie ihn: **Immak-chem**, also Gott mit euch, ansprechen, was ein Hinweis ist, dass sie in ihm im Allgemeinen, einen Hebräer, einen Israeliten, sahen. Ganz unbewusst bezeichnen sie ihn als einen Erneuerer, der Änderungen mit sich bringt. Man kann diese Wörter einfach nicht anderes verstehen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit eine Möglichkeit in Erwägung ziehen, dass Jehoshua in Betlehem-Ephrata, wie die Evangelisten berichten, geboren wurde. Wenn wir diesem Pfad folgen, müssen wir annehmen, dass Josef, sein Vater, auch dort geboren wurde. Falls es eine Volkszählung im Israel gegeben hat, wie das Evangelium nach Lukas berichtet, musste Josef sich nach Betlehem Ephrata begehen, aber nicht aus dem Grund, weil er selbst dort geboren wurde, sondern, weil es sich um die Stätte der Herkunft seiner Vorfahren handelte. Sollte Ephrata sich zuvor unter ephraimischen Jurisdiktion befunden haben, musste er aus Galiläa nach Ephrata wandern, um sich dort eintragen zu können, weil er als Ephraimite, wessen Vorfahren aus Ephrata stammen, zu bezeichnen wäre. Entscheidend war die Tatsache, dass er ein Ephraimite war, der in Ephrata geboren wurde. Somit war er auch gleichzeitig ein Ephratiter.
Bedenken wir auch die Gesetzgebung bezüglich des Erbes, die auf Basis einer separaten Regelung bestimmt wurde. Sie war so drastisch geregelt, dass die Israeliten ihre Familien nur nach einem gewissen Schema gründen konnten, damit sie eigene Erbschaftsansprüche nicht verlieren.

Im vorherigen Teil, als ich die Prophezeiung von Micha besprochen habe, habe ich die Problematik bezüglich dieser Ortschaft angezeigt, die dementsprechend auch gleiche Probleme mit der Feststellung des Geburtsortes des künftigen Propheten Jehoshua, bereiteten.
Wir wissen, dass Betlehem-Ephrata der jüdäischen Jurisdiktion nicht unterliegen konnte und gerade aus diesem Grund wurde sie im Verzeichnis von den Städten Judäa nicht erwähnt worden. Es ist auch bekannt, dass die Ortschaft Ephrata viel länger als Betlehem existierte und genau wie alle anderen, wurden sie auch nicht von den Israeliten gegründet. Nach der Besetzung Kanaans wurden sie einfach umbenannt, was auch eine Bestätigung in der Schrift findet, weil Gott mehrmals die Israeliten daran erinnerte, dass sie praktisch alles geschenkt bekommen haben, so dass sie Städte und Ortschaften besiedelten, die sie nicht gegründet und erbaut haben.

In diesem Fall, handelte sich in der Prophezeiung womöglich nur um einen Israeliten, einen Hebräer in allgemeinen Sinn und nicht um einen Judäer. Aus unzähligen schon genannten Gründen, konnte er ein Nachkomme Juda nicht sein, sondern **musste** er von Josef abstammen. So geht es schon zB. aus dem Segen Jakobs, den er Josef gab und aus unzähligen Prophezeiungen, hervor.

Warum benutzte der Prophet den Begriff Yehudi, also ein Judäer?
Ja. Das ist eine gute Frage.
Erstens. Auch Sacharja war entweder ein Judäer oder ein Levite, was nicht der wahren Abstammung entsprechen konnte. Er gehörte auch zu den wenigen, die am schnellsten aus Babylon zurückkehrten. Wie wir es schon bemerkt haben, haben **nur anscheinend** alle Israeliten, den von Mose angesagten Propheten erwartet. In Wirklichkeit haben sie eher einen König erwartet, der ihnen Wohlstand bringt. Es ist ein falscher Sichtpunkt, der entstand, weil wir nur die jüdäische Seite der Medaille kennen. Wir kennen die samarische Seite nicht, weil die Einwohner und Propheten Samarias aus den Büchern der Geschichte völlig verschwanden, als hätten sie niemals existiert.
Aus den Berichten geht deutlich hervor, dass die Judäer, den von Mose voraussagten Propheten, einfach vergessen haben, konzentrierten sich dagegen nur an Voraussagen über den Nachkommen Davids.
Eine solche Einstellung betraf auch bestimmt eigene Propheten, wie zB. Sacharja, falls er ein Judäer oder Levite war, der in seiner Voraussage definitiv den Begriff ein Israelite und nicht Yehudin, sprich: Judäer, benutzen **sollte**, oder sollten die Voraussagen den endgültigen Nachkommen David betreffen, was ich sehr bezweifle.

Es drängt sich eine Frage auf, und zwar geht es um Folgendes. Wie konnte Sacharja, angenommen, dass er als ein Judäer oder Levite war, eine Offenbarung von der höchsten Stelle, erhalten haben, wenn diese Fähigkeit ausschließlich dem Stammbaum Josefs zugewiesen wurde? Und was ist mit Haggai?

Aus den Aussagen dieser Propheten geht hervor, dass die Judäer sich eines Propheten, wie Mose es war, gar nicht bewusst waren. Er wurde vergessen oder verstoßen. Sie haben ihre ganze Kraft auf der Vorstellung konzentriert, dass der Messias aus ihrem eigenen Stamm kommen sollte, und diese der Welt aufgezwungen haben.
Eine gleiche Einstellung betraf solche Propheten wie Haggai oder eben Sacharja, der in seiner Aussage definitiv der Begriff, **Jude** oder **Hebräer**, nutzen musste!

Es gibt selbstverständlich immer eine Möglichkeit, dass die Aussage mit der Zeit geändert wurde und der ursprüngliche Begriff Hebräer oder Israelite einfach mit Judäer ersetzt wurde, weil durch die vielen Okkupanten in der Region, wie zB. den Griechen und den Römern, sich das Judentum in der ganzen damaligen Welt, erfolgreich verbreitete. Die Folgen der Ausbreitung spüren wir überall, bis heute.

Nur zu Erinnerung möchte ich darauf aufmerksam machen, dass die Nation nicht den Sünden des Otto Normalverbrauchers, in zwei Teile gespaltet wurde, sondern der Schuld des mächtigsten Judäer aller Zeiten, wegen.
Es war der König Salomo, der Sohn von David, der von dem Reichtum und Wohlstands den Verstand verlor und denjenigen verraten hat, dem er das alles verdankte. Er kultivierte öffentlich den Götzendienst, baute Tempel falschen Gottheiten seiner Frauen und pries ihre Größe. Dieser Verrat war der Grund, dass ihm die Macht entnommen wurde und nur aus Rücksicht auf David, seinen Vater, hat ihn der Allmächtige nicht direkt bestraft, sondern splitterte das Königreich erst nach seinem Tod.

In meinen Erwägungen komme ich zu einem Schluss, der sich eigentlich direkt vor unseren Augen befindet, dass nicht die Samarier, sondern die Judäer größere Sünden Jehowah gegenüber begangen haben und Gott ihnen nicht mehr verzeihen wollte. Sie haben doch den direkten Zugang zu Ihm gehabt, weil sie den Tempel hatten und trotzdem sündigten sie schlimmer, wie jeder andere, so dass schon Jesaja, sie als **Sodom** und **Gomorra** bezeichnete.

Kehren wir jetzt erneut für einen Augenblick zur Geschichte Israels zurück, und zwar, zur Zeitperiode direkt nach dem Ableben Königs Salomos, des Verursachers des Zerfalls Israels.
Nach dem Zerfall blieben die Stämme Benjamin und Juda in Jerusalem, weil aus der Rücksicht auf David, den Diener Gottes, der Allmächtige den Judäer den Zutritt zur Stadt und dem Tempel nicht verwehren wollte, obwohl sie auf dem Gebiet von Benjamin sich befanden.
Der Würdigung der Verdienste Davids, verdanken die Judäer den Zugang zum Gott!
Die weiteren 10 Stämme Israels wurden anfänglich der Herrschaft von Ephraim unterstellt, weil Jeroboam, der die Herrschaft von dem Allmächtigen bekommen hat, ein Ephraimite war. Wir erfahren drüber aus dem Buch der Könige aus dem Kap. 11:(29 – 31).
Schon die Tatsache, dass die Nation zwischen 2 Stämme auf Ephraimiten und Judäer aufgeteilt wurde, deutet auch auf 2 Gesalbten hin, welche Josef und Juda waren, wovon auch der Prophet Sacharja berichtete!
Wie konnten die Gelehrten der Welt so blind sei, um es zu übersehen?
Was für eine Sorte von Blindheit, Taubheit und Dummheit, hat **Satan** in eure Herzen eingepflanzt?
Man hätte bestimmt in den Schriften aus der späteren Geschichte Israels genügend Hinweise finden können. Diese wurden aber entweder zerstört oder verschleiert.
Es gab sie bestimmt in alten Schriften, die man niemals in den Tanach eingebunden hätte.

Der Zimmermann Jehoshua konnte nur ein Nachkomme eines gottesfürchtigen Ephraimiten sein! Somit musste die Ortschaft, Betlehem Ephrata nicht unbedingt einen Einfluss auf die Abstammung des künftigen Propheten haben, weil aus ihr nur der künftige Herrscher über dem vereintem Israel Gottes stammen soll.

Sie sollte zwar, muss aber nicht, mit dem Gefäß für den Erlöser der Welt etwas zu tun gehabt haben.
Der, für alle unsichtbare, der unbeachtete Prophet, musste zwangsweise aus dem Stamm Ephraim kommen, weil er ein Nachkomme des Priesters Josef sein musste.
Er lebte aber bestimmt nicht in Nazareth, weil es sich um eine Ortschaft, die dem Stamm Naftali gehörte, handelt und soweit nördlich verwalteten die Ephraimiten eher keine Städte.
Es bedeutet, dass die ganze Geschichte mit der angeblichen Volkszählung nur dazu diente, damit man ihm auf irgendeine Weise die jüdäische Abstammung aus dem Haus David zuordnen konnte. **Sie ist eine Lüge** der abtrünnigen Söhne **Satans**, der Väter der Kirche der Ketzer.

Josef und Miriam mussten sich gar nicht nach Ephrata begehen und, wenn sie es trotzdem getan hätten, lag der Grund nur darin, dass Josef ein Angehöriger des Stammes Ephraim war und nach Ephrata, die wenigstens früher der Jurisdiktion Ephraims unterlag, ging.
Persönlich finde ich eine solche Möglichkeit als nicht ausgeschlossen, auch, wenn ich auf die Hinweise über diese, in den Evangelien beschriebene Kälte zwischen den Judäern und den Ephraimiten denke, sehe ich als schwer vorstellbar, aber jedoch möglich, dass nach der Rückkehr aus Babylon, Ephraim überhaupt einen Zugang zu Ephrata hätte! Es ist zwar schwer vorstellbar, wenigstens anfänglich, aber nicht unmöglich. Der Grund liegt darin, dass Israel mehrmals von anderen Mächten erobert wurde, was automatisch mit einer vermehrten Migration der Bevölkerung verbunden sein musste.
Wir werden noch darüber in der 11-ten Folge sprechen.

Kehren wir erneut zu den historischen Fakten, die in der Schrift niedergeschrieben worden sind, zurück. Sie alle deuten nämlich auf die exakte Herkunft des künftigen Propheten hin.
Aus dem 1-ten Buch Mose im Kap. 48:(5), als Jakob nach seiner Ankunft in Ägypten mit Josef sprach, wissen wir, dass Ruben, Simeon und Levi von Jakob für ihres sündhaftes Verhalten verstoßen wurden. Sie wurden in ihrer Position durch beide Söhne Josefs, Ephraim und Manasse ersetzt.
48,5 Und nun, deine beiden Söhne, die dir im Land Ägypten geboren wurden, bevor ich zu dir nach Ägypten kam, sollen mir gehören; Ephraim und Manasse sollen mir gehören wie Ruben und Simeon.

Obwohl Ephraim jünger war, nahm er die Stelle des Erstgeborenen an.
Diese Tatsache wurde im 1-ten Buch Chronik im Kap. 5:(1 -2) vermerkt.
5,1 Und die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels - denn er war der Erstgeborene; weil er aber das Lager seines Vaters entweiht hatte, ***wurde sein Erstgeburtsrecht den Söhnen Josephs****, des Sohnes Israels,* ***gegeben****; und er wird nicht nach der Erstgeburt im Geschlechtsregister eingetragen; 5,2 denn* ***Juda*** *hatte die Oberhand unter seinen Brüdern, und* ***aus ihm kommt der Fürst****;* ***aber das Erstgeburtsrecht wurde Joseph zuteil****.*

Diese Tatsache wird im Allgemeinen vernachlässig, obwohl sie eine kapitale Bedeutung für die Geschichte Israels hat. Auf die gleiche Weise hat Jakob das Recht des Erstgeborenen zugeteilt bekommen, weil Esau es verstieß.
Der Erstgeborene erbt eigentlich alles!

Da, Ephraim zum Erstgeborenen Jakobs wurde, hat er jegliches Besitztum Jakobs vererbt. Er hat vor allem das geistliche Besitztum Jakobs, **das unvergängliche Propheten und Priestertum** seines Vaters vererbt.
Das irdische Besitztum Jakobs wird Juda erst dann vererben können, wenn sein Nachkomme in der Person von David, das Gefäß für den Sohn Gottes sein wird.

Der besondere Segen Jakobs an Ephraim ist eine Prophezeiung, die in die entfernteste Zukunft reicht:
48,17 Und als Joseph sah, daß sein Vater seine rechte Hand auf ***Ephraims*** *Kopf legte, war es schlecht in seinen Augen; und er faßte die Hand seines Vaters, um sie von Ephraims Kopf wegzuwenden auf Manasses Kopf.*
48,18 Und Joseph sagte zu seinem Vater: Nicht so, mein Vater! Denn dieser ist der Erstgeborene. Lege deine Rechte auf seinen Kopf!
48,19 Aber sein Vater weigerte sich und sprach: ich weiß es, mein Sohn, ich weiß es. Auch er wird zu einem Volk werden, und auch er wird groß sein. ***Jedoch wird sein jüngerer Bruder größer sein als er****, und* ***seine Nachkommenschaft wird eine Fülle von Nationen werden****.*
48,20 Und er segnete sie an jenem Tag und sprach: Mit dir wird Israel segnen und sagen: ***Gott mache dich wie Ephraim*** *und* ***wie Manasse****!* ***So setzte er Ephraim vor Manasse****.*

Manasse sollte eine Nation, aber Ephraim **eine Fülle von Nationen** werden.
Der Segen Jakobs ist ein weiterer Hinweis, dass der von Mose vorausgesagte Prophet, „der Mann des Schmerzens" aus dem Stamm Ephraim kommen musste, weil nur er zur Fülle der Nationen werden wird.
Diese Fülle der Nationen, kann nur die Bildung eines Volkes Gottes aus vielen Völker, Stämmen und Nationen der Erde bedeuten und deutet darauf hin, dass die Herde Jakobs eine, wie in der Prophezeiung beschriebene, sehr bunte Herde sein wird.
Somit hat Ephraim gewissermaßen fast eine Kopie des Segens Gottes für Abraham erhalten.
Ich möchte gerne noch mal auf die Aussonderung Josefs, die für uns entscheidend ist, aufmerksam machen. Ich führe den Segen an Josef aus dem 1-ten Buch Mose dieses Mal aus der **Einheitsübersetzung** noch mal vor:
22 Ein ***junger Fruchtbaum*** *ist Josef,* ***ein junger Fruchtbaum am Quell****,*
ein ***junger Zweig an der Mauer****.*
23 Man erbittert und reizt ihn, die Schützen stellen ihm nach.
24 Sein Bogen sitzt sicher; gelenkig sind Arme und Hände. Das kommt vom Starken Jakobs, von dort kommt der Hirt, Israels Fels,
25 vom ***Gott deines Vaters****,* ***er wird dir helfen****.* ***Gott****,* ***der Allmächtige****,*
er wird dich segnen *mit* ***Segen des Himmels*** *von droben, mit* ***Segen tief lagernder Urflut****,* ***mit Segen von Brust*** *und* ***Schoß****.*
26 ***Deines Vaters Segen übertrifft den Segen der uralten Berge****, den man von den ewigen Hügeln ersehnt.* ***Er komme auf Josefs Haupt****,* ***auf das Haupt des Geweihten der Brüder****.*

Der Segen bezeichnet eindeutig, Josef als den Fruchtbaum Israels, also etwas Edles, das an der Quelle des lebendigen Wassers wächst und durch einen Mauer geschützt wird. Statt des Begriffs an der Mauer, sollte eher der Begriff an dem Felsen benutzt werden. Auf jeden Fall, meint der Gedanke, dass er von dem Allmächtigen unterstützt wird, gleich wie ein junger Zweig eine Unterstützung an einer Mauer findet, an der er sich abstützen kann und von Winden verschont bleibt.

All der Segen soll doch auf das Haupt von Josef und nicht von Juda kommen und dadurch wurde er geweiht, ausgesondert zwischen den Brüdern.
Anhand aller Informationen aus der Schrift, sieht man klar, dass nicht Juda, sondern Josef der Auserwählte Gottes ist. Sein ganzes Leben, das genauestens beschrieben wurde, spricht darüber.
Das irdische Zepter soll von Juda, das ewige Propheten und Priestertum aber von Josef kommen. Er ist auch das Symbol des geistigen Priesters, weil die Aufgaben des leiblichen Priestertums mit dem Tod Jehoshuas am Kreuz erloschen.
Darum auch hat der Prophet Sacharja zwei Gesalbte Gottes, die als zwei Olivbäume im Reich des Himmels existieren, offenbart bekommen. Dementsprechend sollte es auch auf Erde zwei Gesalbte geben.

Nicht der Nachkomme Judas und der königliche Baumstamm, den ewigen Priester Gottes symbolisiert, der als Melchisedek dargestellt wurde. Er besaß nicht die nötige Abstammung aus dem Baum Ephraim, weil dieser noch nicht mal geboren wurde. Er erschien in der Schrift aus dem Nichts und verschwand wieder im Nichts. Seine Person hat so gut der Autor des sog. Briefes an die Hebräer im 7-ten Kapitel beschrieben, den ich teilweise jetzt vorführe:

7,1 Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des Höchsten, - der Abraham entgegenging und ihn segnete, als er von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte, 7,2 dem auch Abraham den Zehnten von allem zuteilte - heißt übersetzt zunächst König der Gerechtigkeit, dann aber auch König von Salem, das ist König des Friedens.
7,3 ***Ohne Vater****,* ***ohne Mutter****,* ***ohne Geschlechtsregister****, hat er* ***weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens****,* ***er gleicht dem Sohn Gottes*** *und* ***bleibt Priester auf immerdar****.*
7,4 Schaut aber, ***wie groß dieser ist****, dem Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab. 7,5 Und zwar haben die von den Söhnen Levi, die das Priestertum empfangen, ein Gebot, den Zehnten von dem Volk nach dem Gesetz zu nehmen, das ist von ihren Brüdern, obwohl auch die aus den Lenden Abrahams hervorgegangen sind.*
7,6 Er aber, ***der sein Geschlecht nicht von ihnen ableitete****,* ***hat den Zehnten von Abraham genommen*** *und* ***den gesegnet****, der die Verheissungen hatte.*
7,7 Ohne jeden Widerspruch aber ***wird das Geringere von dem Besseren gesegnet****. 7,8 Und hier zwar empfangen sterbliche Menschen die Zehnten, dort aber einer, von dem bezeugt wird, daß er lebt; 7,9 und sozusagen ist durch Abraham auch von Levi, der die Zehnten empfängt, der Zehnte erhoben worden, 7,10 denn er war noch in der Lende des Vaters, als Melchisedek ihm entgegenging.*
7,11 Wenn nun die Vollendung durch das levitische Priestertum wäre - denn in Verbindung mit ihm hat das Volk das Gesetz empfangen -, welche Notwendigkeit bestand dann noch, einen anderen Priester nach der Ordnung Melchisedeks aufzustellen und nicht nach der Ordnung Aarons zu nennen? 7,12 Denn ***wenn das Priestertum geändert wird****,* ***so findet notwendig auch eine Änderung des Gesetzes statt****.*
7,13 Denn der, von dem dies gesagt wird, ***gehört zu einem anderen Stamm****,* ***aus dem niemand die Wartung des Altars hatte****.*

Weiter im Vers (20):
7,20 Und wie dies nicht ohne Eidschwur geschah 7,21 - denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, dieser aber mit Eidschwur durch den, der zu ihm sprach: `Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit! -, 7,22 so ist ***Jehoshua*** *auch eines besseren Bundes Bürge geworden.*

7,23 Und jene sind in größerer Anzahl Priester geworden, weil sie durch den Tod verhindert waren, zu bleiben; 7,24 dieser aber, ***weil er in Ewigkeit bleibt****,* ***hat ein unveränderliches Priestertum****.*
7,25 Daher kann er auch völlig erretten, die durch ihn Gott nahen, ***weil er immer lebt****, um sich für sie zu verwenden.*
7,26 Denn ein solcher Hoherpriester geziemte sich auch für uns: heilig, sündlos, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden,
7,27 der nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohenpriester, zuerst für die eigenen Sünden Schlachtopfer darzubringen, dann für die des Volkes; denn dies hat er ein für allemal getan, ***als er sich selbst dargebracht hat****.*

Meine Damen und Herren.
Ein unsterblicher, ein ewiger Priester hat Abraham, der das Versprechen bekam, dass er Vater von vielen Nationen der Erde sein wird, gesegnet. Dieser Priester segnete jemanden, wessen Nachkomme ein Herrscher über das Volk Gottes sein sollte.
Und so, wie ein Größere den Kleineren segnet und nicht umgekehrt, so war auch der Segen für Josef, ein Segen **der Unsterblichkeit im ewigen Priestertum** und nicht in der sterblichen Herrschaft.
Der Segen, der Josef gegeben wurde, **überhöht jeglichen Segen**, den je ein Mensch empfangen hat!

Der Vers (12) informiert uns überraschungsweise, dass, wenn man die Bedingungen des Priestertums ändert, muss man auch das Gesetz ändern.
Die Verständnisweise ist in diesem Fall **absolut falsch** und zeigt sehr deutlich, wie wenig aus den Ereignissen rund um die Verkündung der Guten Botschaft verstanden wurde. Der Autor dieser Wörter hat definitiv nichts aus der Geschichte Jakobs, falls er sie überhaupt kannte, verstanden. Er hat nicht die blasseste Ahnung über die Bedingungen der Ankunft des Messias und der Herkunft des Propheten gehabt.
Er ordnete ihn dem Stamm Juda zu und sah ihn an nur als einen sterblichen Menschen, was ihn nur als einen der Vorfahren der späteren Väter der Kirche der Ketzer definiert. Diese wurden es niemals erlauben, dass eine andere Lehre der Welt offenbart würde.
Er hat nicht erkannt, dass das Leben von Jakob eine Prophezeiung war, sich auch gegen die Beschuldigungen **Satans** richtet und die Einführung des Gesetzes Gottes erklärt. Er hatte keine Ahnung, dass Jehoshua sagte, dass das Gesetz in dieser Form, so lange die Welt existiert, unveränderlich ist. Er gehörte definitiv der Welt von den Reichen, Blinden und Tauben an.
Er hatte keine Ahnung davon, dass das Gesetz eingeführt wurde um **Satans** Beschuldigungen als eine Lüge zu offenbaren, damit diejenigen überleben, die am Gesetz gehalten haben. Das Gesetz gleicht für ihn einem Fluch, aber in Wirklichkeit ist es ein Segen für die Gottesfürchtigen.
Er wusste nicht, dass es dem Mensch gegeben wurde **um ihn zu retten**!

Es bedeutet, dass erst die alte Weltordnung vergehen muss, damit auch das Gesetz vergehen konnte, weil es überflüssig wird.
Im Paradies wird das Gesetz unbrauchbar, weil es die Beschuldigung und den Ankläger nicht mehr geben wird. Es wird keine Sünde und die Quelle der Sünde nicht mehr geben.
Somit wurde durch den Tod Jehoshuas, nicht das Priestertum, oder das Gesetz verändert, sondern es wurde der Bund mit dem Menschen verändert. Durch die

Treue und Reinheit von wenigen hat das Gesetz **Satans** Irrtum, bewiesen. Seine Behauptung stellte sich als eine Lüge dar.

Auch das Priestertum hat sich nicht geändert, weil schon in Melchisedek es ewig und unveränderlich, **ursprünglich** und endgültig war.
Das Priestertum der Ephraimiten und nicht der Leviten, also eine typisch körperliche, leibliche, sterbliche, war nur ein augenblicklicher Ersatz, bis sich die Anschuldigung **Satans** durch den Tod am Kreuz und die Erfüllung der Bedingungen des Paktes, als eine Lüge herausstellt.
Das Gesetz und das Priestertum wurden **durch den Menschen** und nur in unseren Köpfen verändert, weil die Welt vom **Satan** überwältigt wurde und dieser **sein eigenes Gesetz** und **Priestertum** ins Leben berufen hat! Es ist das Priestertum des **Menschen der Gesetzwidrigkeit**, aber darüber in späteren Folgen.

Der Vers (13) wie im Fall Melchisedek, deutet auch auf Josef, als einen Priester von außerhalb des **Stammes Levi**, weil die **manipulierte Abstammung** vielleicht sogar **bis heute niemandem auffiel**. **Beschämend!**
Diese Bezeichnung basiert einfach auf dem, schon Jahrhunderte zuvor verfälschten Stammbaum des israelischen Priestertums. Die Priester und Propheten mussten, ihrer Bestimmung nach, die in dem Segen Jakobs definiert wurde, von dem, durch die Judäer verhassten **Ephraim**, abstammen!
Der Autor behauptet dadurch, dass Melchisedek und somit auch Josef, einem anderen Stamm angehörten, der mit dem sterblichen Priestertum nichts Gemeinsames hatte, was selbstverständlich auch falsch ist.
Was aber wahr ist und aus der Aussage hervorgeht, ist die Tatsache, dass dieses geistliche Priestertum schon immer vorhanden war und existierte lange bevor das Priestertum, das auf leiblichen Opfergaben basierte, ins Leben berufen wurde.

In den Versen beginnend von dem (20) spricht der Autor von dem geistigen Priestertum, aber **Jehoshuas**, also des Nachkommen **Josefs**, der sein Leben opferte, um Gott zu dienen.
Es bedeutet allerdings nicht, dass der Autor dieser Aussage, den Sohn Gottes, den Messias, **als einen Geist** betrachtete. **Leider nicht**. Er sah nur den Menschen Jehoshua, der auf dem Kreuz starb und identifizierte ihn mit der Person des Messias.
Es ist zu erwähnen, dass in keiner Aussage der Schrift ein Herrscher, ein König und ein Priester, als eine Person dargestellt werden. Es handelt sich immer um zwei separate Posten. Jedes Mal unterscheidet man deutlich zwischen zwei Personen, wie zwischen Josef und Juda.
Zwei unterschiedliche Personen in **zwei unterschiedlichen Zeitperioden** der Geschichte, aber immer ein und **derselbe Geist** in ihren Inneren, der Sohn Gottes, **der uns schon mehrmals die Haut gerettet hat**.

Man muss schon wirklich blind und taub sein, um es nicht zu bemerken oder nicht zu hören. Soll es bedeuten, dass die ganze Welt immer nur blind und taub war? Die Antwort lautet: Nein, aber **Satan** wird alles tun um diejenigen, die dieser Tatsachen bewusst waren, zum Schweigen zu bringen. Wir helfen ihm dabei, wenn wir nicht dem Ruf des Herzens nachgehen, sondern uns auf der Lehre von anderen verlassen und sinnlose Gebete labern.
So wie sie vorher schon auf **einen König**, also die einzige Person in ihren Augen, die würdig ist, um ihr eine Ehre zu erweisen, gewartet haben, so warten sie bis heute.

Inzwischen haben sie ihren **Hohenpriester** und den Erlöser, den Messias verpasst, aber als Ersatz haben sie sich eigene Priester ins Leben berufen, obwohl sie gleichzeitig selbst lehren, dass **jegliches Priestertum** mit dem Tod des Sohnes Gottes als des letzten Opfers, erloschen sein. Obwohl ihnen all diese Tatsachen gut bekannt sind, üben sie ihr nutzloses Priestertum aus und führen weiterhin ihre Herden zum Schlachthof auf das Große Gericht Gottes.

Die Desinformation, meine Damen und Harren, war schon immer die beliebteste Waffe **Satans** und so, wie im Fall Evas, so geht er mit uns allen vor, weil er jede unsere Schwäche genauestens kennt.
Aus den Berichten von Evangelisten wissen wir, dass die blinden Judäer einen starken Anführer, der sie aus der römischen Okkupation befreiten sollte, erwartet haben.
So, wie es aussieht, haben sie sich zusätzlich, mit Sicherheit auch vorsätzlich, einigen Fälschungen der Fakten globalen Ausmaßes, schuldigt gemacht. Aus diesem Grund, haben sie die wichtigsten Prophezeiungen, über den, von Mose vorausgesagten Propheten, einfach unter den Teppich gekehrt, oder sie ignoriert, weil sie nur an einen Messias in Form einer Kraftlösung, eines Kraftpaktes entsprechend, interessiert waren. Somit wussten sie gar nicht über zwei unterschiedliche Sorten von Gesalbten. Man hat den Propheten nur in Samaria erwartet, wie das Evangelium nach Johannes berichtet, zu welcher die Judäer keine Kontakte pflegten.
Die Judäer haben die Aufteilung aus zwei unterschiedlichen Gruppen von Voraussagen nicht gesehen. Sie haben die Geschichte von Jakob nicht als eine Prophezeiung angesehen und wussten somit auch nicht, dass **Satan** zu einem Pakt gezwungen wurde und dieser mit den Händen von machtgierigen Menschen erfüllt werden sollte. Sie hatten keine Ahnung, dass so jemand wie Jehoshua kommen würde und, dass sie ihn kreuzigen werden. In ihrer Blindheit haben sie der Welt ein Bild eines falschen Messias vermittelt, das sehr gerne von den Abtrünnigen Väter der Kirche, modifiziert wurde. So führte ein Blinder einen anderen Blinden und wir wissen genau wohin es führt.
All das haben die Judäer nicht erkannt, aber im Grunde genommen, **keiner hat es erkannt** und, wenn es jemand gemacht hat, wurde er schnellstens zum Schweigen gebracht.

Komischer Weise haben wir sogar in den Evangelien eindeutige Hinweise auf die richtige Herkunft des Propheten, aber aus Angst um sein Leben wagte sich niemand jemals darüber zu sprechen.
Bei Matthäus erwähnt man zwar nicht den Patriarchen Josef nur Juda, aber man gibt gleichzeitig Hinweise, dass Jehoshua der Sohn von Josef, des Sohnes Jakobs, war. Es handelt sich definitiv nicht um eine zufällige Übereinstimmung bezüglich der Herkunft Jehoshuas.
Jehoshua, **der Sohn Josefs**, **des Sohnes Jakobs**!
Was will man mehr?
Diese Abstammung spiegelt die Umstände des Lebens von Jakob, der Sohn von Isaaks, der Vater Josefs war.

Wie ist es also möglich, dass die ganze Welt weiterhin der Lüge nachkommt?
Die Welt folgt der Lüge, weil das der Weg, der von **Satan** aufgezwungen wurde, ist, um Milliarden von den verhassten und tauben auf die Wahrheit Menschen, zu vernichten.

Meine Damen und Herren.
Mit diesem Akzent beende ich den Vortrag.
Ich bin mit dessen bewusst, dass alle von Ihnen, welche die Methode der kleinen Schritte anwenden, der Wahrheit näher kommen und die Zusammenhänge besser verstehen.
Sie ahnen all die Mechanismen, die die Welt leiten, um an das gewünschte Ergebnis, an die Erlösung zu kommen. Sie verstehen jetzt, warum die Hilfe Gottes in der Form von Stärkung der Gläubigen durch Seinen Geist, nicht mehr in diesem Ausmaß vorhanden ist, welchen man eventuell erwartet hätte. Es gibt keine Heilligen und somit auch keine Heillungen mehr, weil kaum jemand den reinen Glauben mehr kennt und dadurch der Durchschnittsmensch langsam zu Grunde geht.
Die Welt hat ihre eigene Lehre in der Form vom Glauben, der nur auf dem Sichtbaren basiert, erschaffen. Er basiert auf aller Art Götzen, wie die sog. Mutter Gottes, oder der Kadaver eines Menschen, der am Baum hängt. Die Welt kniet sich von ihnen nieder und bietet um Hilfe.
Ich hoffe, dass sich Ihr Sichtpunkt auf den Propheten Jehoshua änderte und Sie die Tatsache, dass er ein Nachkomme des Patriarchen Josefs war, als unbestritten empfinden. Auch die Erkenntnis bezüglich des Nachkommen Judas hat sich bestimmt gestärkt und jetzt wissen Sie, dass er erst kommen wird, wenn der Sohn Gottes die Welt **Satans** erneut besucht, seine Herden sichern wird und die Welt vernichtet.

In der kommenden Folge, werden wir die Prophezeiungen über die Person des Mannes des Schmerzes beenden und zu den Schriften des Neuen Testaments übergehen. Ich warne aber, dass ich Sie weiterhin mit Informationen konfrontieren werde, die Ihnen den Schlaf rauben werden.
Keine Kompromisse!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

O Jehowah,
Gott Abrahams und Isaak und Jakob und der gesegneten Josefs und Judas.
Du o Gott, der uns die Wahrheit offenbarst, um uns zu retten, sein gepriesen in alle Zeiten. Amen.

14 Erhöre, Herr, unser Gebet und unsere Bitte! Rette uns um deinetwillen! Lass uns Gnade finden bei denen, die uns aus der Heimat weggeführt haben.
15 So soll die ganze Welt erkennen, dass du der Herr, unser Gott, bist. Dein Name ist ja über Israel und seinem Stamm ausgerufen. 16 Herr, schau herab von deiner heiligen Wohnung und achte auf uns! Neige, Herr, dein Ohr und höre! 17 Öffne, Herr, deine Augen und schau! Denn nicht die Toten in der Unterwelt, aus deren Leib der Atem weggenommen ist, preisen die Ehre und Gerechtigkeit des Herrn, 18 sondern die Menschen, die in großer Bedrängnis leben, gebeugt und kraftlos einhergehen und deren Augen schwach sind, die Menschen, die hungern, sie preisen deine Ehre und Gerechtigkeit, Herr. 19 Denn nicht im Vertrauen auf die Verdienste unserer Väter und unserer Könige tragen wir dir unsere Bitte um Erbarmen vor, Herr, unser Gott. Buch Baruch im Kap. 2:(14 – 19), Ein.

2012 – 2022